



HANSESTADT
BUXTEHUDE



Institut für Kooperative Planung
und Sportentwicklung

Wolfgang Schabert, Henrik Schrader

Sport und Bewegung in der Hansestadt Buxtehude

Abschlussbericht zur kommunalen Sportentwicklungsplanung



Niedersachsen



LandesSportBund
Niedersachsen e.V.

Impressum

Sport und Bewegung in der Hansestadt Buxtehude
Abschlussbericht zur kommunalen Sportentwicklungsplanung
Stuttgart, Mai 2016

Verfasser

Wolfgang Schabert, Henrik Schrader
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR
Fleckenweinberg 13, 70192 Stuttgart
Telefon 07 11/ 553 79 55
Telefax 07 11/ 553 79 66
E-Mail: info@kooperative-planung.de
Internet: www.kooperative-planung.de

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren gestattet.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder
Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme
zu speichern.

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung und methodische Herangehensweise	6
2	Bestandsaufnahmen	8
2.1	Bevölkerung und Bevölkerungsprognose.....	8
2.2	Sportvereine in Buxtehude	10
2.2.1	Anzahl der Vereine und Mitgliederstruktur	10
2.2.2	Organisationsgrad.....	11
2.2.3	Entwicklung der Mitgliederzahlen.....	12
2.2.4	Abteilungsstruktur und Entwicklung der Sportarten	13
2.3	Bestand an Sport- und Bewegungsräumen	15
2.3.1	Bestand an Sportplätzen und leichtathletischen Anlagen.....	16
2.3.2	Hallen und Räume für Sport und Bewegung	18
3	Bedarfsanalyse der Schulen in Buxtehude	20
3.1	Einführung.....	20
3.2	Sportstätten und Bewegungsräume	21
3.3	Kooperationen	25
3.4	Aspekte der Bewegungsförderung.....	27
4	Bedarfsanalyse der Sportvereine in Buxtehude.....	28
4.1	Einführung.....	28
4.2	Problemlagen der Sportvereine in Buxtehude	29
4.3	Angebotsstruktur der Buxtehuder Sportvereine	30
4.4	Sportanlagen aus Sicht der Sportvereine	31
4.5	Bewertung der Sportstrukturen in Buxtehude aus Sicht der Sportvereine	34
4.5.1	Kooperationen der Sportvereine	34
4.5.2	Demografischer Wandel	37
4.5.3	Ehrenamt.....	38
4.5.4	Bewertungen der Leistungen der Hansestadt.....	40
4.5.5	Zukünftige Ausrichtung der Sportvereinsarbeit in Buxtehude	41
5	Bedarfsanalyse - Bürgerbefragung zum Sportverhalten	42
5.1	Das Verfahren der Bürgerbefragung und die Qualität der Stichprobe.....	42
5.2	Grunddaten zum Sport- und Bewegungsverhalten.....	45
5.2.1	Der Grad der sportlichen Aktivität.....	45
5.2.2	Einordnung der sportlichen Aktivität	47
5.3	Die Sport- und Bewegungsaktivitäten der Buxtehuder Bevölkerung.....	48
5.3.1	Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten	48
5.3.2	Orte der Ausübung von sportlichen Aktivitäten	51
5.3.3	Organisatorischer Rahmen der sportlichen Aktivitäten.....	53
5.4	Meinungen und Einstellungen zum Sportleben in der Hansestadt	56
5.4.1	Beurteilung vorhandener Angebote, Sportstätten und Sportgelegenheiten.....	56
5.4.2	Präferenzen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger bei Sport- und Bewegungsräumen.....	57

5.4.3	Konkrete Bedarfe bei den Sport- und Bewegungsräumen.....	58
5.4.4	Präferenzen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger bei den Sportangeboten	60
5.5	Sportvereine im Spiegel der Meinungen.....	62
5.5.1	Bewertung der Sportvereine	62
5.5.2	Schwerpunkte in der Vereinsarbeit aus Sicht der Bevölkerung.....	63
5.6	Thesen zur Weiterentwicklung des Sports in Buxtehude	65
5.7	Fazit	66
6	Berechnungen zum Sportstättenbedarf in Buxtehude	69
6.1	Rechnerischer Bedarf an Sportplätzen für den Vereinssport.....	70
6.1.1	Bedarfsberechnung Sportplätze nach aktuellem Planungsstand.....	70
6.1.2	Variante: Bedarfsberechnung Sportplätze unter Berücksichtigung aller vorhandener Anlagen	72
6.2	Rechnerischer Bedarf an Hallen und Räumen für den Vereinssport.....	73
6.3	Rechnerischer Bedarf an Hallen und Räumen für den Schulsport.....	76
7	Der kooperative Planungsprozess in Buxtehude	79
7.1	Sitzungen 1 und 2 am 5. Februar 2016.....	79
7.2	Sitzungen 3 und 4 am 2. und 3. März 2016	80
7.3	Sitzung 5 am 6. April 2016	80
7.4	Sitzung 6 am 11. Mai 2016	81
8	Ziele und Empfehlungen zu den Angebotsstrukturen	82
8.1	Zielgruppe Kinder und Jugendliche	82
8.2	Zielgruppen Erwachsene und Ältere.....	83
8.3	Weitere Zielgruppenangebote	84
9	Ziele und Empfehlungen zu den Organisationsstrukturen	85
9.1	Sportkoordinationsstelle / AG Sport	85
9.2	Vereinsentwicklung.....	85
9.3	Stärkung des Ehrenamtes	86
9.4	Kooperationen der Sportvereine untereinander.....	87
9.5	Kooperationen von Sportvereinen mit anderen Institutionen	88
10	Ziele und Empfehlungen zur Infrastruktur	89
10.1	Hallen und Räume für Sport und Bewegung	89
10.1.1	Organisatorische Maßnahmen zur Verbesserung der Hallensituation	89
10.1.2	Infrastrukturelle Maßnahmen zur Verbesserung der Hallensituation.....	90
10.2	Sportaußenanlagen für den Schul- und Vereinssport / Sport- und Bewegungspark	91
10.3	Wege für Sport und Bewegung.....	92
10.4	Bewegungsfreundliche Schulhöfe und Außenbereiche von Kindertageseinrichtungen	93
11	Ziele und Empfehlungen zur Sportförderung in Buxtehude	94
12	Der Planungsprozess und die Handlungsempfehlungen aus externer Perspektive	95

12.1	Die Bewertung des Planungsprozesses aus Sicht der Moderatoren	95
12.2	Die Bewertung der Handlungsempfehlungen aus Sicht der Moderatoren	95
13	Literaturverzeichnis	98
14	Anhang	99

1 Einführung und methodische Herangehensweise

Sport in unserer Gesellschaft entwickelt sich dynamisch und weist mittlerweile sehr viele unterschiedliche Facetten auf, die auch die Städte und Gemeinden vor immer neue Herausforderungen stellen. Der gesellschaftliche Wandel, die veränderte Sportnachfrage und die Finanzen der Kommunen lassen es heute mehr denn je notwendig erscheinen, sich auch planerisch intensiv mit dem System „Sport“ auseinanderzusetzen.

Zentral ist dabei die Frage, welche Prioritäten im Bereich von Sport und Bewegung in einer Kommune gesetzt werden müssen, um auch mittel- bis langfristig allen Bürgerinnen und Bürgern ein attraktives sportliches Angebot unterbreiten zu können. Dazu zählen Aspekte der Angebote, der Organisation von Sport und Bewegung sowie der verschiedenen Sport- und Bewegungsräume und nicht zuletzt auch der kommunalen Sportförderung.

Die Hansestadt Buxtehude hat nicht zuletzt deswegen die Erstellung einer Sportentwicklungsplanung in Auftrag gegeben, um diese Zukunftsfragen beantworten zu können. Für die Hansestadt Buxtehude wurde ein Planungskonzept gewählt, welches sich eng an die Anforderungen des Memorandums zur kommunalen Sportentwicklungsplanung (DVS, 2010) orientiert und in verschiedene Teilschritte untergliedert werden kann (vgl. auch Abbildung 1).



Abbildung 1: Planungskonzept

Ein erster Teilbereich beschäftigt sich mit der detaillierten Bestandsaufnahme der Strukturen des Sports in Buxtehude. Hierzu zählen beispielsweise Analysen zum vereinsorganisierten Sport, der vorhandenen Sport- und Bewegungsräume oder zur prognostischen Bevölkerungsentwicklung (vgl. Kapitel 2). Ein zweiter Schwerpunkt umfasst die Bedarfsanalyse, die sich wiederum auf den vereinsorganisierten Sport, die Bevölkerung und auf die Schulen bezieht (vgl. Kapitel 3). Auf Grundlage der Bestandsdaten zu den Sportstätten und den Angaben der Sportvereine wird in einem dritten Schritt dann eine Bestands-Bedarfs-Bilanzierung vorgenommen, um Daten zur optimalen Versorgung der Hansestadt Buxtehude mit Sportstätten zu erhalten (vgl. Kapitel 6).

Der vorliegende Bericht bündelt alle Ergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalysen sowie der Bilanzierung des Sportstättenbedarfs. Diese Daten bilden die objektiven Grundlagen, um gemeinsam mit den relevanten Einrichtungen und Institutionen in die eigentliche Planungsphase einzusteigen. In dieser Planungsphase gilt es, gemeinsam die Zahlen und Informationen zu verarbeiten, mit dem lokalen Expertenwissen zu verknüpfen und Schlussfolgerungen bezüglich möglicher Leitziele der Sportentwicklung und Empfehlungen zur Zielerreichung zu erarbeiten. Erst dadurch sind alle Vorgaben erfüllt, die das „Memorandum“ an eine zukunfts- und bedarfsgerechte Sportentwicklungsplanung stellt.

2 Bestandsaufnahmen

2.1 Bevölkerung und Bevölkerungsprognose

Für die langfristige Prognose der Bedarfsentwicklung im Freizeit- und Gesundheitssport, aber auch im Wettkampfsport (Nachwuchsförderung) und für die darauf beruhenden Planungen ist die Kenntnis der demographischen Entwicklung eine wichtige Grundlage. Seit den 1970er Jahren stagnieren die Bevölkerungszahlen in der Bundesrepublik Deutschland, spätestens seit Ende der 1980er Jahre ist bekannt, dass es in Zukunft immer weniger Einwohner in Deutschland geben wird (Geißler, 2002). Damit einher geht eine stetige Zunahme des Durchschnittsalters der Deutschen. Dieser Effekt – manche Experten sprechen in diesem Zusammenhang auch von einer zunehmenden Vergreisung der Gesellschaft – stellt die Kommunen vor neue Herausforderungen.

Die Umkehr der Bevölkerungspyramide – immer weniger Jüngere stehen immer mehr Älteren und Alten gegenüber – betrifft nicht nur die sozialen Sicherungssysteme, sondern stellt gleichermaßen eine Herausforderung für die Stadtentwicklung dar. Ältere Menschen haben in vielerlei Hinsicht ganz andere Bedürfnisse, beispielsweise an die Infrastruktur, als Jüngere. Daher sollte auch eine zukunftsorientierte Sportentwicklungsplanung, die sich als ein Teilaspekt einer Stadtentwicklungsplanung versteht, auf die absehbaren demographischen Entwicklungen reagieren.

Die Hansestadt Buxtehude verfügt zum 31.08.2015 über 40.984 Einwohner. Die Differenzierung zwischen der Gesamtstadt und den einzelnen Stadtteilen ist in Tabelle 1 dargestellt.

Tabelle 1: Übersicht über die Einwohnerzahl in Buxtehude zum 31.08.2015 (Quelle: Hansestadt Buxtehude)

Buxtehude Stadt	32.784
Neukloster	1.826
Hedendorf	1.602
Ottensen	1.211
Immenbeck	1.072
Dammhausen	739
Eilendorf	720
Ovelgönne/Ketzendorf	620
Daensen	390
<i>Buxtehude Gesamt</i>	<i>40.984</i>

Im Rahmen der Bevölkerungsprognose für die Hansestadt Buxtehude wird auf die Daten der Bevölkerungsvorausberechnung 2025 für den Landkreis Stade zurückgegriffen, welche vom Niedersächsischen Institut für Wirtschaftsforschung bereitgestellt wurden. Da diese Daten in Form einer umfangreichen Präsentation des Instituts vorliegen, soll an dieser Stelle lediglich auf einige zentrale Aspekte eingegangen werden:

Die Hansestadt Buxtehude...

- ...hat eine hohe Bevölkerungsdichte
- ...hat von 2002 bis 2012 einen Bevölkerungszuwachs von rund 2.500 Personen (5-6 Prozent)
- ...hat bis 2025 einen prognostizierten Bevölkerungszuwachs von rund 1.500 Personen

- ...hat bis 2025 einen leichten Rückgang bei den Jüngeren und einen deutlichen Zugewinn bei den Älteren zu erwarten

Die Bevölkerungsvorausberechnung kann lediglich eine grobe Abschätzung sein. Abhängig von Faktoren wie z.B. der Entwicklung der Wirtschaftskraft, der Ausweisung von Baugebieten oder anderen Rahmenbedingungen, die nicht abschätzbar sind (z.B. Flüchtlingszahlen), wird sich die Prognose verändern. Welche konkreten Auswirkungen das auf die Zusammensetzung der Bevölkerung hat, ist derzeit nicht bekannt. Daher sind die Zahlen zur Bevölkerungsvorausberechnung mit einer notwendigen Skepsis zu behandeln.

2.2 Sportvereine in Buxtehude

Den nachfolgenden Daten zu den Mitgliederzahlen der Sportvereine in Buxtehude liegen die Angaben des Kreissportbundes Stade für die Jahre 2010 und 2015 zu Grunde. Zum Zeitpunkt der Datenerhebung lagen noch keine Mitgliederzahlen zum 1.1.2016 vor, daher wurden die Mitgliederzahlen zum 1.1.2015 für die meisten Auswertungen verwendet. Am 5. April 2016 wurden die Mitgliederzahlen zum 1.1.2016 nachgereicht. Die Auswertungen zur Gesamtmitgliederzahl der Sportvereine in Buxtehude wurden daraufhin aktualisiert.

2.2.1 Anzahl der Vereine und Mitgliederstruktur

Wie Tabelle 2 zeigt, sind in Buxtehude zum 1.1.2016 siebzehn Sportvereine mit etwa 10.418 Mitgliedern beim Kreissportbund als Mitgliedsvereine gemeldet. Darüber hinaus gibt es in Buxtehude noch weitere Vereine wie den Buxtehuder Tennis Club "Rot-Weiß" von 1948 oder die Schützenvereine, die jedoch nicht beim Kreissportbund als Mitgliedsvereine gemeldet sind und deren Mitgliederzahlen somit nicht vorliegen.

Tabelle 2: Sportvereine in Buxtehude zum 1.1.2016 (Quelle: Kreissportbund Stade)

Vereinsname	Gesamt	bis 18 Jahre	19 bis 60 Jahre	über 61 Jahre	m gesamt	w gesamt
Buxtehuder Sportverein von 1862 e.V.	4.382	2.072	1.676	634	2.209	2.173
TSV Buxtehude-Alt-kloster von 1899 e.V.	2.264	870	1.034	360	1.061	1.203
TSV Eintracht Immenbeck von 1926 e.V.	953	437	395	121	640	313
VSV Hedendorf-Neukloster von 1922 e.V.	871	293	468	110	570	301
Postsportverein Buxtehude e.V.	642	99	228	315	336	306
Sportverein Ottensen e.V.	375	163	190	22	310	65
Buxtehuder Schwimm-Club e.V. von 1951	169	99	64	6	100	69
Reit- und Fahrverein Buxtehude e.V.	151	102	41	8	15	136
Tennisverein Buxtehude-Alt-kloster e.V.	151	39	68	44	93	58
Buxtehuder Wassersportverein "Hansa" e.V.	146	24	70	52	101	45
Buxtehuder Kanu-Verein e.V.	122	36	60	26	79	43
Tauchclub Seeigel e.V.	62	6	48	8	35	27
Gymnastikverein Dammhausen von 1977 e.V.	34	0	17	17	0	34
Schachfreunde Buxtehude e.V.	33	3	24	6	32	1
Reit- und Fahrverein Buxtehude-Ostmoor u.U.	31	4	22	5	6	25
Zen Do Karate Buxtehude e.V.	18	6	10	2	15	3
Este-Reha-Sport Buxtehude e.V.	14	0	10	4	4	10

Der größte Sportverein in Buxtehude ist mit Abstand der Buxtehuder Sportverein von 1862 mit knapp 4.400 Mitgliedern. Knapp die Hälfte der Mitglieder im BSV ist unter 18 Jahre alt. Zweitgrößter Verein ist der TSV Buxtehude-Alt-kloster mit knapp 2.300 Mitgliedern. Es folgen der TSV Eintracht Immenbeck, der VSV Hedendorf-Neukloster und der Postsportverein Buxtehude.

2.2.2 Organisationsgrad

Der Organisationsgrad beschreibt die Relation von Mitgliedschaften in Bezug auf die Gesamtbevölkerung einer Stadt. Er gibt also an, wie viel Prozent der Bevölkerung Mitglied in einem Sportverein sind. Nicht berücksichtigt sind dabei Mehrfachmitgliedschaften sowie „Sportvereinspendler“ von oder nach Buxtehude.

Der höchste Organisationsgrad in Buxtehude ist dabei laut Abbildung 2 bei den sieben bis 14-Jährigen festzustellen und liegt bei 78 Prozent. Mit zunehmendem Alter sinkt der Organisationsgrad zunehmend ab und erreicht bei den über 60-Jährigen seinen Tiefststand mit knapp 16 Prozent.

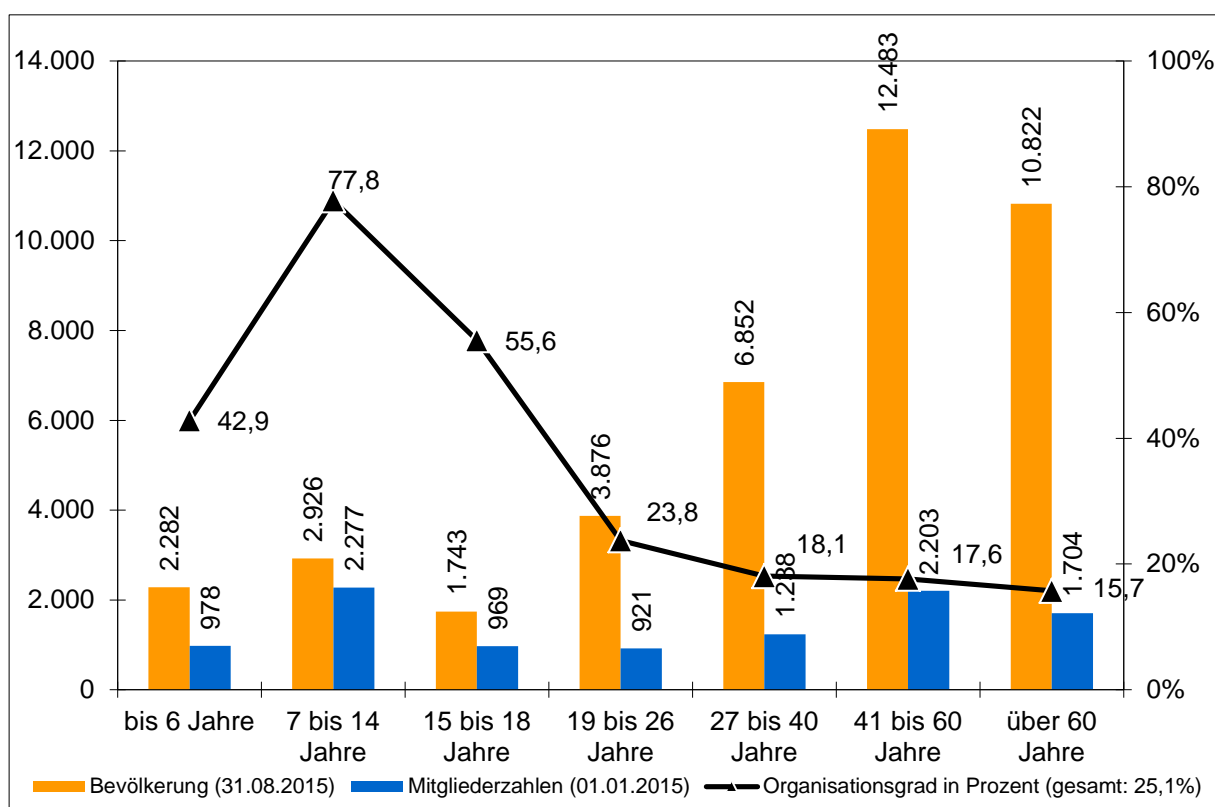


Abbildung 2: Organisationsgrad der Sportvereine in Buxtehude
Quelle: Kreissportbund Stade

Die Sportvereine in Buxtehude schaffen es offenbar sehr gut, die Kinder und Jugendlichen in Buxtehude zu erreichen. Ab der Altersgruppe der 19- bis 26-Jährigen scheinen die Sportvereine jedoch nicht mehr den Angebotswünschen der Bevölkerung zu entsprechen, entsprechend gering fällt der Organisationsgrad bei älteren Altersgruppen aus.

2.2.3 Entwicklung der Mitgliederzahlen

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Buxtehuder Sportvereinen ist von besonderem Interesse. Die Statistiken lassen eine Untersuchung der Entwicklung der Mitgliederzahlen zwischen den Jahren 2010 und 2015 zu. Dabei zeigt Abbildung 3, dass die Buxtehuder Sportvereine in den vergangenen fünf Jahren eine positive Entwicklung zu verzeichnen haben. Die Anzahl der Mitgliedschaften hat sich um knapp zwei Prozent erhöht.

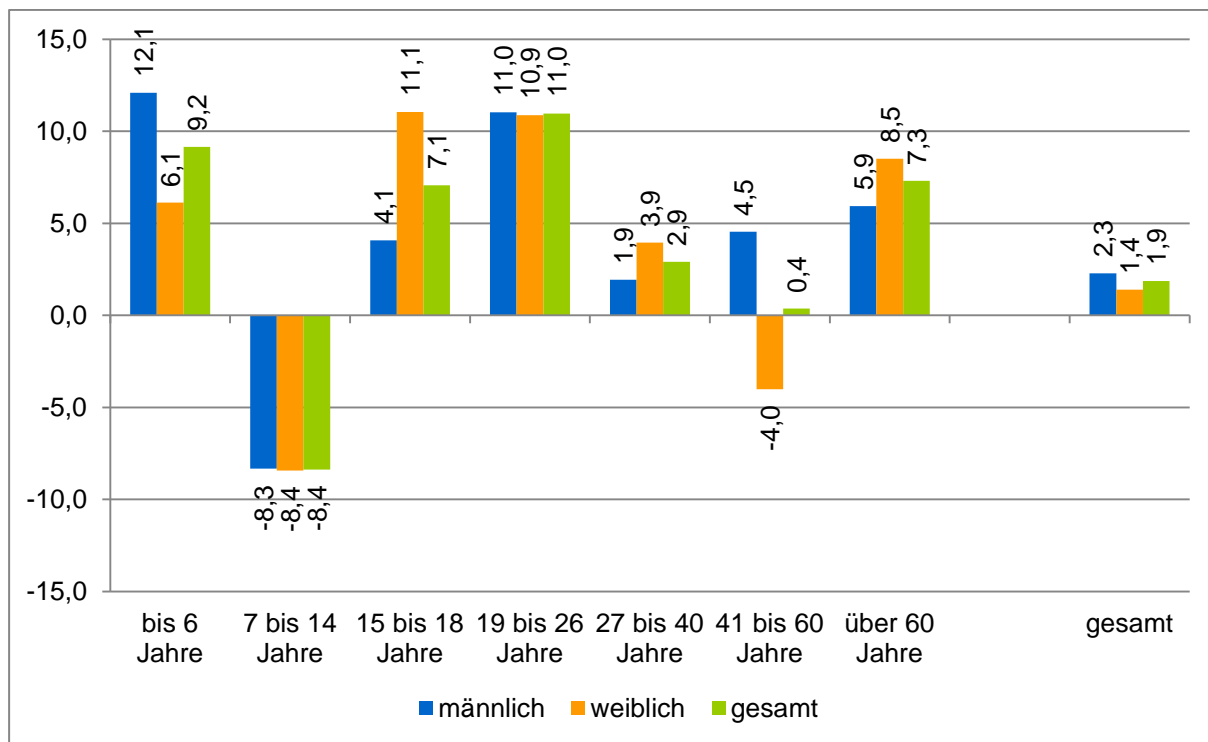


Abbildung 3: Entwicklung der Mitgliedschaften in den Buxtehuder Sportvereinen von 2010 zu 2015
 Quelle: Kreissportbund Stade

In den einzelnen Altersgruppen zeigt sich eine sehr unterschiedliche Entwicklung. Bei den bis Sechsjährigen ist ein deutlicher Zuwachs an Mitgliedern von rund neun Prozent zu verzeichnen, auch die Altersgruppe ab 15 Jahren nehmen zwischen 0,4 und elf Prozent an Mitgliedschaften zu. Beachtlich ist unter anderem die Entwicklung bei den 27- bis 40-Jährigen, die in Buxtehude im Unterschied zu vielen anderen Sportvereinen im bundesweiten Vergleich positiv verläuft. Lediglich die Altersgruppe der sieben bis 14-Jährigen verliert rund acht Prozent an Mitgliedern. Die Entwicklung der Mitgliederzahlen ist dabei immer auch in Zusammenhang mit dem Organisationsgrad zu sehen. Bei den über 60-Jährigen liegt der Organisationsgrad lediglich bei knapp 16 Prozent, daher sind hier neue Mitglieder einfacher zu gewinnen als z.B. bei der sieben bis 14-Jährigen, bei denen der Organisationsgrad bei 78 Prozent liegt.

2.2.4 Abteilungsstruktur und Entwicklung der Sportarten

Der Blick auf die Abteilungen gibt ein Bild von der inneren Struktur der Vereine und erlaubt in quantitativer Hinsicht Aussagen zu Sportartpräferenzen und deren Entwicklung. Die folgenden Auswertungen beruhen wiederum auf den Mitgliederstatistiken des Kreissportbundes Stade zum 1.1.2015.

Zu beachten ist, dass in den letzten Jahren mit der Zunahme des Freizeit- und Gesundheitssports die Tendenz besteht, mehrere Angebote in einer Abteilung zusammenzufassen. Gekennzeichnet sind diese Angebote durch eine enge Verwandtschaft z.B. hinsichtlich der Zielgruppe (Heinemann, 1994, S. 65)¹. Auch ist zu berücksichtigen, dass die Sportvereine vermehrt dazu übergehen, Mitglieder bei preisgünstigen Sportfachverbänden zu melden, ohne dass die entsprechende Sportart von allen gemeldeten Mitgliedern ausgeübt wird. Zum Stichtag 01.01.2015 weisen die Statistiken des Kreissportbundes folgende Verteilung der Mitgliedschaften nach Sportfachverbänden auf (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: Übersicht über den aktuellen Stand und die Entwicklung der Fachverbände in Buxtehude

Sportart	2010		2015		Entwicklung	
	Abteilungen	Mitglieder	Abteilungen	Mitglieder	Abteilungen	Mitglieder
Turnen	6	4101	6	4376	0	275
Fußball	7	2043	6	2182	-1	139
Behindertensport	2	147	2	257	0	110
Basketball	1	75	1	147	0	72
Triathlon	1	107	1	172	0	65
Badminton	3	179	3	235	0	56
Floorball	0	0	1	48	1	48
Kanu	2	81	2	124	0	43
Judo	3	301	3	338	0	37
Tischtennis	4	180	4	205	0	25
Petanque	0	0	1	19	1	19
Radsport	2	62	1	72	-1	10
Volleyball	2	242	2	252	0	10
Motorbootsport	1	77	1	81	0	4
Tauchsport	1	61	1	65	0	4
Base- und Softball	1	45	1	45	0	0
Schach	1	43	1	39	0	-4
Schießsport	1	39	1	35	0	-4
Segeln	1	53	1	43	0	-10
Boxen	1	99	1	87	0	-12
Pferdesport	2	201	2	189	0	-12
Handball	1	504	1	478	0	-26
Kegeln	2	70	1	10	-1	-60
Tennis	3	372	3	289	0	-83
Schwimmen	4	320	2	235	-2	-85
American Football	2	88	0	0	-2	-88
Karate	1	95	0	0	-1	-95
Tanzsport	3	190	1	55	-2	-135
Leichtathletik	3	441	1	66	-2	-375
SUMME	61	10216	51	10144	-10	-72

¹ Die Zahlen zum Turnen geben daher nicht Aufschluss über die Bedeutung des eigentlichen Gerätturnens, sondern über ein breites Spektrum vom Mutter-Kind-Turnen bis zu Formen der (Senioren-)Gymnastik.

Wie Tabelle 3 zeigt, sind die mit Abstand mitgliederstärksten Fachverbände in Buxtehude die Sparten Turnen und Fußball. Im Turnsport sind 4.376 Mitglieder gemeldet, im Fußballsport 2.182. Mit bereits deutlich weniger Mitgliedern folgen auf der weiteren Rängen die Sportarten Handball (478 Mitglieder), Judo (338 Mitglieder), Tennis (289 Mitglieder – wobei hier nur die Sportvereine mit Mitgliedschaft beim Kreissportbund berücksichtigt sind) und Behindertensport mit 257 Mitgliedern. Somit weist Buxtehude eine individuelle und lokalspezifische Vereinslandschaft auf, wobei insbesondere Judosport überdurchschnittlich stark ausgeprägt ist.

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den vergangenen fünf Jahren zeigt, dass vor allem die Leichtathletik in Buxtehude sehr stark zurückgegangen ist. Während von fünf Jahren noch 441 Mitglieder in der Sparte Leichtathletik gemeldet waren, liegt die Anzahl im Jahr 2015 bei 66 – ein Rückgang um 375 Mitglieder bzw. um rund 85 Prozent. Auswirkungen auf den Bedarf an Sportanlagen bleiben bei derartigen Verschiebungen der Mitgliederzahlen selbstverständlich nicht aus. Es wird zu überprüfen sein, inwiefern noch (mehrere) Leichtathletikanlagen für die vereinsorganisierte Leichtathletik in Buxtehude benötigt werden. Weitere Rückgänge der Mitgliederzahlen haben die Sportarten Tanzsport, Karate, American Football, Schwimmen und Tennis zu verzeichnen.

Darüber hinaus bilden die Angaben in Tabelle 3 eine Grundlage für die Diskussionen zu Vereinskoooperationen. Neben sechs Vereinen bzw. Abteilungen im Turnen gibt es auch sechs Vereine bzw. Abteilungen, die im Fußballsport aktiv sind – eine für die Größe der Hansestadt Buxtehude hohe Anzahl an Fußballvereinen. Insbesondere im Hinblick auf eine vereinsübergreifende Sportanlagennutzung sowie bezüglich Spiel- und Trainingsgemeinschaften ergeben sich hier – eine entsprechende Zulassung durch die Verbände vorausgesetzt – durchaus Möglichkeiten. Die Tennisvereine haben auch in Buxtehude einerseits mit sinkenden Mitgliederzahlen zu kämpfen, andererseits halten sie mit den Tennisplätzen hochspezifische und monofunktionale Sportanlagen vor, die durch Pflege und Instandhaltung entsprechende Kosten verursachen. Auch hier ist es ein Gebot der Stunde, über eine bedarfsorientierte Bereithaltung von Tennisplätzen und ggfs. den Rückbau einiger Plätze und Standorte bei gemeinsamer Nutzung durch mehrere Vereine zu diskutieren.

2.3 Bestand an Sport- und Bewegungsräumen

Grundlage von Sport und Bewegung sind infrastrukturelle Einrichtungen und Flächen, die quasi die Hardware des Sporttreibens bilden. Ohne entsprechende Sport- und Bewegungsräume können weder selbstorganisierte noch institutionell organisierte Sport- und Bewegungsaktivitäten in einer Kommune ausgeübt werden. Im Folgenden unterscheiden wir zwischen Sportanlagen, Sportgelegenheiten und Bewegungsräumen (vgl. Wetterich, Eckl & Schabert, 2009). Unter „Sportstätten“ sollen im Folgenden in Bezug auf Nutzungsform und bauliche Ausgestaltung völlig unterschiedliche Sportanlagen und Sportgelegenheiten subsumiert werden, denen jedoch gemeinsam ist, dass sie entweder in baulicher oder in organisatorischer Hinsicht zumindest zeitweise explizit für Sport und Bewegung zur Verfügung stehen.

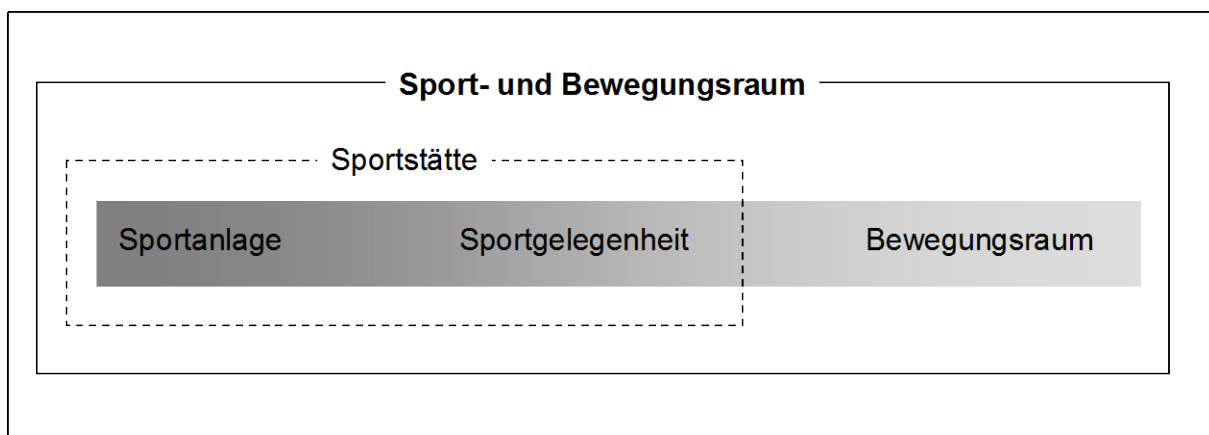


Abbildung 4: Definition Sport- und Bewegungsraum

Die Abgrenzungen zwischen den Kategorien „Bewegungsraum“, „Sportanlage“ und „Sportgelegenheit“ sind fließend, so dass die unterschiedlichen Räume auf einem Kontinuum zwischen den Polen „Bewegungsraum“ (Raum, der nicht speziell für den Sport geschaffen wurde und weder bauliche Ausformungen noch organisatorische Regelungen für eine sportliche Nutzung aufweist) und „Sportanlage“ mit voller baulicher Ausgestaltung und ausschließlicher Nutzung durch den Sport angeordnet werden können.

Grundlage der im Folgenden vorgestellten Daten und Auswertungen sind die Angaben der Hansestadt Buxtehude zur Struktur der Sportstätten. Auf Basis dieser Vorarbeiten wurden die vorhandenen Angaben in Form detaillierter Excel-Tabellen aufgearbeitet. Bei den folgenden Ausführungen zum Bestand konzentrieren wir uns zunächst auf die Sportplätze und die Hallen und Räume, die in städtischer oder vereinseigener Trägerschaft liegen.

2.3.1 Bestand an Sportplätzen und leichtathletischen Anlagen

In der Bestandsaufnahme der Sportplätze in Tabelle 4 sind insgesamt 18 Spielfelder aufgelistet. Eine erste Unterteilung erfolgt nach der Art des Sportplatzes: Leichtathletikkampfbahnen (Spielfelder mit einer umgebenden Laufbahn – in Buxtehude hat die Laufbahn im Jahnstadion sechs Laufbahnen und ist daher eine Anlage TYP B), Großspielfelder (GSF, mehr als ca. 5.400m²) und Kleinspielfelder (KSF, ca. zwischen 1.125m² und 5.400m²) werden dabei unterschieden. Der Trainingsplatz in Ottensen wird dabei aufgrund der eingeschränkten Nutzbarkeit für sämtliche nachfolgenden Berechnungen nicht berücksichtigt.

Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal neben dem Stadtteil ist der Bodenbelag und die Beleuchtung sowie die direkt davon abhängige Nutzungsdauer in Stunden pro Woche im Sommer sowie im Winter. Bei Naturrasenbelägen ist die Nutzungsdauer im Vergleich zu Kunstrasenplätzen sowohl im Sommer, vor allem aber im Winter deutlich eingeschränkt. Ohne Beleuchtung entfällt die Nutzung im Winter.

Tabelle 4: Übersicht über die vorhandenen Sportplätze in Buxtehude

Name des Sportplatzes	Art des Sportplatzes	Stadtteil	Bodenbelag Spielfläche	Stunden pro Wo- che Sommer	Stunden pro Woche Winter	Beleuchtung
Jahnstadion	LA-Kampfbahn TYP B	Altkloster	Naturrasen / Tartan	20,0	8,0	ja
Jahnstadion	Großspielfeld	Altkloster	Kunstrasen	25,0	25,0	ja
Waldsportplatz	Großspielfeld	Hedendorf	Naturrasen	20,0	0,0	nein
Sportplatz Immenbeck	Großspielfeld	Immenbeck	Naturrasen	20,0	8,0	ja
Sportplatz Immenbeck	Großspielfeld	Immenbeck	Kunstrasen	25,0	25,0	ja
Sportplatz Hedendorf	Großspielfeld	Hedendorf	Naturrasen	20,0	0,0	nein
Sportplatz Hedendorf	Großspielfeld	Hedendorf	Kunstrasen	25,0	25,0	ja
Sportplatz Ottensen	Großspielfeld	Ottensen	Naturrasen	20,0	8,0	ja
Schulsportplatz SZ Süd	Großspielfeld	Süd	Grand bzw. Rasen	20,0	8,0	ja
Schulsportplatz SZ Nord	Großspielfeld	Nord	Naturrasen	20,0	0,0	nein
Schulsportplatz Konopkastraße	Großspielfeld	Nord	Naturrasen	20,0	0,0	nein
Schulsportplatz Stieglitzweg	Großspielfeld	Süd	Naturrasen	20,0	0,0	nein
Schulsportplatz SZ Nord	Kleinspielfeld	Nord	Naturrasen	20,0	0,0	nein
Sportplatz Hedendorf	Kleinspielfeld	Hedendorf	Naturrasen	20,0	8,0	ja
Sportplatz Immenbeck	Kleinspielfeld	Immenbeck	Naturrasen	20,0	8,0	ja
Jahnstadion	Kleinspielfeld	Altkloster	Naturrasen	20,0	0,0	nein
Handballfeld	Kleinspielfeld	Nord	Naturrasen	20,0	0,0	nein
Trainingsplatz Ottensen	Naturrasen/ Wiese	Ottensen	Rasen			nein

Insgesamt sind in Buxtehude rund 108.000 m² an Sportplätzen im Bestand. In Bezug auf die Einwohnerzahl von Buxtehude ist dies ein Wert von etwa 2,6 Quadratmetern pro Einwohner. Im Städtevergleich ist dies laut Tabelle 5 ein durchschnittlicher Wert.²

Tabelle 5: Bestand an Sportplätzen im interkommunalen Vergleich

	Vergleichswert (38 Kommunen)	Buxtehude 2015	Elmshorn 2011	Winsen a.d.L. 2013	Cuxhaven 2013	Salzwedel 2014
Wohnberechtigte Einwohner	1.255.011	40.984	49.575	34.244	48.496	24.820
Großspielfelder (inkl. LA)	469	12	18	22	19	10
qm (nur Spielfelder)	2.907.793	87.010	112.901	145.643	131.805	56.850
Einwohner / Großspielfeld	2.676	3.415	2.754	1.557	2.552	2.482
qm pro Einwohner	2,3	2,1	2,3	4,3	2,7	2,3
Kleinspielfelder	244	5	5	6	14	8
qm	413.207	21.202	9.112	12.754	31.833	14.400
qm pro Einwohner	0,3	0,5	0,2	0,4	0,7	0,6
Gesamt-qm	3.321.000	108.212	122.013	158.397	163.638	71.250
qm pro Einwohner	2,6	2,6	2,5	4,6	3,4	2,9

² Zu beachten ist: Der Vergleich basiert nur auf den Angaben der Quadratmeterzahl pro Einwohnerin oder Einwohner. Dieser Vergleichswert hat nur eine eingeschränkt Aussagekraft, ob der vorhandene Bestand den Bedarf deckt. Die Betrachtung der Versorgung pro Einwohner lässt keine unmittelbaren Rückschlüsse auf den tatsächlichen Bedarf in einer Kommune zu. Erst durch die Bestands-Bedarfs-Bilanzierung (siehe Kapitel 4) kann eine Einschätzung zur tatsächlichen Versorgung vorgenommen werden.

2.3.2 Hallen und Räume für Sport und Bewegung

Analog zu den Sportplätzen werden auch die überdachten Sporträume einer näheren Betrachtung unterzogen. Im Mittelpunkt stehen dabei zunächst die städtischen und vereinseigenen Sporträume. Hallen und Räume gewerblicher Anbieter oder in anderer Trägerschaft werden im Folgenden nicht betrachtet.

Die Bestandsaufnahme in Tabelle 6 dokumentiert die große Breite der überdachten Sporträume in Buxtehude. Neben zwei Vierfeldhallen und einer Dreifeldhalle stehen zwei Zweifeldhallen, sieben Einfeldhallen sowie mehrere Gymnastikhallen für den Schul- und Vereinssport zur Verfügung. Die dargestellte Nutzungsdauer ist den Hallenbelegungsplänen entnommen und bezieht sich auf die Nutzung für den Vereinssport ohne Schulsport.

Tabelle 6: Bestand an Hallen und Räume in Buxtehude

Name	Hallenart	Stadtteil	Fläche	Teile	Nutzungsdauer in h/Woche von Mo-Fr (ohne Schulnutzung)
Sporthalle Süd / Schulzentrum	Vierfeldhalle	Buxtehude-Süd	1.742	4	28
Sporthalle Nord / Schulzentrum	Vierfeldhalle	Buxtehude-Nord	1.620	4	entfällt
Sporthalle BBS	Dreifeldhalle	Buxtehude-Nord	1.215	3	31
Sporthalle Halepaghen-Schule neu / Gymnasium	Zweifeldhalle	Buxtehude-Nord	659	2	31
Sporthalle Hedendorf / Grundschule	Zweifeldhalle	Hedendorf	648	2	31
Sporthalle Halepaghen-Schule alt	Einfeldhalle	Buxtehude-Nord	594	1	31
Sporthalle Harburger Straße / Grundschule	Einfeldhalle	Buxtehude-Nord	240	1	31
Sporthalle Am Rotkäppchenweg / Grundschule	Einfeldhalle	Buxtehude-Nord	594	1	entfällt
Sporthalle Albert-Schweitzer-Schule	Einfeldhalle	Buxtehude-Nord	216	1	31
Sporthalle Stieglitzweg / Grundschule	Einfeldhalle	Buxtehude-Süd	392	1	31
Sporthalle Ovelgönne	Einfeldhalle	Ovelgönne	288	1	31
Sporthalle Buxtehude-Attkloster / Grundschule	Einfeldhalle	Attkloster	288	1	31
Sporthalle Halepaghen-Schule	Gymnastikhalle	Buxtehude-Nord	180	1	44
Gymnastikhalle Stieglitzweg	Gymnastikhalle	Buxtehude-Süd	144	1	31
Gymnastikhalle Attkloster	Gymnastikhalle	Buxtehude-Süd	124	1	31
BSV City Sport	Gymnastikhalle			1	70

Bei der Bestandsaufnahme wurde weiterhin berücksichtigt, in welcher Trägerschaft die Sporthallen sind und welche planungsrechtlichen Voraussetzungen bzw. Nutzungseinschränkungen für die einzelnen Standorte gelten (ohne tabellarischen Nachweis). Dabei wurde zwischen Sporthallen der Hansestadt und des Landkreises unterschieden. Diese Aspekte wurden für die späteren Szenario-Berechnungen verwendet (keine Nutzung von Landkreishallen bzw. Sporthallen mit eingeschränkter planungsrechtlicher Nutzungsmöglichkeit).

Im Bestand in Buxtehude befinden sich insgesamt rund 9.000 m² überdachte Sportflächen. Dies ergibt in Bezug auf die Einwohnerzahl einen Wert von 0,22 Quadratmeter pro Einwohner (vgl. Tabelle 7). Verglichen mit anderen Kommunen ist dies ein eher unterdurchschnittlicher Wert.

Tabelle 7: Bestand an Hallen und Räumen im interkommunalen Vergleich

	Vergleichs- wert (40 Kommunen)	Buxtehude 2015	Elmshorn 2011	Winsen 2013	Cuxhaven 2013	Salzwedel 2014
Wohnberechtigte Einwohner	1.314.724	40.984	49.575	34.244	48.496	24.820
Sportfläche in qm (Hallen und Gymnastikräume)	344.719	8.944	15.426	11.358	11.699	6.179
Nutzbare Sportfläche in qm pro Einwohner	0,26	0,22	0,31	0,33	0,24	0,25
Anzahl AE = 405qm (nur Hallen)	808	22	22	29	26	15
AE pro 1.000 Einwohner	0,6	0,5	0,4	0,8	0,5	0,6

3 Bedarfsanalyse der Schulen in Buxtehude

3.1 Einführung

Im Herbst 2015 wurden alle Schulen in Buxtehude mittels eines schriftlichen Fragebogens zu den Bedingungen für Sport und Bewegung in der Schule befragt. Neben den Bedingungen zu Kooperationen und Bewegungsförderung standen vor allem die Sportstätten für den Schulsport im Mittelpunkt der Betrachtung. Neben einer subjektiven Einschätzung zum Sporthallenbedarf der Schulen in Kapitel 0 erfolgte auch eine rechnerische Bestimmung des Bedarfs an Sporthallenkapazitäten für den Schulsport. Die Ergebnisse sind in Kapitel 6.3 dargestellt.

An der Befragung haben sich alle 15 angeschriebenen Schulen beteiligt, der Rücklauf beträgt somit 100 Prozent. Eine Übersicht der Befragungsteilnehmer nach Schultyp und Schülerzahl ist in Tabelle 8 dargestellt. Dabei zeigt sich, dass die Schulen erwartungsgemäß über sehr unterschiedliche Schülerzahlen verfügen. Die dezentrale Verteilung der Grundschulen bedingt kleinere Schülerzahlen als bei den weiterführenden Schulen.

Tabelle 8: Teilnehmende Schulen nach Schultyp und Schülerzahl

Name	Schultyp	Schülerzahl (Angaben der Schulen)
Grundschule Stiglitzweg	Grundschule	k.A.
Grundschule Hedendorf	Grundschule	54
Grundschule am Rotkäppchenweg	Grundschule	300
Grundschule Neukloster	Grundschule	63
Grundschule Harburger Straße	Grundschule	340
Grundschule Altkoster	Grundschule	410
Hauptschule Süd Buxtehude	Hauptschule	165
Hauptschule Nord Buxtehude	Hauptschule	16
BBS Buxtehude	Berufsschule	1.650
Albert Schweitzer Schule	Förderschule	55
IGS Buxtehude	Gesamtschule	700
Realschule Buxtehude Süd	Realschule	556
Realschule Buxtehude Nord	Realschule	84
Gymnasium Buxtehude Süd	Gymnasium	1.040
Halepagen-Schule	Gymnasium	1.200

Für die nachfolgenden Auswertungen ist zu beachten, dass bei zusammengefassten Auswertungen jede Schule mit einer Nennung berücksichtigt ist, unabhängig von der Schülerzahl. Daher erfolgt bei den meisten Auswertungen zusätzlich eine Differenzierung nach Schultyp.

3.2 Sportstätten und Bewegungsräume

Für die Durchführung der freiwilligen Bewegungsförderung, insbesondere aber für die Durchführung des Pflichtsportunterrichts sind vorhandene Sportstätten (insbesondere Sporthallen) unerlässlich. In einer ersten Einschätzung wollten wir von den Schulen wissen, wie sie die allgemeine Sportstättensituation in Buxtehude aus der Sicht ihrer Schule einschätzen.

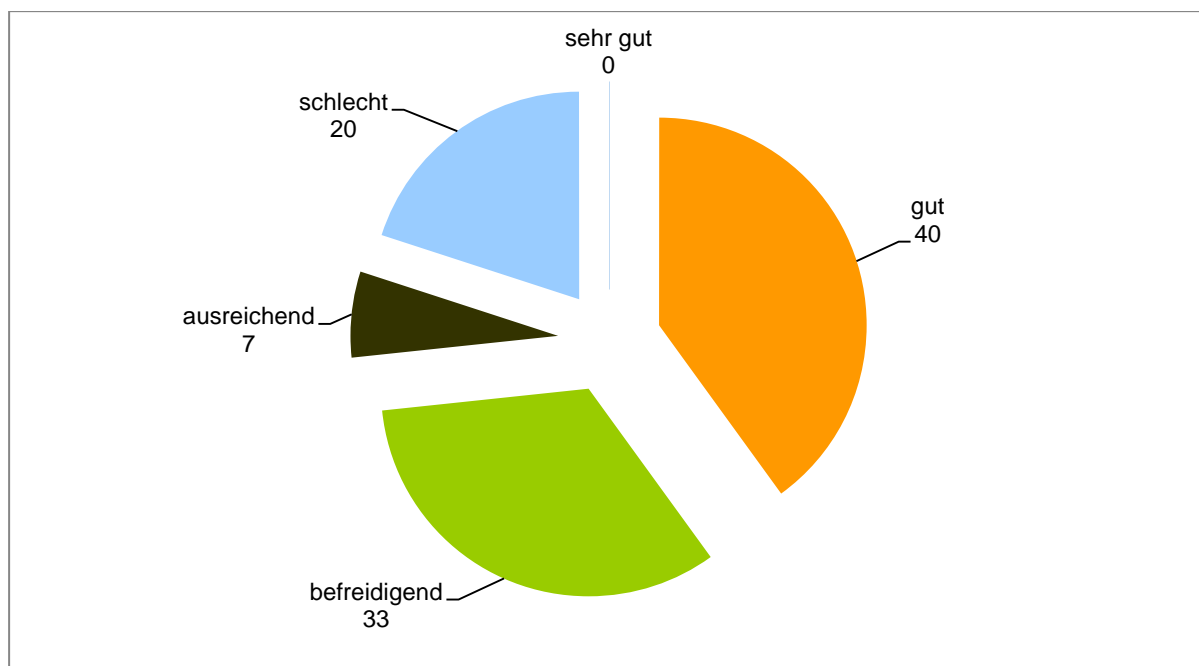


Abbildung 5: Bewertung der Sportstättensituation in Buxtehude
 „Wie bewerten Sie insgesamt die Sportstättensituation für Ihre Schule?“ Angaben in Prozent, N=15.

Wie Abbildung 5 zeigt, wird die Gesamtsituation bei den Sportstätten (Qualität, Quantität, Entfernung etc.) von 40 Prozent der Schulen mit gut bewertet, 33 Prozent äußern sich befriedigend. Keine Schule vergibt die Bewertung „sehr gut“. Rund ein Viertel aller Schulen bewertet die Situation mit ausreichend oder schlecht.

Um eine differenzierte Aussage zu den Sportstätten für den Schulsport zu erhalten, wurden weitere Fragestellungen zu den Sportstätten gestellt. Auf die Frage, ob für die eigene Schule schulnahe Sportanlagen vorhanden sind, d.h. in maximal 5 Minuten Entfernung, antworteten die Schulen wie in Abbildung 6 dargestellt. Sowohl bei den Sporthallen, als auch bei den Sportaußenanlagen bewerten nahezu alle Schulen (93 Prozent) die vorhandenen Sportmöglichkeiten als schulnah. Lediglich bei den Hallenbädern geben erwartungsgemäß nur ein geringer Teil der Schulen an, über schulnahe Möglichkeiten zu verfügen. Die benötigte Zeit zur Erreichung einer schulfernen Sportanlage ist in Tabelle 9 dargestellt.

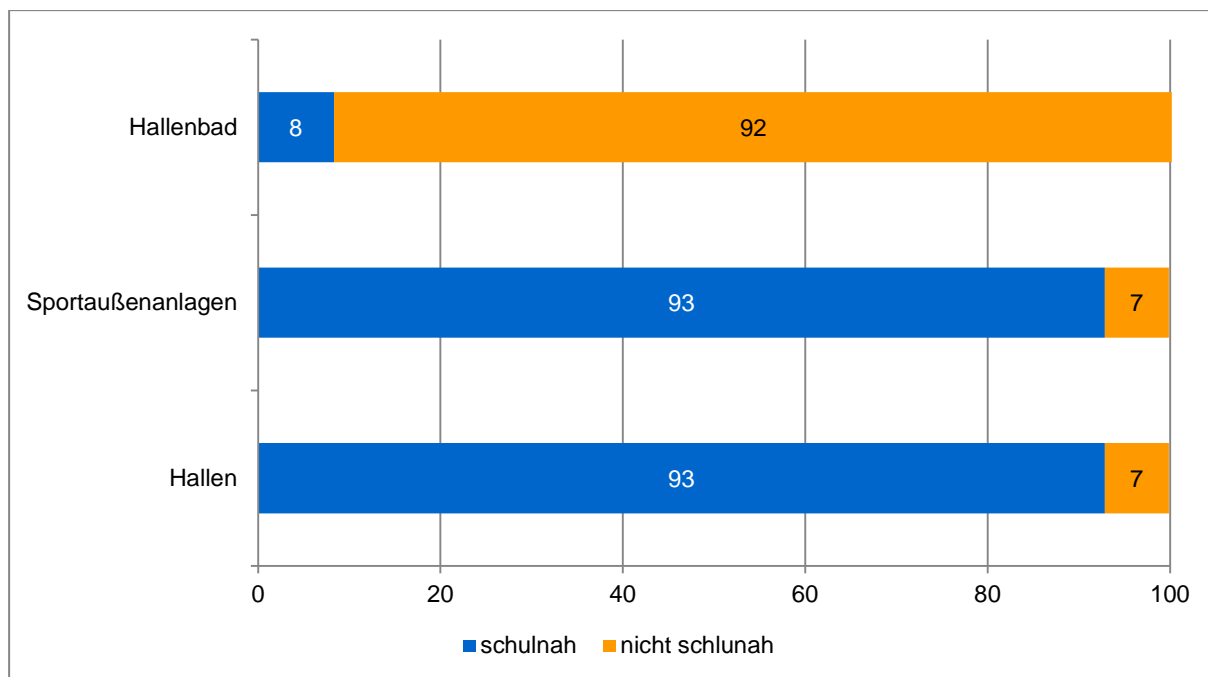


Abbildung 6: Beurteilung der Schulnähe von Sportanlagen
 „Stehen Ihnen in Schulnähe (max. 5 Minuten) Sportstätten zur Verfügung?“ Angaben in Prozent, N=12

Tabelle 9: Übersicht über die Schulnähe von Sportanlagen und der benötigten Entfernung

		Turn- und Sporthallen		Sportaußenanlagen		Hallenbad	
		schulnah	nicht schulnah	schulnah	nicht schulnah	schulnah	nicht schulnah
Grundschule Stiglitzweg	Grundschule	ja		ja			15 min
Grundschule Hedendorf	Grundschule	ja		ja			10 min
Grundschule am Rotkääppchenweg	Grundschule	ja		ja			12 min
Grundschule Neukloster	Grundschule		10 min	ja		--	--
Grundschule Harburger Straße	Grundschule	ja			15 min		15 min
Grundschule Altkoster	Grundschule	ja		ja			10 min
Hauptschule Süd Buxtehude	Hauptschule	ja		ja			10 min
Hauptschule Nord Buxtehude	Hauptschule	ja		ja			X
BBS Buxtehude	Berufsschule	--	--	ja		--	--
Albert Schweitzer Schule	Förderschule	ja		ja			10 min
IGS Buxtehude	Gesamtschule	ja		ja			20 min
Realschule Buxtehude Süd	Realschule	ja		ja			15 min
Realschule Buxtehude Nord	Realschule	ja		ja			10 min
Gymnasium Buxtehude Süd	Gymnasium	--	--	--	--	--	--
Halepagen-Schule	Gymnasium	ja		ja		ja	

Die Angaben der Schulen zu den vorhandenen Zeiten in Sportanlagen sind in Abbildung 7 dargestellt. Dabei wurden die Schulen gefragt, ob sie über ausreichend Kapazitäten in den unterschiedlichen Sportanlagen verfügen oder nicht. Dabei zeigt sich, dass 80 Prozent der Schulen mit den zur Verfügung

stehenden Hallenzeiten zufrieden sind. 20 Prozent äußern sich entsprechend unzufrieden mit den Hallenkapazitäten. Bei den Sportaußenanlagen geben 87 Prozent der Schulen an, über ausreichende Kapazitäten zu verfügen. Die Zeiten in Hallenbädern werden von 69 Prozent der Schulen als ausreichend erachtet.

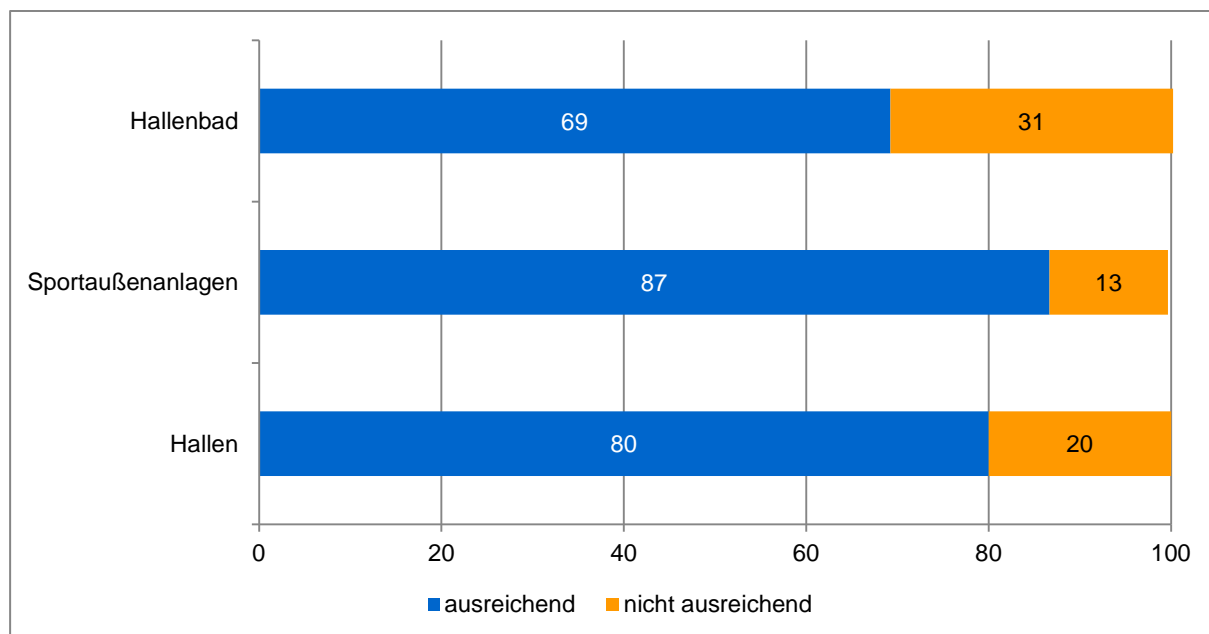


Abbildung 7: Sportstättenkapazitäten

„Sind die zur Verfügung stehenden Zeiten für Ihre Schule ausreichend?“ Angaben in Prozent, N=15

Wie in Tabelle 10 aufgezeigt, melden die Grundschule am Rotkäppchenweg, die Grundschule Harburger Straße und vor allem das Gymnasium Buxtehude Süd zusätzliche Bedarfe bei Sporthallenkapazitäten (und zum Teil auch bei Sportplatzkapazitäten) an.

Tabelle 10: Bewertung der Sportanlagenkapazitäten in Buxtehude

		Turn- und Sporthallen		Sportaußenanlagen		Hallenbad	
		ausreichend	nicht ausreichend	ausreichend	nicht ausreichend	ausreichend	nicht ausreichend
Grundschule Stiglitzweg	Grundschule	ja		ja		ja	
Grundschule Hedendorf	Grundschule	ja		ja		ja	
Grundschule am Rotkäppchenweg	Grundschule		10 h		15 h	ja	
Grundschule Neukloster	Grundschule	ja		ja		ja	
Grundschule Harburger Straße	Grundschule		10 h		38 h		2 h
Grundschule Altkoster	Grundschule	ja		ja		ja	
Hauptschule Süd Buxtehude	Hauptschule	ja		ja		ja	
Hauptschule Nord Buxtehude	Hauptschule	ja		ja		--	--
BBS Buxtehude	Berufsschule	ja		ja			2 h
Albert Schweitzer Schule	Förderschule	ja		ja		ja	
IGS Buxtehude	Gesamtschule	ja		ja			6 h
Realschule Buxtehude Süd	Realschule	ja		ja		ja	
Realschule Buxtehude Nord	Realschule	ja		ja		--	--
Gymnasium Buxtehude Süd	Gymnasium		60 h	ja			2 h
Halepagen-Schule	Gymnasium	ja		ja		ja	

Abschließend zum Bereich der Sportstätten wurden die Schulen um Angaben darüber gebeten, ob ihr Schulhof bewegungsfreundlich gestaltet ist. Eine nach Schultypen differenzierte Darstellung ist in Abbildung 8 zu finden. Insbesondere bei den Grundschulen ist demnach mit 83 Prozent ein hoher Anteil an Schulhöfen bereits bewegungsfreundlich gestaltet. Auch bei den Hauptschulen, Gymnasien und Förderschulen gibt es nach eigenen Angaben zum Teil bereits bewegungsfreundliche Schulhöfe.

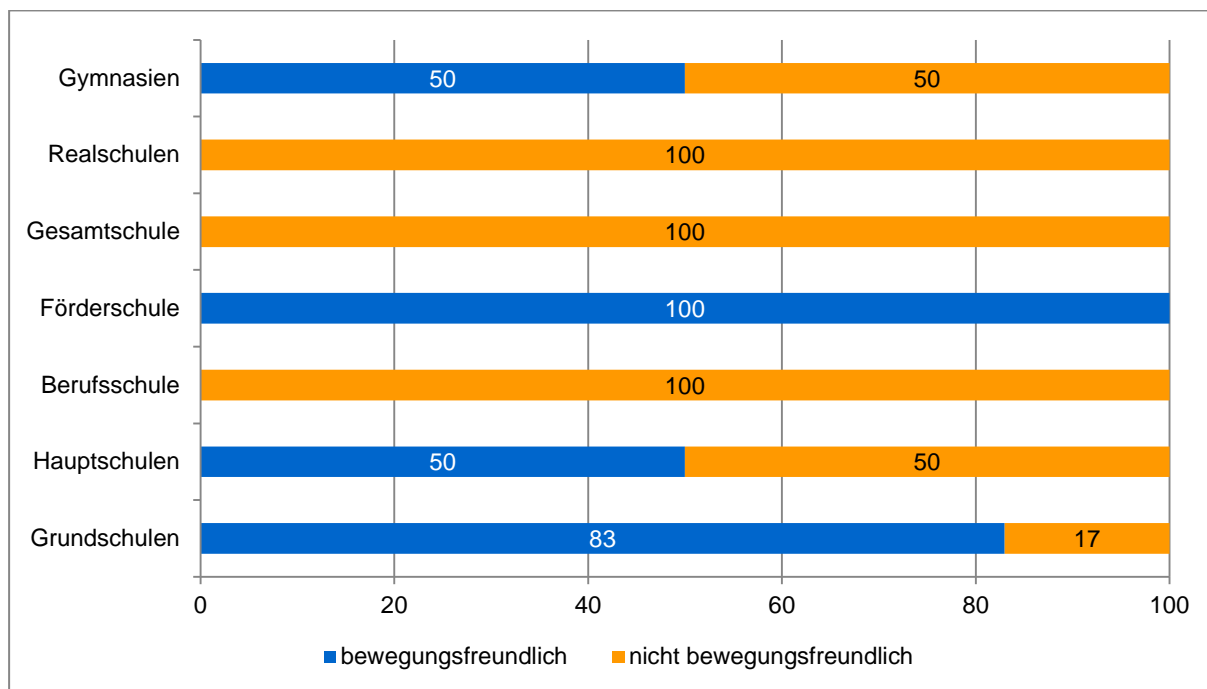


Abbildung 8: Bewegungsfreundlicher Schulhof
 „Würden Sie Ihren Schulhof als „bewegungsfreundlich“ bezeichnen?“ Angaben in Prozent; N=15

Der konkrete Handlungsbedarf der Schulen, deren Schulhof nicht bewegungsfreundlich gestaltet ist, ist in Tabelle 11 dargestellt. Dabei zeigt sich, dass in den meisten Fällen eine qualitative Verbesserung auf bestehenden Flächen gewünscht wird. Zum Teil wird auch ein Bedarf an zusätzlichen Flächen formuliert bzw. eine Kombination aus qualitativer und quantitativer Verbesserung gewünscht.

Tabelle 11: Handlungsbedarf bei nicht bewegungsfreundlichen Schulhöfen
 „Würden Sie Ihren Schulhof als „bewegungsfreundlich“ bezeichnen? Falls nein, welchen Bedarf sehen Sie?“

Schule	Schultyp	Anmerkung
Grundschule am Rotkäppchenweg	Grundschule	Bedarf sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht
Hauptschule Süd Buxtehude	Hauptschule	qualitativer Verbesserung auf den bestehenden Flächen
BBS Buxtehude	Berufsschule	Bedarf an zusätzlichen Flächen
IGS Buxtehude	Gesamtschule	qualitativer Verbesserung auf den bestehenden Flächen
Realschule Buxtehude Süd	Realschule	Bedarf sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht
Realschule Buxtehude Nord	Realschule	qualitativer Verbesserung auf den bestehenden Flächen
Gymnasium Buxtehude Süd	Gymnasium	qualitativer Verbesserung auf den bestehenden Flächen

3.3 Kooperationen

Kooperationen haben für die Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen in Schulen eine zunehmende Bedeutung. Insbesondere im Ganztagesbetrieb sind die Sportvereine wichtige Kooperationspartner. Wie in Abbildung 9 dargestellt ist kooperieren insbesondere die Gymnasien, die Gesamtschule und ein großer Teil der Grundschulen bereits mit Sportvereinen.

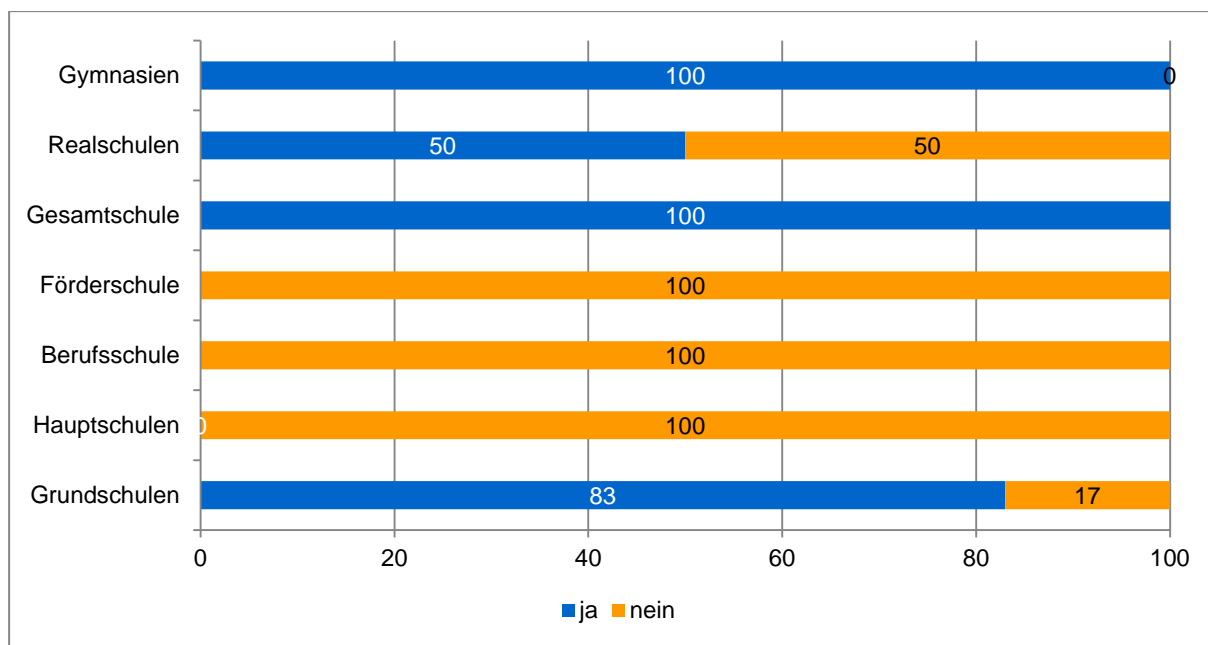


Abbildung 9: Kooperationen der Buxtehuder Schulen mit Sportvereinen
 „Kooperieren Sie im Bereich der Sport- und Bewegungsförderung mit Sportvereinen?“ Angaben in Prozent, N=15

Die Kooperationsinhalte sind in Abbildung 10 dargestellt und liegen im Wesentlichen in der Zusammenarbeit bei Angeboten und der Nutzung von Sportanlagen.

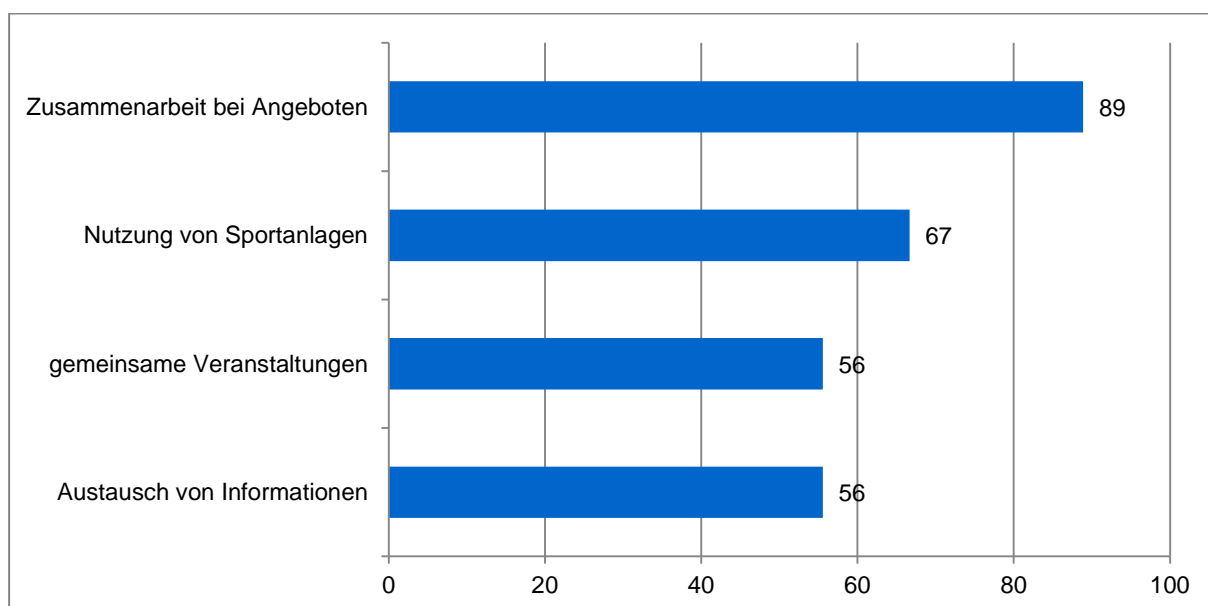


Abbildung 10: Inhalte der Kooperationen
 „Kooperieren Sie im Bereich der Sport- und Bewegungsförderung mit Sportvereinen? Falls ja, in welchen Bereichen? Mehrfachnennungen möglich“ Angaben in Prozent an Fällen; N=9; n=24

Eine Übersicht über die aktuellen Kooperationen (Stand Herbst 2015) sowie zwischen einem wünschenswerten Auf- bzw. Ausbau der Kooperationen zwischen den Schulen und den Sportvereinen in Buxtehude ist in Tabelle 12 dargestellt.

Tabelle 12: Übersicht über bestehende und wünschenswerte Kooperationen der Schulen mit Sportvereinen „Kooperieren Sie im Bereich der Sport- und Bewegungsförderung mit Sportvereinen?“ / Besteht aus Ihrer Sicht ein Bedarf im Aufbau oder Ausbau einer Zusammenarbeit mit Sportvereinen im Bereich Sport- und Bewegungsförderung?

Schule	Schultyp	Kooperationen vorhanden?		Ausbau wünschenswert?		Anmerkung
		ja	nein	ja	nein	
Grundschule Stiglitzweg	Grundschule	x			x	
Grundschule Hedendorf	Grundschule	x			x	
Grundschule am Rotkäppchenweg	Grundschule	x		x		
Grundschule Neukloster	Grundschule		x	x		Tischtennis, AG´s, Schwimmen je 1h
Grundschule Harburger Straße	Grundschule	x			x	
Grundschule Altkoster	Grundschule	x			x	
Hauptschule Süd Buxtehude	Hauptschule		x		x	
Hauptschule Nord Buxtehude	Hauptschule		x	x		Breitensport 2h
BBS Buxtehude	Berufsschule		x		x	
Albert Schweitzer Schule	Förderschule		x		x	
IGS Buxtehude	Gesamtschule	x		x		Ganztagsangebot 6h
Realschule Buxtehude Süd	Realschule	x			x	
Realschule Buxtehude Nord	Realschule		x	x		
Gymnasium Buxtehude Süd	Gymnasium	x			x	
Halepagen-Schule	Gymnasium	x			x	Nachwuchsarbeit für Sportvereine

Wie Tabelle 12 zeigt, würde die Hälfte der Schulen, die derzeit nicht mit Sportvereinen kooperieren, eine zukünftige Kooperation befürworten. Keinen Bedarf an Kooperationen hingegen sehen die Hauptschule Süd, die Berufsschule sowie die Albert-Schweitzer-Förderschule.

3.4 Aspekte der Bewegungsförderung

Abschießend wurden die Schulen um eine Einschätzung darüber geben, wie sie bestimmte Aspekte der Bewegungsförderung in Buxtehude bezüglich ihrer Wichtigkeit und bezüglich der Umsetzung in Buxtehude bewerten. Die in Abbildung 11 dargestellten Aspekte der Bewegungsförderung konnten dabei auf einer fünfstufigen Skala bezüglich der Bewertung der Wichtigkeit von 1 = geringe Wichtigkeit bis 5 = hohe Wichtigkeit sowie bezüglich der Bewertung der Umsetzung von 1 = schlechte Umsetzung bis 5 = gute Umsetzung bewertet werden.

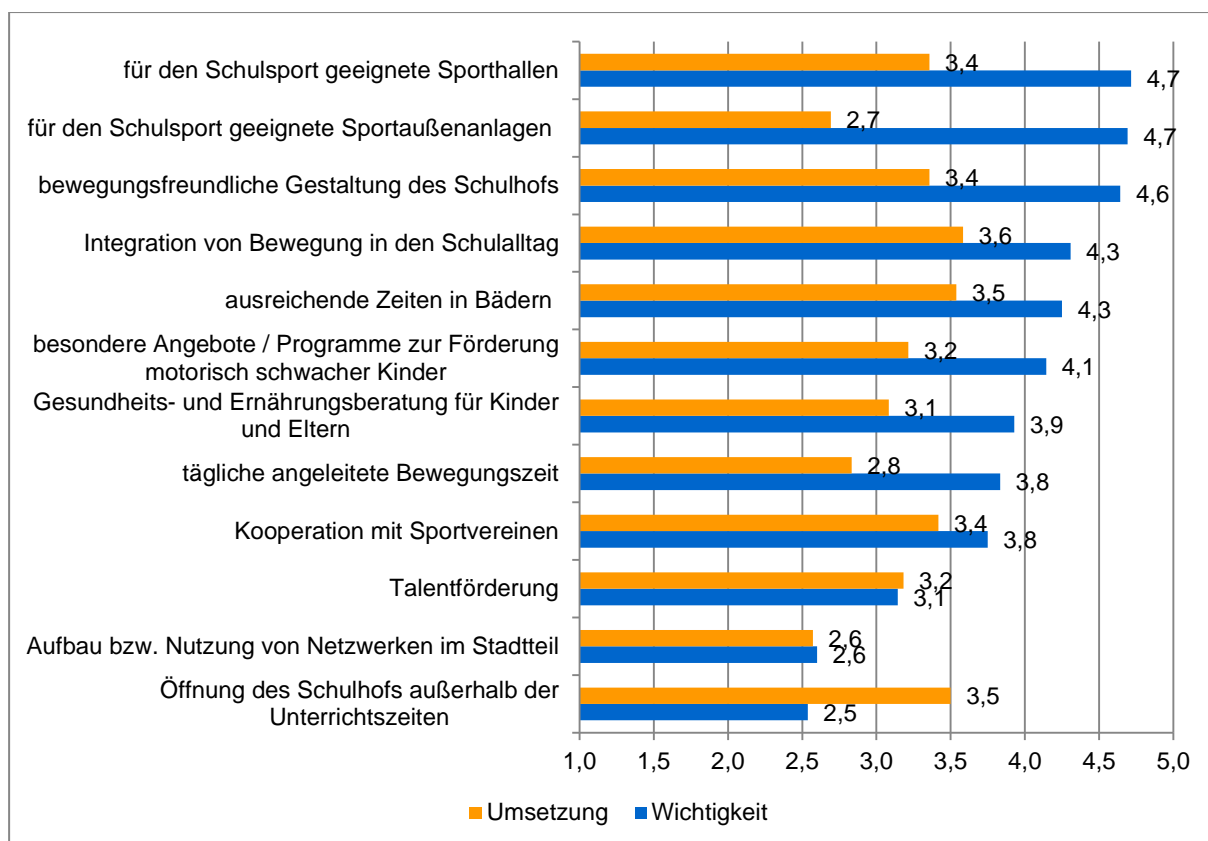


Abbildung 11: Bewegungsförderung aus Sicht der Buxtehuder Schulen

„Wie wichtig sind die folgenden Punkte der Förderung von Sport und Bewegung für Ihre Schule und wie bewerten Sie die momentane Umsetzung? (1=geringe Wichtigkeit bzw. schlechte Umsetzung)“ Mittelwerte; N=10-15

Im Ergebnis zeigt sich, dass vor allem Sporthallen, Sportplätze und bewegungsfreundliche Schulhöfe von den Schulen als sehr wichtig für die Bewegungsförderung eingestuft werden. Auch die Integration von Bewegung in den Schulalltag sowie ausreichend Zeiten in Bädern stellen wichtige Aspekte aus Sicht der Schulen dar. Weniger wichtig werden die Öffnung von Schulhöfen außerhalb der Unterrichtszeit und der Aufbau von Netzwerken im Stadtteil gesehen.

Die größten Unterschiede zwischen der Wichtigkeit und der aktuellen Umsetzung sehen die Schulen bei den Sportplätzen, den Sporthallen und der Schulhofgestaltung. Dabei wurde jedoch nicht weiter bezüglich der Qualität oder der Quantität der Sportanlagen differenziert. Es ist jedoch davon auszugehen, dass beide Aspekte bei der Bewertung eine Rolle spielen, die Schulen mit Kapazitätsdefiziten bei Sportanlagen wurden in Tabelle 10 bereits benannt.

4 Bedarfsanalyse der Sportvereine in Buxtehude

4.1 Einführung

Sportvereine sind nach wie vor zentrale Akteure und Ansprechpartner Nummer eins für Sport und Bewegung in einer Kommune. Um möglichst alle Sportvereine in die Sportentwicklungsplanung einzubinden, wurde eine umfassende Befragung aller Sportvereine in Buxtehude durchgeführt. Bei der Sportvereinsbefragung wurden zusätzlich alle Abteilungen von Mehrspartenvereinen befragt.

An der Sportvereinsbefragung haben sich 15 von 20 angeschriebenen Vereinen beteiligt. Dies entspricht einem guten Rücklauf von 75 Prozent. Bezogen auf die Mitgliederzahlen repräsentieren die teilnehmenden Vereine 98 Prozent aller Mitglieder. In Abbildung 12 ist dargestellt, wie sich die Vereine auf unterschiedliche Vereinskategorien verteilen. Acht teilnehmende Vereine sind den Kleinstvereinen mit weniger als 100 Mitgliedern zuzuordnen. Neun Vereine sind der Kategorie Kleinverein mit 101 bis 300 Mitgliedern zuzurechnen. Als Mittelverein (301 bis 1000 Mitglieder) können neun Vereine klassifiziert werden und drei Vereine sind Großvereine mit mehr als 1.000 Mitgliedern.

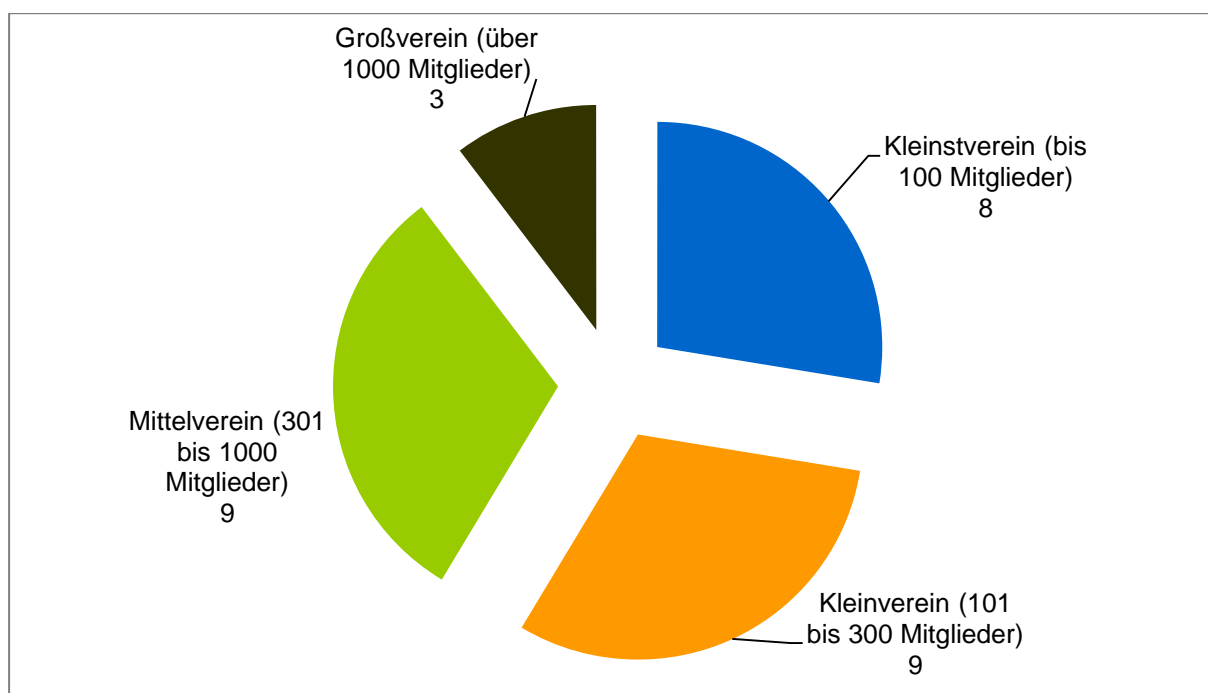


Abbildung 12: Zuordnung der Vereine nach Mitgliederzahlen
 „Wie viele Mitglieder hat Ihr Verein / Ihre Abteilung?“ Absolute Angaben

An der Befragung haben sich sieben Einspartenvereine und sieben Mehrspartenvereine beteiligt, ein Verein hat diesbezüglich keine Angaben gemacht (ohne tabellarischen Nachweis). Für die meisten der nachfolgenden Auswertungen wurden sowohl die Antworten der Einspartenvereine verwendet, als auch die der einzelnen Abteilungen von Mehrspartenvereinen. Bei nach Mitgliederzahlen differenzierten Auswertungen wurden die Abteilungen den Einspartenvereinen gleichgesetzt und den entsprechenden Vereinskategorien zugeordnet.

4.2 Problemlagen der Sportvereine in Buxtehude

Die Sportvereine wurden um Angaben zu ihren individuellen Problemlagen gebeten. Dabei wurde den Sportvereinen eine Liste mit möglichen Problemlagen vorgelegt mit der Bitte, diese auf einer Skala von 1 (kein Problem) bis 5 (großes Problem) zu bewerten. Die Ergebnisse sind in Abbildung 13 dargestellt. Dabei wird deutlich, dass das Thema Ehrenamt (Bindung und Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter sowie Bindung und Gewinnung von qualifizierten Trainern) neben der Sportstättensituation das Hauptproblem aus Sicht der Sportvereine darstellt. 67 bzw. 49 Prozent der befragten Sportvereine sehen in der Gewinnung von Ehrenämtern ein Problem, 53 Prozent bei der Sportstättensituation. Weitere Problemlagen aus Sicht der Sportvereine sind der Ganztagesbetrieb an den Schulen, die Gewinnung von Kindern und Jugendlichen, der demografische Wandel sowie die Mitgliederbindung und -gewinnung.

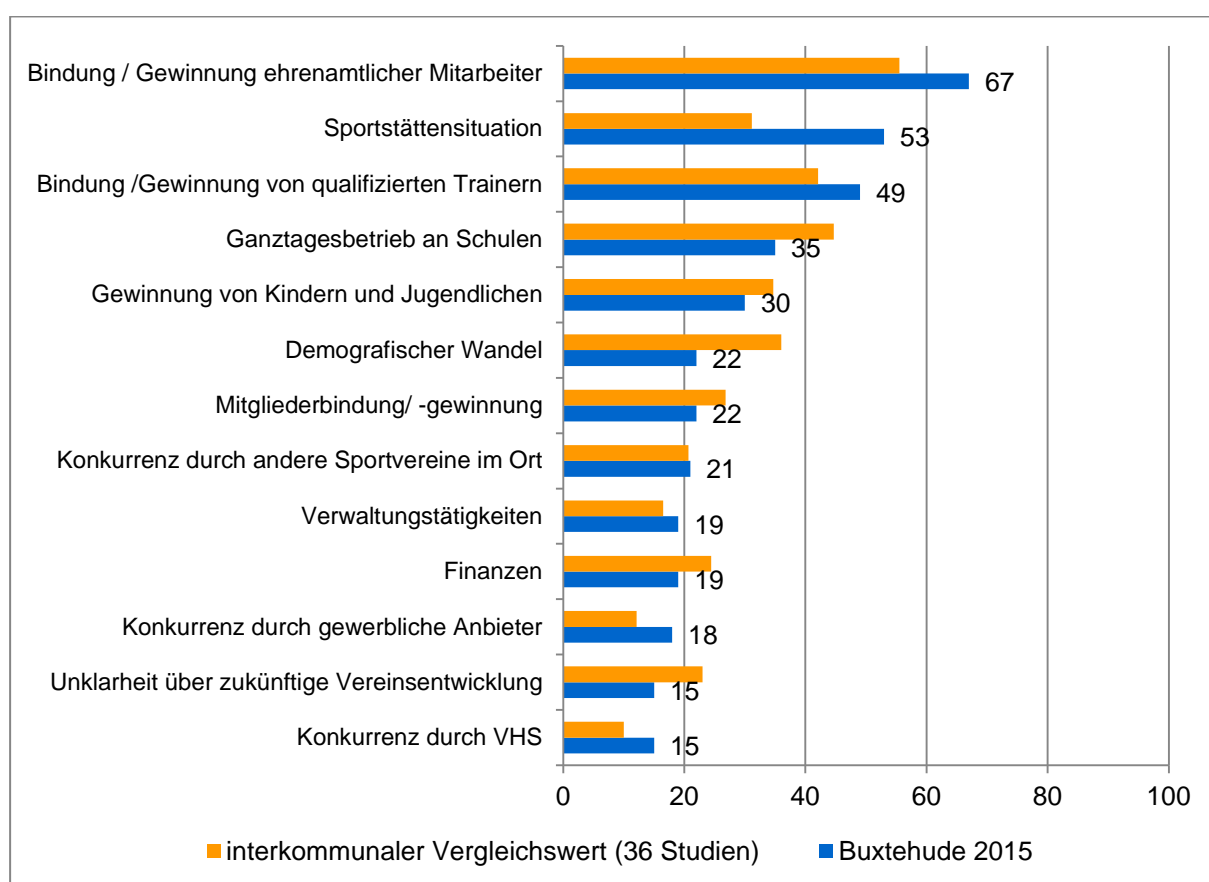


Abbildung 13: Problemlagen der Buxtehuder Sportvereine

„Welche spezifischen Probleme gibt es in Ihrem Verein/Ihrer Abteilung? Bewerten Sie bitte die folgenden Punkte auf einer Skala von 1 = „kein Problem“ bis 5 = „großes Problem“; Kumulierte Prozentwerte der Nennungen 4 und 5; N=26-28

Im interkommunalen Vergleich mit 36 Studien zeigt sich, dass insbesondere die Sportstättensituation, aber auch die Ehrenamtsthematik als überproportionale Problemstellungen in Buxtehude gesehen werden kann. Eine eher geringe Problematik zeigt sich bei den Buxtehuder Sportvereinen bezüglich des demografischen Wandels. Auch die Finanzsituation und die zukünftige Vereinsentwicklung sind eher unterdurchschnittliche Probleme. Auf die spezifischen Problemlagen wird anschließend Bezug genommen.

4.3 Angebotsstruktur der Buxtehuder Sportvereine

Eine Übersicht über die aktuelle Angebotssituation der Buxtehuder Sportvereine ist in Abbildung 14 dargestellt. Dabei zeigt sich, dass zahlreiche zielgruppenspezifische Angebote bereits durchgeführt werden und aus Sicht der Sportvereine im Umfang beibehalten oder sogar ausgebaut werden sollen.

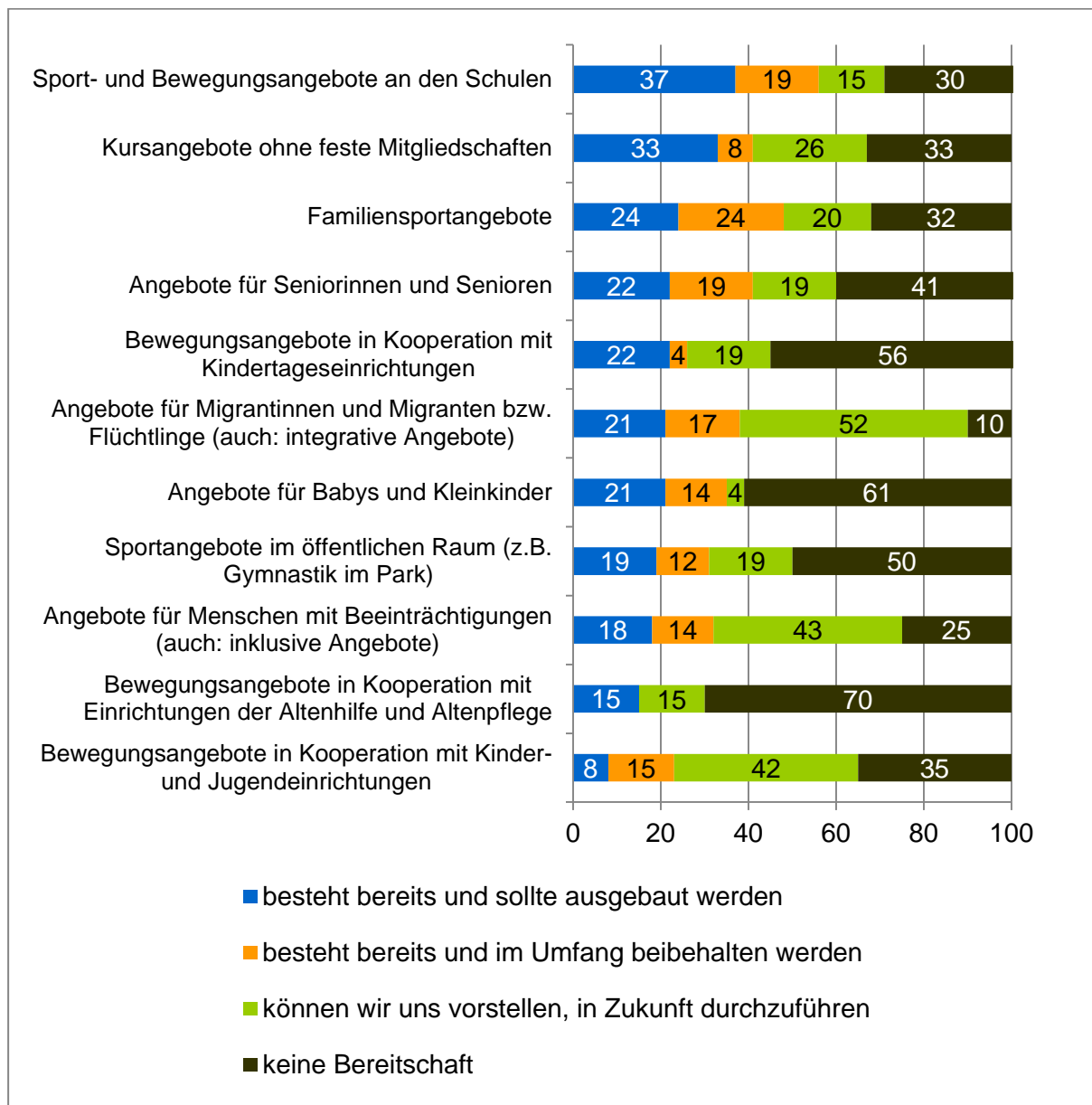


Abbildung 14: Angebotssituation der Buxtehuder Sportvereine
 „Bitte benennen Sie die Situation Ihres Vereins / Ihrer Abteilung zu folgenden Angeboten“; Angaben in Prozent; N=25-29

Für die Sportentwicklung von Bedeutung ist insbesondere die Frage nach Angeboten, die die Sportvereine in Zukunft bereit sind, durchzuführen. Dazu zählen insbesondere integrative Angebote mit Migranten und Flüchtlingen (52 Prozent der Sportvereine bekunden Interesse, diese Angebote in Zukunft durchzuführen) aber auch inklusive Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen sowie Bewegungsangebote in Kooperation mit Kinder- und Jugendeinrichtungen. Keine Bereitschaft besteht von 70 Prozent der Befragten zur Kooperation mit Einrichtungen der Altenhilfe und der Altenpflege. Auch

Kleinkinder und Babys stellen für den Großteil der Sportvereine keine zukünftige Zielgruppe dar. Allerdings muss an dieser Stelle darauf verwiesen werden, dass keineswegs jeder Sportverein alle Angebote bereitstellen muss. Während größere, mitgliedstarke Sportvereine eine breite Angebotspalette anbieten können, müssen insbesondere kleinere Sportvereine Schwerpunktsetzungen und Kooperationen forcieren.

4.4 Sportanlagen aus Sicht der Sportvereine

Sportanlagen sind für das Sporttreiben der Bevölkerung und der Schulen, insbesondere jedoch für die Sportvereine von zentraler Bedeutung. Im Rahmen der Sportvereinsbefragung sollen daher die Bedingungen für die Sportvereine im Hinblick auf die Sportanlagen näher betrachtet werden. In einer ersten Frage zum Themenbereich Sportanlagen wurden die Sportvereine um eine erste allgemeine Einschätzung der Sportstättensituation für ihren Verein gebeten.

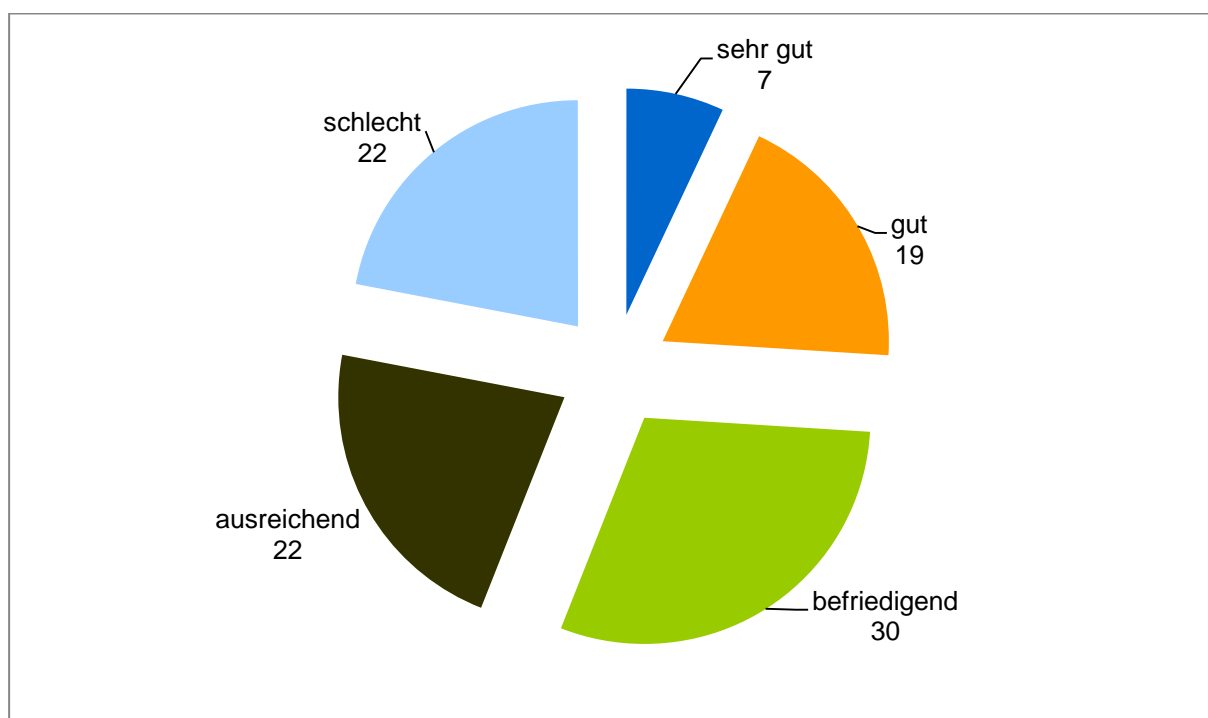


Abbildung 15: Bewertung der Sportstättensituation in Buxtehude
 „Wie bewerten Sie insgesamt die Sportstättensituation für Ihren Verein / Ihre Abteilung in Buxtehude?"; Angaben in Prozent; N=27

Etwa ein Viertel der Befragten bewertet die Sportstättensituation als sehr gut oder gut. Weitere 30 Prozent bewerteten die Situation als befriedigend. Knapp die Hälfte der antwortenden Vereine und Abteilungen bewerteten die Gesamtsituation bezüglich der Sportstätten mit ausreichend oder schlecht. Wie Abbildung 16 zeigt, ist dies im interkommunalen Vergleich eine eher kritische Bewertung. Die Bewertung ist dabei abhängig von der Größe der Sportvereine: Großsportvereine antworten durchweg mit ausreichend oder schlecht, kleinere Vereine bewerteten die Situation tendenziell etwas positiver.

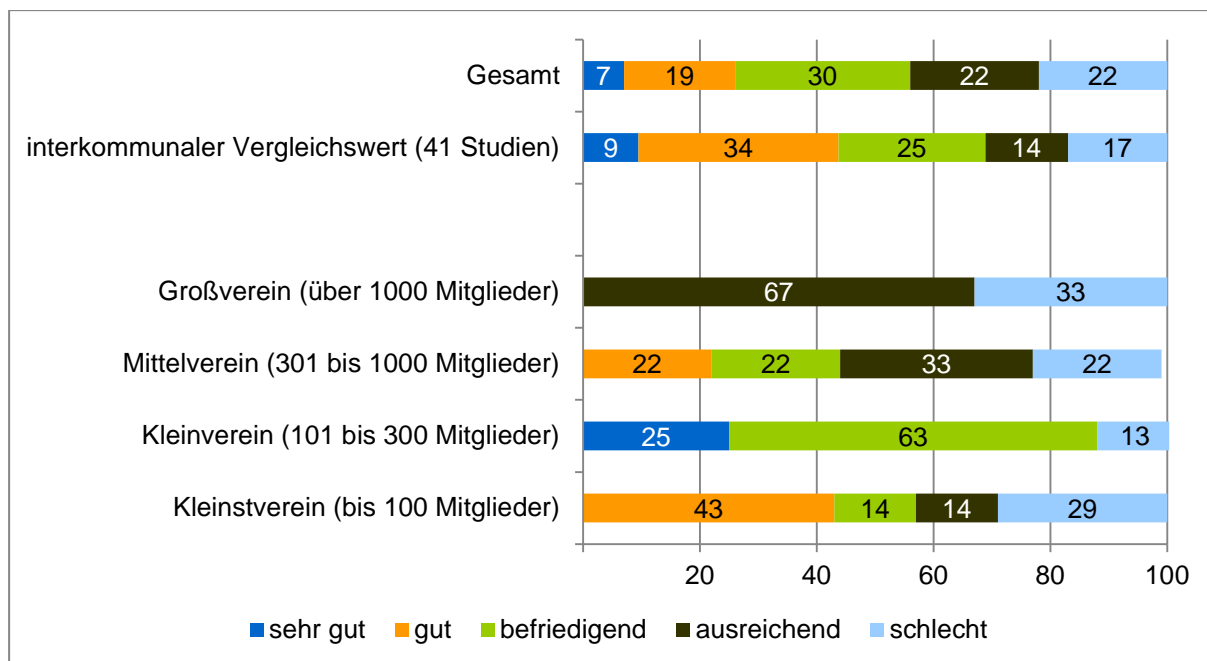


Abbildung 16: Bewertung der Sportstätten-situation in Buxtehude
 „Wie bewerten Sie insgesamt die Sportstätten-situation für Ihren Verein / Ihre Abteilung in Buxtehude?“; Angaben in Prozent; N=27

Eine differenziertere Bewertung der Sportstätten-situation ist in Abbildung 17 dargestellt. Dabei zeigt sich, dass bezüglich der Sportplätze die Anzahl, die Qualität und die Regelung der Pflege von jeweils rund der Hälfte der Sportvereine kritisch gesehen werden. Bei den Sporthallen werden vor allem die Anzahl und die Qualität kritisch bewertet. Aber auch die Sporthallenbelegung bewerten 50 Prozent der Sportvereine mit ausreichend oder mangelhaft. Die Qualität der Bäder in Buxtehude wird – sicherlich auch aufgrund des guten Zustandes des Aquarellas – eher positiv bewertet.

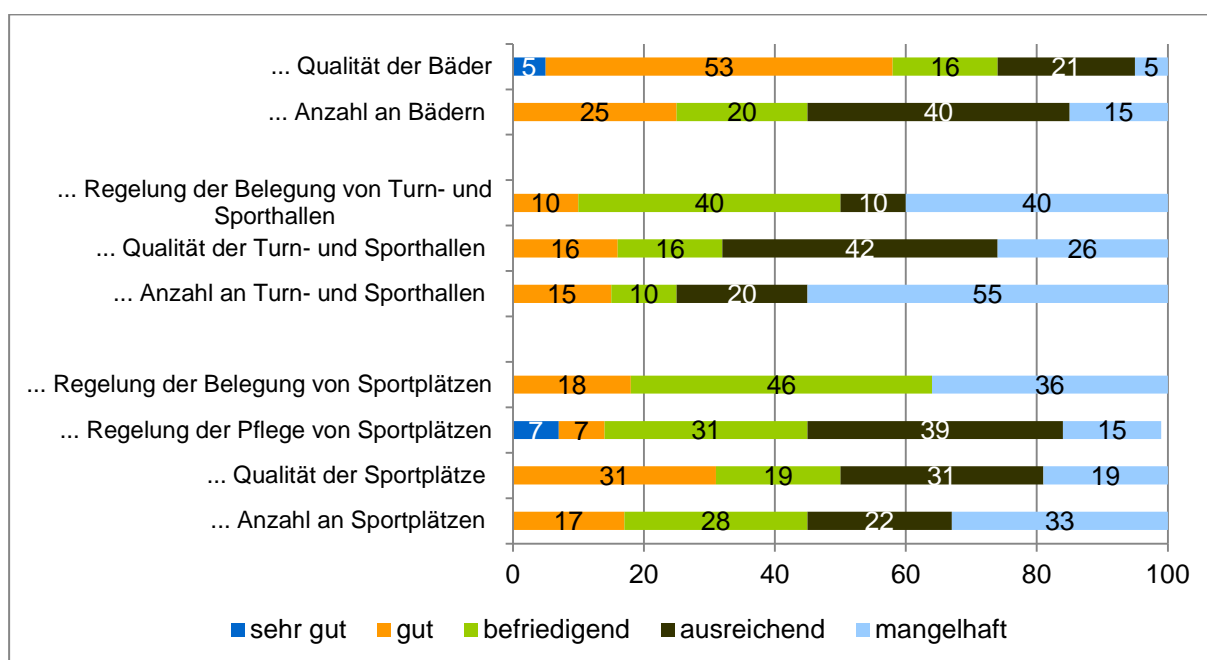


Abbildung 17: Differenzierte Bewertung der Sportstätten-situation
 „Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte der Sportstätten-versorgung in Buxtehude...?“; Angaben in Prozent; N=11-20

Die vorhandenen Kapazitäten in Bädern, auf Sportplätzen und in Hallen werden von den Sportvereinen wie in Abbildung 18 dargestellt bewertet. Bei den Bädern zeigt sich, dass 60 Prozent der Sportvereine und Abteilungen mit den zur Verfügung stehenden Zeiten für den Übungsbetrieb nicht ausreichend versorgt sind. Bei den Sportplätzen zeigen sich 50 Prozent der Sportvereine mit den vorhandenen Kapazitäten unzufrieden, deutlich mehr als im interkommunalen Vergleich. Auch mit den Hallenzeiten sind die Vereine zum Großteil unzufrieden: 74 Prozent der Vereine und Abteilungen geben an, die zur Verfügung stehenden Zeiten für den Übungsbetrieb sind nicht ausreichend. Ein Vergleichswert aus 28 anderen Studien liegt bei ca. 47 Prozent.

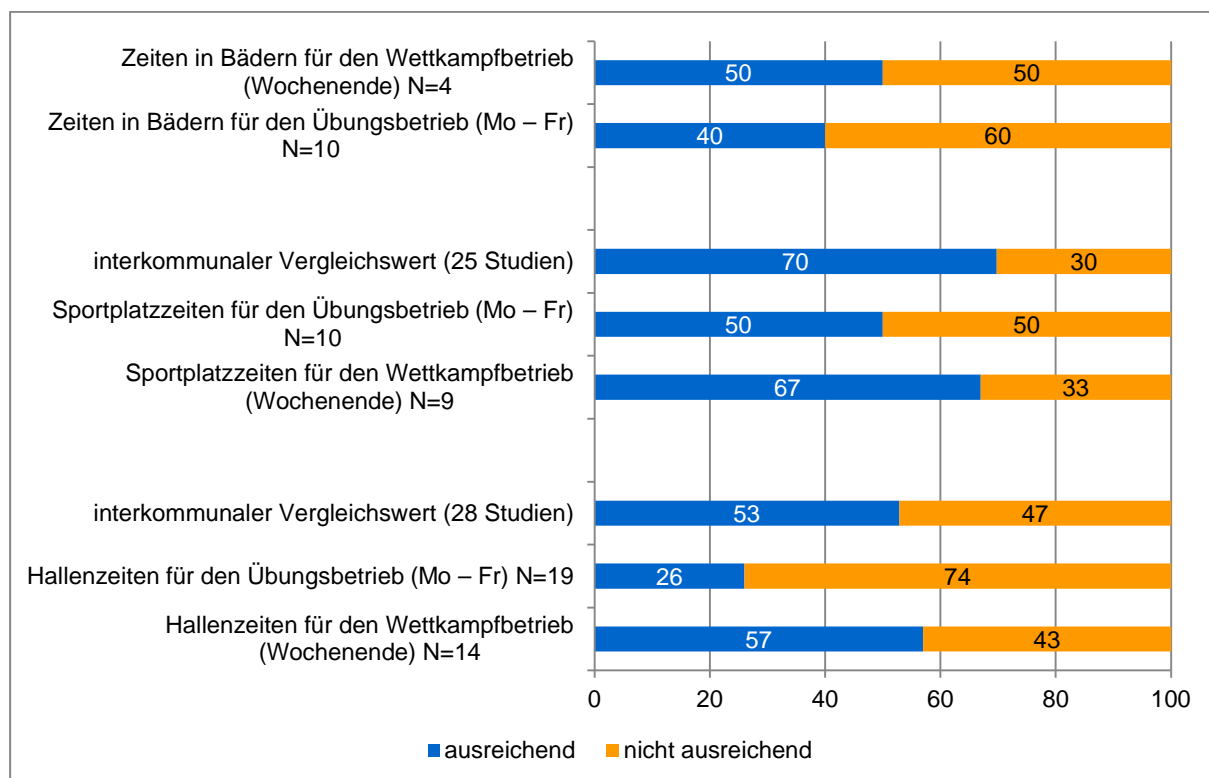


Abbildung 18: Sportanlagenkapazitäten

„Sind die derzeit für den Übungs- und Wettkampfbetrieb Ihres Vereins / Ihrer Abteilung zur Verfügung stehenden Zeiten in folgenden Sportanlagen ausreichend?"; Angaben in Prozent;

4.5 Bewertung der Sportstrukturen in Buxtehude aus Sicht der Sportvereine

Über die Sportangebote und die Sportanlagen hinaus wollten wir von den Sportvereinen eine Einschätzung zu anderen Themenbereichen wissen. Nachfolgend werden die Kooperationen, die Thematisierung des demografischen Wandels und die Ehrenamtsproblematik näher betrachtet. Zudem wollten wir abschließend von den Sportvereinen wissen, wie sie bestimmte Leistungen der Hansestadt einschätzen und in welchen Bereichen die Sportvereine selbst ihre zukünftige Ausrichtung sehen.

4.5.1 Kooperationen der Sportvereine

Nicht zuletzt aufgrund des demografischen Wandels spielen Kooperationen für die Sportvereine eine immer bedeutendere Rolle. Daher wurde im Rahmen der Befragung auch dieses Themenfeld akzentuiert und die Sportvereine um eine Bewertung ihres Verhältnisses zu anderen Sportvereinen gebeten. Dabei zeigt Abbildung 19, dass ein Großteil der Sportvereine sich mit anderen Vereinen gegenüber der Verwaltung und der Politik abspricht. Knapp die Hälfte der Vereine geben jedoch auch an, mit anderen Vereinen wenig zu tun zu haben. Im interkommunalen Vergleich sind beide Bewertungen deutlich überdurchschnittlich. Jeweils ein Drittel der Vereine gibt an, eine gemeinsame Mannschaft oder Trainingsgemeinschaft mit anderen Vereinen zu haben, in Konkurrenz um talentierte Jugendliche zu stehen sowie gemeinsame Veranstaltungen durchzuführen. Elf Prozent der Vereine und Abteilungen in Buxtehude haben traditionsbedingte Differenzen, die nicht ausgeräumt sind.

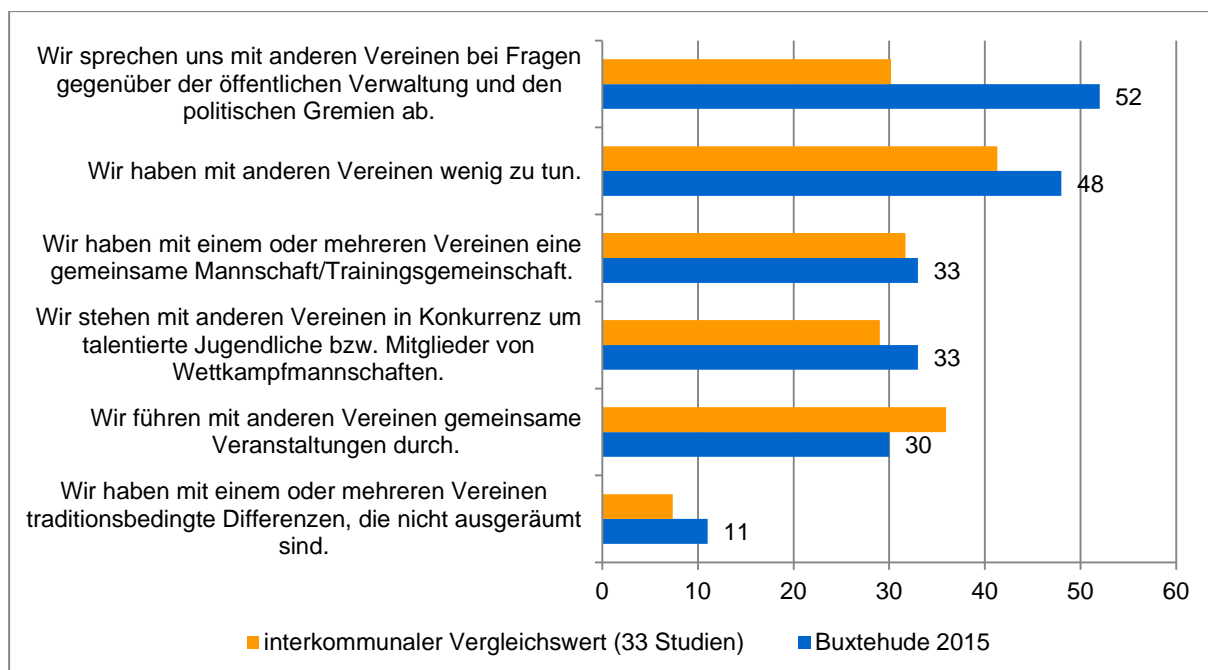


Abbildung 19: Aussagen der Buxtehuder Sportvereine zur Kooperation mit anderen Vereinen „Wie ist das Verhältnis Ihres Vereins / Ihrer Abteilung zu anderen Sportvereinen? (Mehrfachnennungen sind möglich)“; Angaben in Prozent an Fällen; N=27; n=56;

Die Kooperationspartner der Buxtehuder Sportvereine sind in Abbildung 20 dargestellt. Andere Sportvereine und Schulen stellen demnach die Hauptkooperationspartner für die Buxtehuder Sportvereine

dar. Jeweils 58 Prozent der Sportvereine kooperieren mit Vereinen oder Schulen. Weitere Kooperationspartner der Sportvereine sind die Kommune, Krankenkassen, das Jugendhaus, kommerzielle Anbieter und Ärzte. Weniger Kooperationen bestehen mit der Erwachsenenbildung, den Kirchen, Kindergärten und Altenheimen.

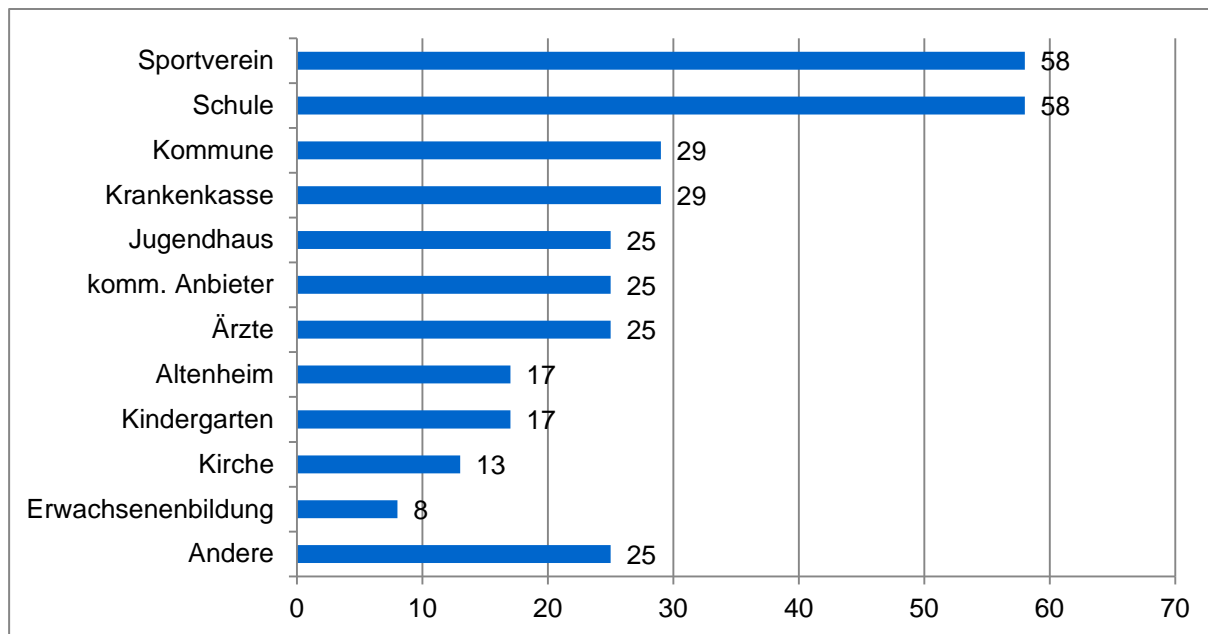


Abbildung 20: Kooperationspartner der Buxtehuder Sportvereine
 „Kooperiert Ihr Verein / Ihre Abteilung mit anderen Institutionen und Organisationen? Falls ja, in welchen Bereichen? Mehrfachantworten sind möglich.“; Angaben in Prozent an Fällen; N=24; n=79

Ein Ausbau der Kooperationen mit anderen Sportvereinen oder anderen Institutionen wird von 56 Prozent der Sportvereine befürwortet, deutlich mehr als im interkommunalen Vergleich. Eine Differenzierung nach der Vereinsgröße ist dabei erkennbar (vgl. Abbildung 21).

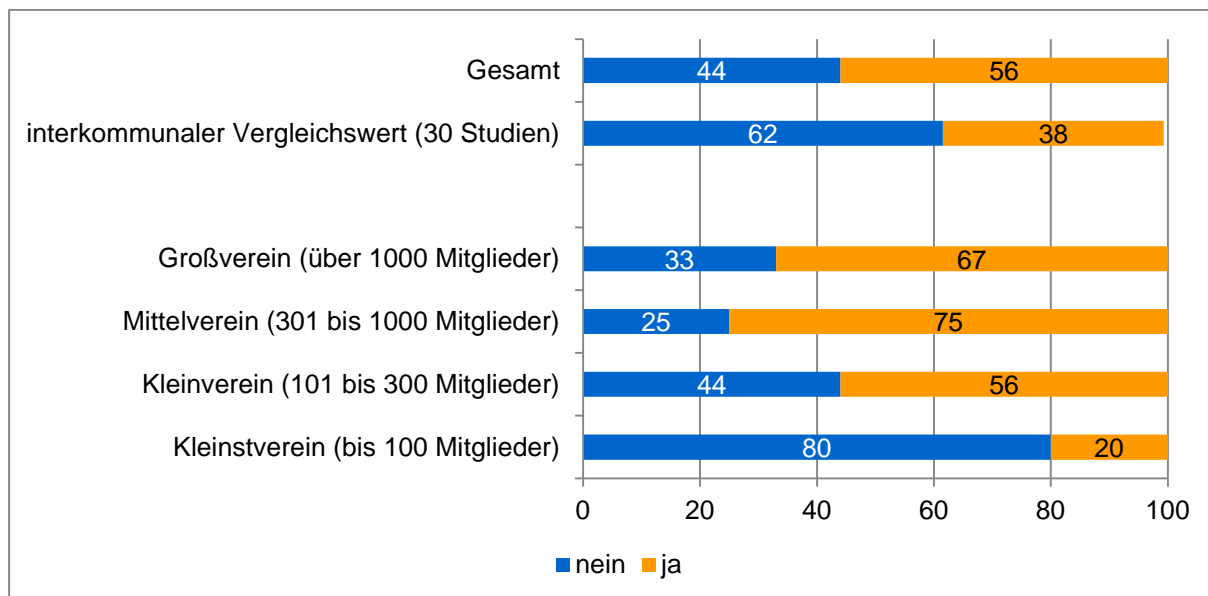


Abbildung 21: Ausbau der Kooperationen
 „Besteht aus Ihrer Sicht ein Bedarf im Aufbau / Ausbau einer Zusammenarbeit mit Sportvereinen oder mit anderen Institutionen?“; Angaben in Prozent; N=25

Ein Blick auf konkrete Nennungen der Sportvereine zu Kooperationspartnern und -inhalten ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Interessant sind die häufigen Nennungen zu einer stärkeren Zusammenarbeit der Sportvereine untereinander bis hin zu Vereinsfusionen (Stadt sportverein).

Tabelle 13: Wünschenswerte Kooperationspartner und -inhalte der Buxtehuder Sportvereine

Austausch von Übungsleitern, andere Hallenzeiten
Bildung von Schießsportgruppen
Buxtehuder Kanu-Verein
Dauerhafte Verschiebung zu einem Stadt sportverein (TSV, Post, BSV)
Eine Fusion der Stadtvereine wäre sinnvoll
Mehrere Sportvereinsangebote mit einem Beitrag
Kooperation Jugendfußball Spielgemeinschaft
Inklusiver Sport
Jugendarbeit, Flüchtlingshilfe, Alterssport, Krankenkassen, Ärzte
Zusammenarbeit Buxtehuder Sportvereine, Schulen, Altenheim, Flüchtlinge
Kooperation mit Lebenshilfe und Gymnasium Süd
mit Schulen

Eine weitere Zielgruppe für Kooperationen, die häufig genannt wurde, sind die Schulen. Wie in Abbildung 22 aufgezeigt zeigt sich ein Großteil der Sportvereine interessiert, sich in Zukunft (noch) stärker im Bereich der Ganztagesbetreuung der Schulen zu engagieren. 18 Prozent der Vereine zeigen sich sehr interessiert, 43 Prozent unter bestimmten Voraussetzungen. Deutlich erkennbar ist die Differenzierung nach Vereinsgröße: Je größer ein Verein oder eine Abteilung ist, desto größer ist das Interesse an einer Zusammenarbeit mit Schulen. Die Voraussetzungen, die aus Sicht der Sportvereine geschaffen werden müssen, liegen vor allem im Bereich der Übungsleiter, der Finanzierung und der Sportanlagenkapazitäten (ohne tabellarische Darstellung).

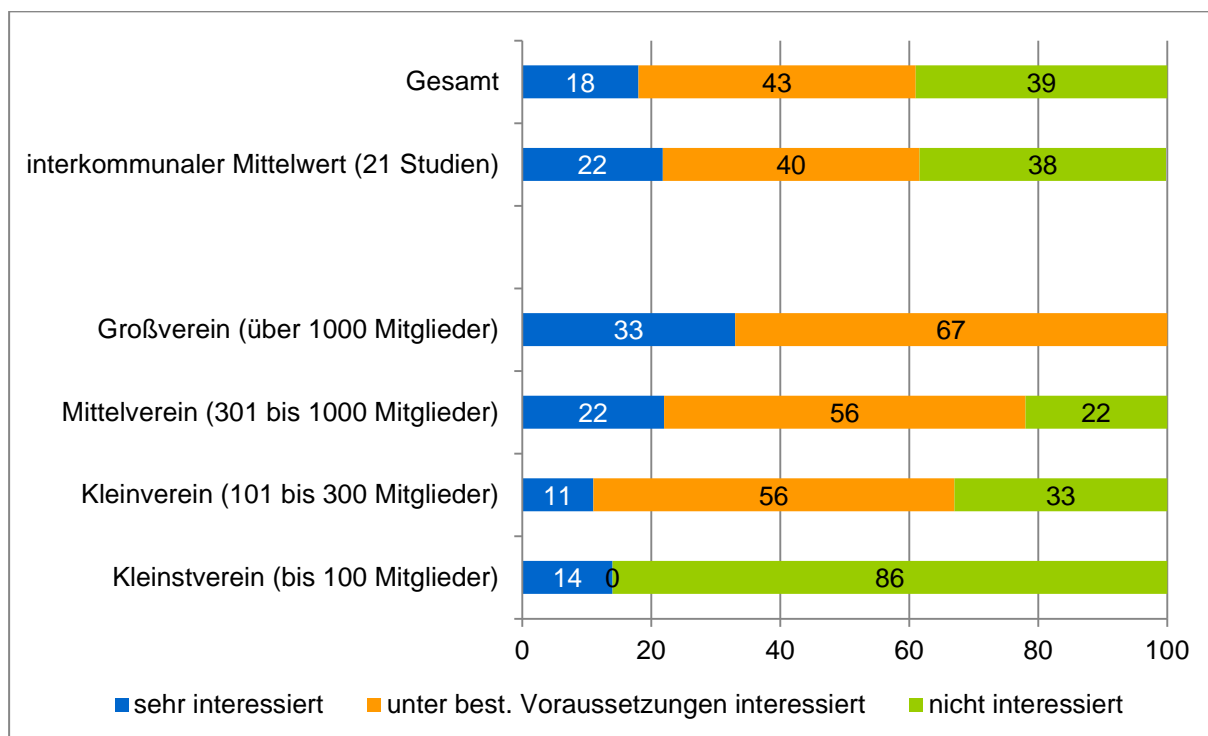


Abbildung 22: Schulen als Kooperationspartner der Sportvereine „Ist Ihr Verein / Ihre Abteilung interessiert, sich in Zukunft verstärkt in Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen des Ganztagsbetriebs der Schulen einzubringen?“; Angaben in Prozent; N=28

4.5.2 Demografischer Wandel

Der demografische Wandel ist ein gesamtgesellschaftliches Thema, welches nicht nur, aber auch den Bereich von Sport und Bewegung und dabei insbesondere die Vereinsentwicklung betrifft. Auf die Frage, ob die Sportvereine bereits Maßnahmen getroffen haben, um auf den Wandel zu reagieren, äußern sich die Sportvereine wie in Abbildung 23 dargestellt. 19 Prozent der Vereine und Abteilungen haben sich noch nicht mit dem Thema beschäftigt, weitere 15 Prozent beabsichtigen, dies in absehbarer Zeit zu tun. Knapp zwei Drittel der Sportvereine in Buxtehude haben sich bereits mit dem Thema beschäftigt, 38 Prozent haben entsprechende Konsequenzen gezogen.

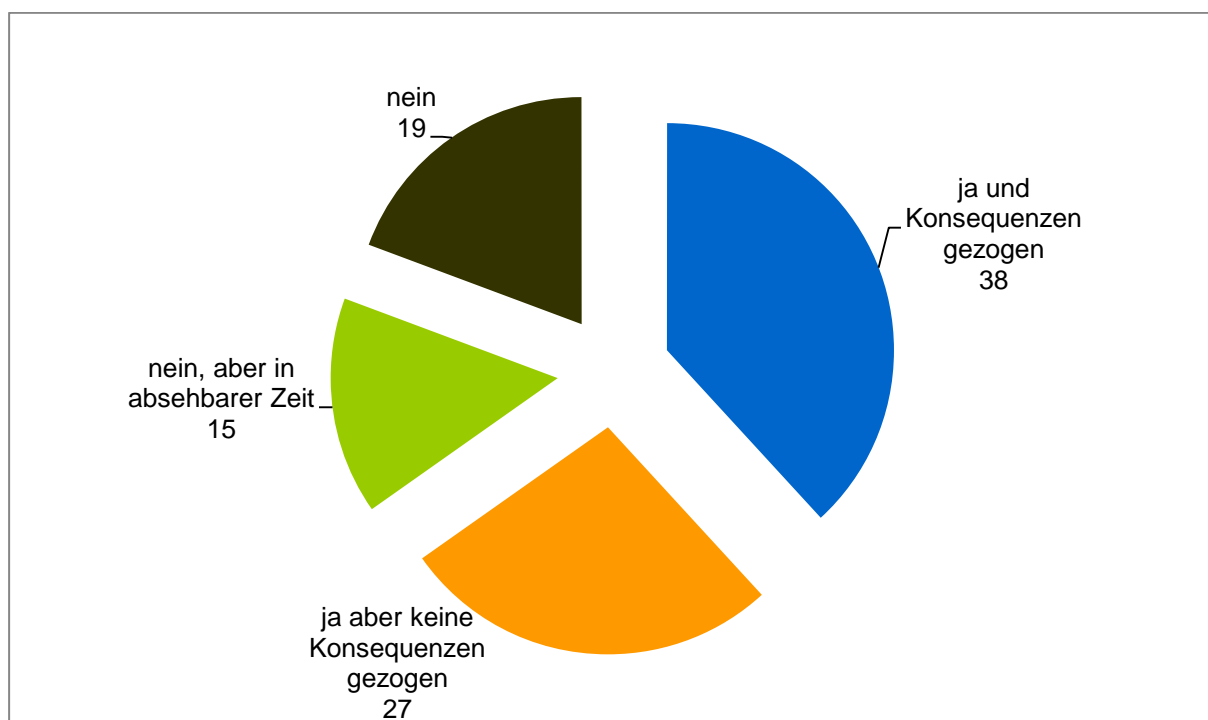


Abbildung 23: Reaktion auf den demografischen Wandel

„Hat sich Ihr Sportverein / Ihre Abteilung schon mit den möglichen Folgen des demographischen Wandels (z.B. weniger Jugendliche, mehr Senioren, vielfältigere Bevölkerungsstruktur) beschäftigt?"; Angaben in Prozent; N=26

Im Vergleich zu anderen Studien (vgl. Abbildung 24) zeigt sich, dass Vereine in anderen Kommunen etwas offensiver an das Thema herangehen. Mit 34 Prozent liegt der Anteil der Buxtehuder Sportvereine, die sich noch nicht mit dem Thema beschäftigt haben, etwas höher als in anderen Kommunen (30 Prozent).

Die Differenzierung nach Vereinsgröße zeigt, dass insbesondere Kleinvereine (63 Prozent) und Kleinstvereine (28 Prozent) sich dem Thema noch nicht genähert haben.

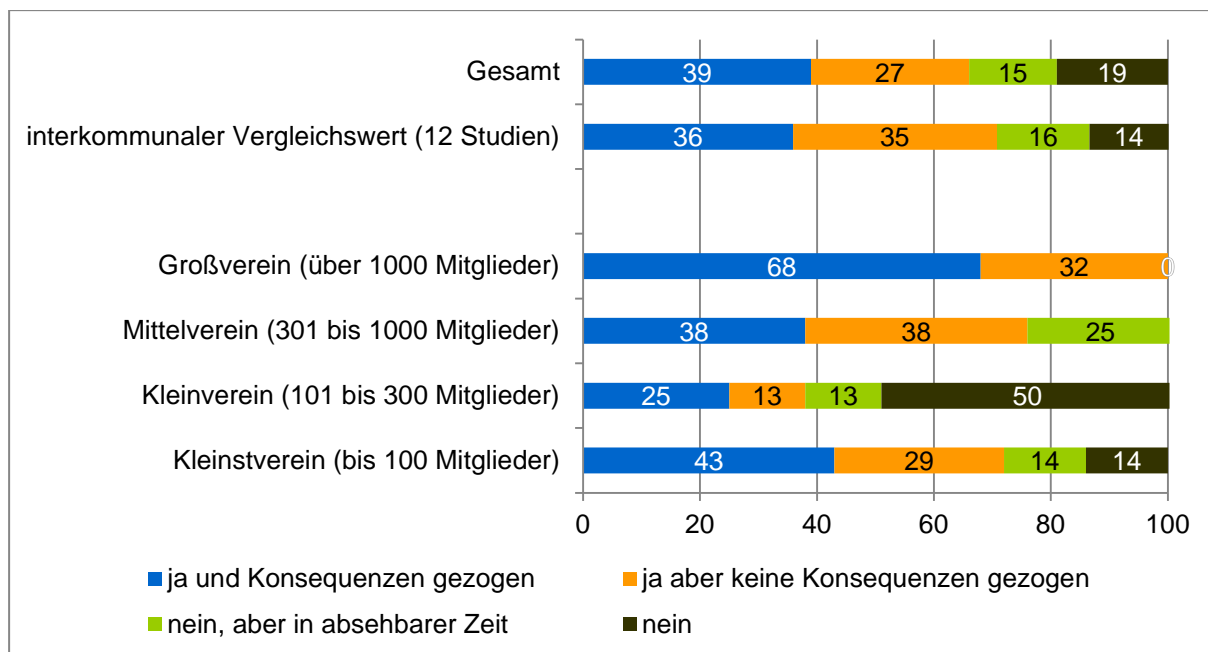


Abbildung 24: Reaktion auf den demografischen Wandel
 „Hat sich Ihr Sportverein / Ihre Abteilung schon mit den möglichen Folgen des demographischen Wandels (z.B. weniger Jugendliche, mehr Senioren, vielfältigere Bevölkerungsstruktur) beschäftigt?“; Angaben in Prozent; N=26

4.5.3 Ehrenamt

Die Ehrenamtsproblematik der Sportvereine wurde in Abbildung 13 bereits als eines der Hauptprobleme der Sportvereine in Buxtehude identifiziert. In Abbildung 25 ist die konkrete Problemlage nochmals dargestellt: Knapp 80 Prozent der Buxtehuder Sportvereine hatten in den vergangenen fünf Jahren Probleme bei ehrenamtlicher Mitarbeit. Der Vergleichswert liegt bei 70 Prozent.

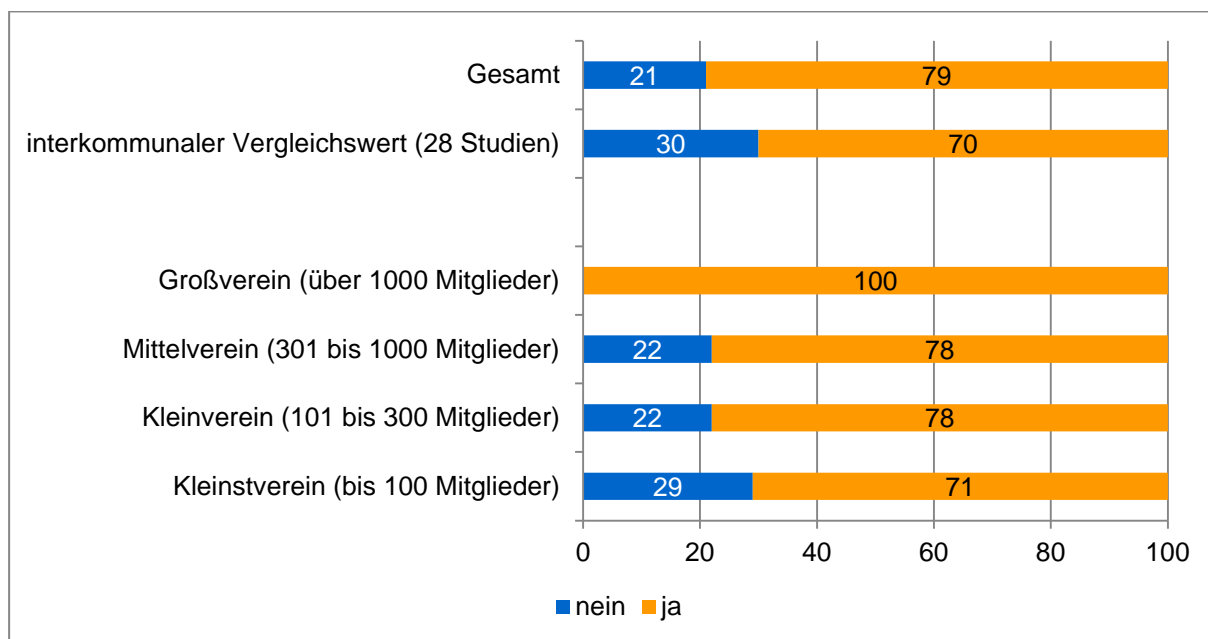


Abbildung 25: Probleme mit ehrenamtlichem Engagement
 „Gab es in Ihrem Verein / Ihrer Abteilung in den letzten fünf Jahren einen Mangel an Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit und Engagement?“; Angaben in Prozent; N=28

Diejenigen Sportvereine, die über Probleme im Ehrenamt klagen, wurden zu weiteren Angaben dazu gebeten. Dabei wurden die Sportvereine gefragt, in welchen Bereichen die Probleme zu Tage treten. Laut Abbildung 26 liegen die Probleme am häufigsten im Trainings-, -Betreuungs- und Übungsbetrieb, bei der Mitarbeit im Wahlamt sowie in gelegentlichem Engagement.

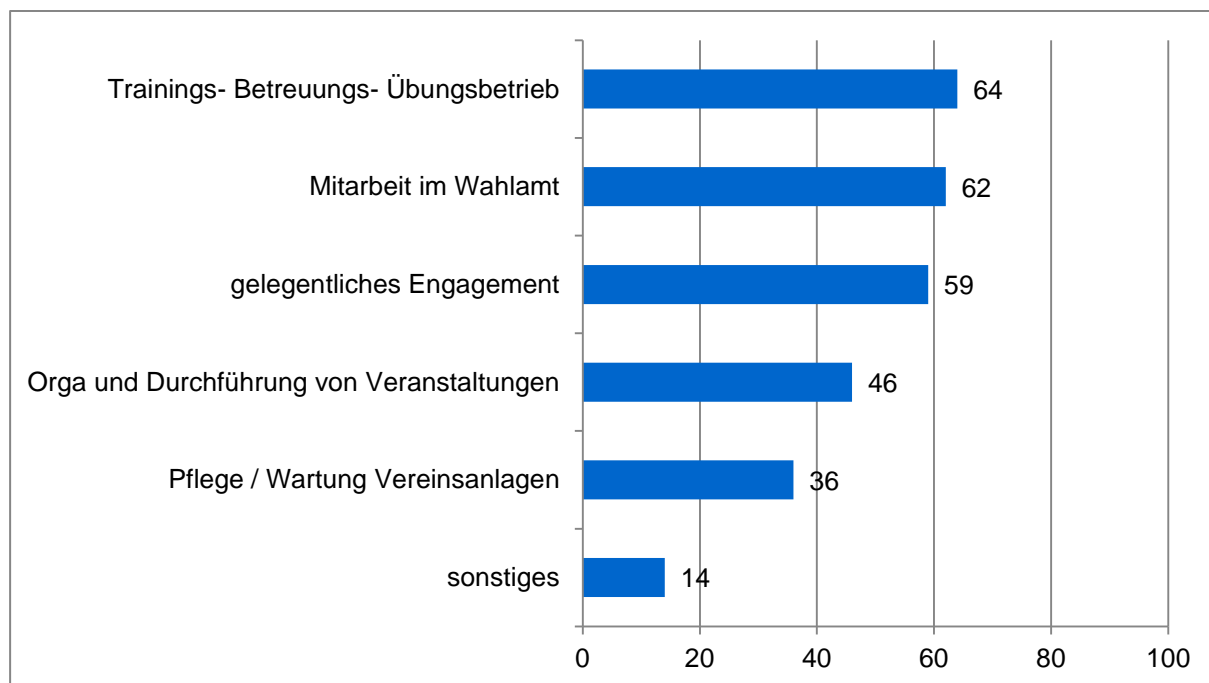


Abbildung 26: Inhaltliche Probleme der ehrenamtlichen Mitarbeit
„Gab es in Ihrem Verein / Ihrer Abteilung in den letzten fünf Jahren einen Mangel an Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit und Engagement? Falls ja, in welchen Bereichen? Mehrfachantworten möglich.“; Angaben in Prozent an Fällen; N=22; n=63

4.5.4 *Bewertungen der Leistungen der Hansestadt*

Als Standortorientierung für die Politik und die Verwaltung ist die Frage zu sehen, wie die Sportvereine bestimmte Leistungen der Hansestadt bewerten. Dazu wurden die in Abbildung 27 dargestellten Items den Sportvereinen zur Bewertung auf einer fünfstufigen Skala vorgestellt. Abbildung 27 zeigt die zusammengefassten Prozentwerte von „sehr gut“ und „gut“.

Besonders positiv wird seitens der Sportvereine vor allem die Sportlerehrung bewertet. 70 Prozent der Sportvereine und Abteilungen sehen diese als sehr gut oder gut an. Auch die Unterstützung bei Genehmigungs- und Verwaltungsverfahren, die Hilfen zum Erhalt vereinseigener Sportanlagen sowie die finanzielle Unterstützung werden von den Sportvereinen eher positiv bewertet. Kritische Bewertungen entfallen auf die Vermittlung in der Konkurrenz um Sportanlagen zwischen Schulen und Sportvereinen, auf die Regelung der Belegung von Sportanlagen und die Unterstützung bei überregionalen Sportveranstaltungen. Kein Verein und keine Abteilung hat diese Aspekte mit sehr gut oder gut bewertet. Die interkommunalen Vergleichswerte dienen der Orientierung und Einschätzung der Buxtehuder Ergebnisse.

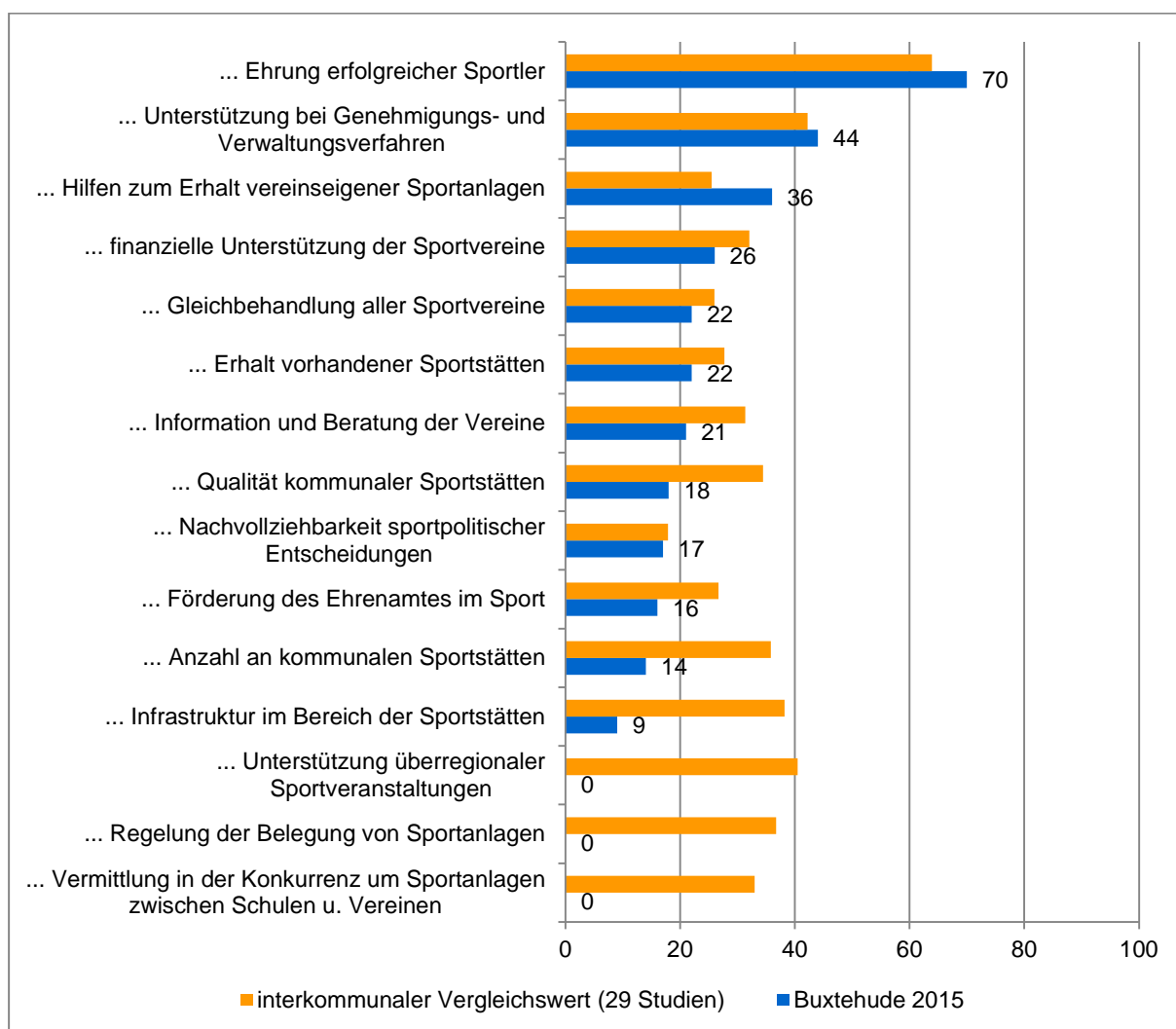


Abbildung 27: *Bewertungen der Leistungen der Hansestadt Buxtehude*
 „Wie beurteilen Sie die Leistungen der Hansestadt Buxtehude im Hinblick auf ...“; Kumulierte Prozentwerte von „sehr gut“ und „gut“; N=9-23

4.5.5 Zukünftige Ausrichtung der Sportvereinsarbeit in Buxtehude

Abschließend wollten wir von den Sportvereinen wissen, welche Veränderungen und Schwerpunktsetzungen aus ihrer Sicht im Sport in Buxtehude wünschenswert wären. Die Ergebnisse sind in Abbildung 28 dargestellt. Die Ausweitung der Kooperationen mit Schulen, der Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit, die Kooperation mit Kindertageseinrichtungen sowie die Verbesserung der Qualität der Übungsleiter und der Ausbau der Kooperation mit anderen Organisationen stellen aus Sicht der Sportvereine die Hauptaufgaben der zukünftigen Vereinsarbeit in Buxtehude dar.

Eher geringere Zukunftsperspektiven sehen die Sportvereine in Zusammenschlüssen von Sportvereinen, in einer stärkeren Orientierung am Wettkampfsport, in einem Ausbau der Angebote am Vormittag oder frühen Nachmittag, in der Beschäftigung Hauptamtlicher sowie im Ausbau von Angeboten speziell für Frauen.

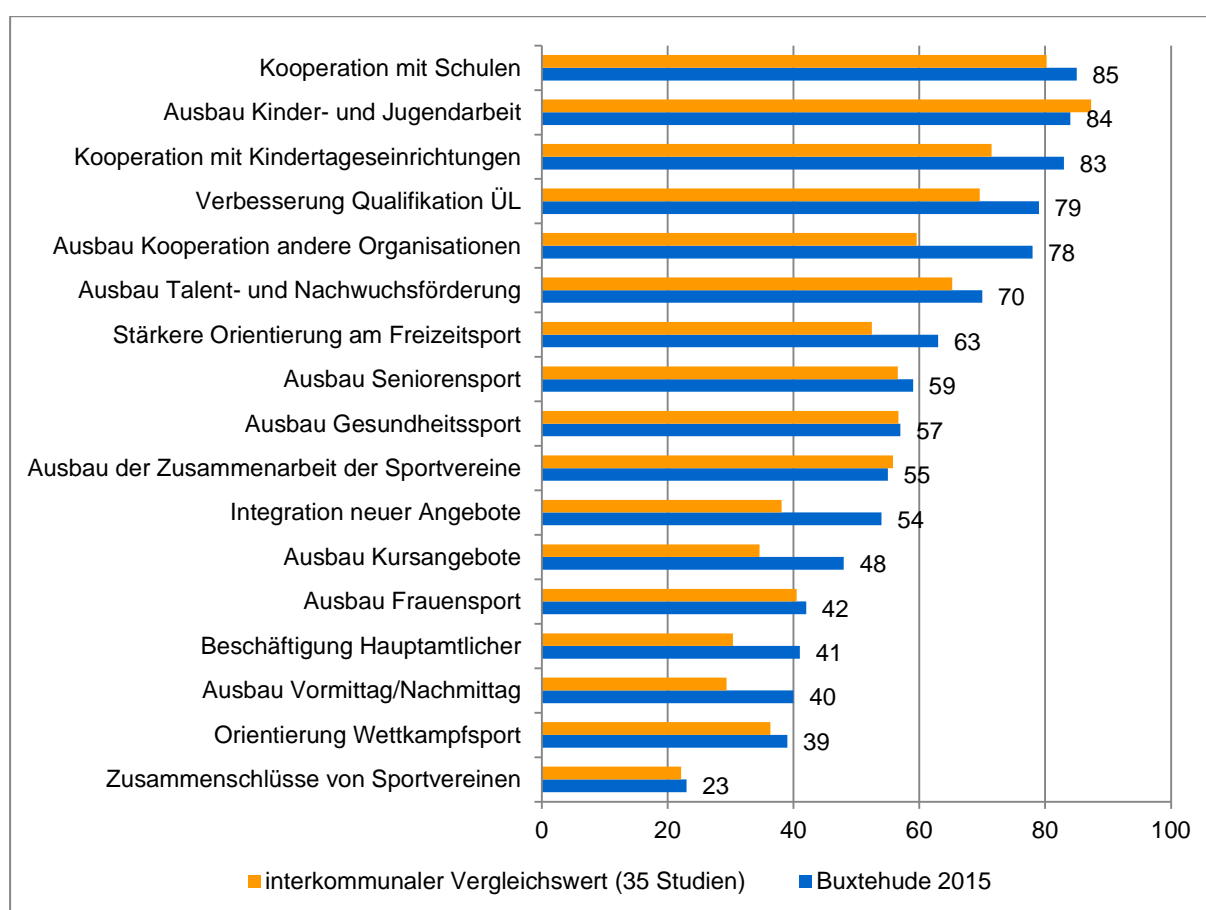


Abbildung 28: Zukünftige Ausrichtung der Buxtehuder Sportvereinsarbeit
 „Welche Veränderungen und Schwerpunktsetzungen wären aus Ihrer Sicht im Sport in Buxtehude wünschenswert?“; Kumulierte Prozentwerte von „sehr wichtig“ und „wichtig“; N=18-25

Wie die interkommunalen Vergleichswerte zeigen, scheinen die Sportvereine in Buxtehude für Veränderungen und Neuerungen im Sport offen und aufgeschlossen zu sein. Es bleibt zu hoffen und abzuwarten, ob diesen positiven Ankündigungen und Absichtserklärungen entsprechende Taten und Weichenstellungen innerhalb der Buxtehuder Sportvereine erfolgen. Viele Sportvereine haben aber erfreulicher Weise offensichtlich die Notwendigkeit einer zukunftsorientierten Vereinsentwicklung erkannt. .

5 Bedarfsanalyse - Bürgerbefragung zum Sportverhalten

5.1 Das Verfahren der Bürgerbefragung und die Qualität der Stichprobe

Ausgangspunkt der Studie waren Überlegungen, repräsentative statistische Aussagen zum Sportverhalten sowohl für die Gesamtstadt Buxtehude als auch für die Stadtteile zu ermöglichen. Als Verfahren wurde eine Online-Befragung gewählt, bei der Bürgerinnen und Bürger ab 10 Jahren repräsentativ ausgewählt und angeschrieben wurden. Ein individueller Zugangscode lag dem Anschreiben bei. Gegen Abgabe des Zugangscodes konnte bei der Stadtverwaltung ein schriftlicher Fragebogen beantragt werden.

Auf Basis der aktuellen amtlichen Einwohnerstatistik der Hansestadt Buxtehude mit Stand vom 31.08.2015 wurde eine disproportionale Zufallsstichprobe von 5.000 Personen gezogen (Gewichtung nach Stadtbezirken). Adressat der Befragung war die deutsche und ausländische Wohnbevölkerung im Alter ab 10 Jahren. Die Befragung erfolgte im Herbst 2015.

Am Ende des Befragungszeitraums haben sich insgesamt 834 Personen beteiligt, was einem etwas unterdurchschnittlichen Rücklauf von 16,7 Prozent entspricht.

Die Güte einer realisierten Stichprobe wird anhand vorliegender soziodemographischer Merkmale überprüft. Dabei vergleicht man die Werte der Nettostichprobe mit denen der Gesamtpopulation. Ziel der Befragung ist es, ein kleines Abbild der Bevölkerungsstruktur zu erhalten, um so repräsentative Aussagen treffen zu können. Es soll keine Gruppe über- oder unterdurchschnittlich vertreten sein.

Parameter zur Überprüfung der Repräsentativität der Stichprobe bilden hierbei die Variablen Altersgruppe, Geschlecht und Sportvereinsmitgliedschaft. Als Verfahren wurde jeweils ein Chi² - Test angewandt. Da die Bruttostichprobe disproportional gewichtet gezogen wurde, wurde die Nettostichprobe bezüglich des Merkmals „Stadtbezirk“ gewichtet, so dass hier kein Repräsentativitätstest notwendig ist.

Tabelle 14: Repräsentativität der Stichprobe nach Altersgruppen

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung	
	N	%	N	%
10 bis 18 Jahre	69	9,2	3.630	9,6
19 bis 26 Jahre	46	6,2	3.876	10,3
27 bis 40 Jahre	113	15,2	6.852	18,2
41 bis 60 Jahre	278	37,3	12.483	33,1
61 bis 74 Jahre	172	23,1	6.259	16,6
75 Jahre und älter	67	9,0	4.563	12,1
Gesamt	744	100	37.663	100,0
Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (Wohnbevölkerung ab 10 Jahren) der Hansestadt Buxtehude mit Stand vom 31.08.2015 (Datenquelle: Hansestadt Buxtehude); Chi ² =6,019; df=5; nicht signifikant				

Die Altersverteilungen in der Grundgesamtheit und in der Nettostichprobe weisen keine statistisch signifikanten Unterschiede auf und können daher als weitgehend übereinstimmend beschrieben werden (vgl. Tabelle 14). Gleiches gilt für die Verteilung von Männern und Frauen (vgl. Tabelle 15).

Tabelle 15: Repräsentativität der Stichprobe nach Geschlecht

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung	
	N	%	N	%
männlich	385	51,7	18.717	49,7
weiblich	359	48,3	18.946	50,3
Gesamt	744	100,0	37.663	100,0
Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (Wohnbevölkerung ab 10 Jahren) der Hansestadt Buxtehude mit Stand vom 31.08.2015 (Datenquelle: Hansestadt Buxtehude); $\chi^2=0,168$; $df=1$; nicht signifikant				

Der letzte Faktor, welcher als Indikator für die Repräsentativität der Stichprobe gilt, ist die formale Mitgliedschaft in einem Sportverein. Referenzquelle ist die offizielle Mitgliederstatistik des Landessportbundes Niedersachsen (Stand 2015) und die Angaben für die Altersgruppen ab 10 Jahren. Laut dieser Zahlen sind in den Buxtehuder Sportvereinen etwa 22,5 Prozent der Bevölkerung ab 10 Jahren organisiert (vgl. Tabelle 16).

Tabelle 16: Repräsentativität der Stichprobe nach Sportvereinsmitgliedschaft

	Nettostichprobe		LSB-Mitgliederstatistik	
	N	%	N	%
kein Mitglied in Buxtehude	429	58,4	29.205	77,5
Mitglied in Buxtehude	305	41,6	8.458	22,5
Gesamt	734	100,0	37.663	100,0
Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (Wohnbevölkerung ab 10 Jahren) der Hansestadt Buxtehude mit Stand vom 31.08.2015 (Datenquelle: Hansestadt Buxtehude); Daten der Sportvereine (Mitglieder ab 10 Jahren) basierend auf Angaben der Hansestadt Buxtehude (Gesamtmitgliederzahl 2015); $\chi^2=20,941$; $df=1$; signifikant auf 5%-Niveau				

Ein Vergleich der Zahlen der Nettostichprobe mit denen der Mitgliederstatistik zeigt eine deutliche Überrepräsentanz der Vereinsmitglieder. Die Überprüfung der Repräsentativität der Stichprobe anhand des Faktors Vereinsmitgliedschaft wirft zudem einige Probleme auf. So werden in der offiziellen Statistik des Landessportbundes weder Mehrfachmitgliedschaften noch die Herkunft der Mitglieder erfasst. Aus diesem Grund kann es bei den Angaben zu Verzerrungen kommen, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass auch Personen aus anderen Städten und Gemeinden in einem Buxtehuder Sportverein Mitglied sind bzw. ein Buxtehuder Bürger außerhalb der Hansestadt und/oder in mehreren Sportvereinen gleichzeitig Mitglied ist.

In nahezu allen Sportverhaltensanalysen der letzten Jahre ist die Gruppe der Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit in den Befragungen stets unterrepräsentiert. Für die vorliegende Stichprobe muss von einem geringeren Anteil von Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit ausgegangen werden (ohne tabellarischen Nachweis), was bei den folgenden Auswertungen zu berücksichtigen ist.

Offen bleibt in diesem Zusammenhang, ob eine Unterscheidung zwischen Personen mit und ohne deutsche Staatsangehörigkeit zielführend ist. Angesichts der nunmehr auch in Deutschland geführten Debatte über Transnationalismus und Transmigration wäre eine Unterscheidung zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund gewinnbringender (vgl. Beck-Gernsheim, 2007; Pries, 2001).

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Stichprobe eine hohe Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit aufweist und damit eine gute Grundlage für repräsentative Aussagen für die Gesamtstadt Buxtehude darstellt.

5.2 Grunddaten zum Sport- und Bewegungsverhalten

5.2.1 *Der Grad der sportlichen Aktivität*

In einer ersten allgemeinen Einschätzung wollten wir von den Befragten wissen, ob sie sportlich aktiv sind. Es handelt sich also um eine Selbsteinschätzung der Befragten, was im Folgenden zu berücksichtigen ist. Aus anderen sozialwissenschaftlichen Studien ist der Effekt der sozialen Erwünschtheit bekannt, der besagt, dass eine allgemein anerkannte und gesellschaftlich erwünschte Verhaltensweise oftmals von den Befragten genannt wird, ohne dass sie tatsächlich dieses Verhalten in ihrem täglichen Leben ausüben (vgl. Holm, 1986, S. 67/82; Schnell, Hill & Esser, 1993, S. 393). Ob dieser Effekt auch bei Sportverhaltensuntersuchungen zum Tragen kommt, ist bisher in der Sportwissenschaft noch kaum thematisiert worden. „Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass es sich bei der Thematik Sport um einen gesellschaftlich positiv besetzten Begriff handelt [...] Demzufolge kann angenommen werden, dass bei der Frage nach der jeweiligen Sportaktivität die Tendenz zu überhöhten Werten dadurch gegeben ist, dass im Sinne des sozial Erwünschten geantwortet wird“ (Schwark, 1994, S. 281). Durch entsprechende Kontrollfragen und differenzierte Angaben wird die Aktivenquote im Verlauf dieses Berichtes überprüft und relativiert.

Auf Basis der Eingangsfrage sowie von Kontrollfragen kann die Aktivenquote der Personen, die regelmäßig (mindestens einmal pro Woche) aktiv sind, ermittelt werden. Diese Aktivenquote, mit der im Folgenden weitergearbeitet wird, ergibt sich aus der Kombination der Frage zur sportlichen Aktivität, zur Frage der Aktivität in den letzten vier Wochen sowie aus der Zuordnung zu einer Sportlergruppe (vgl. Abbildung 29). Personen, die in den letzten vier Wochen nicht aktiv waren sowie Personen, die sich selbst als unregelmäßige Freizeitsportler (weniger als 1x pro Woche aktiv) einstufen, werden im Folgenden als nicht sportlich aktiv gewertet. Daraus ergibt sich eine recodierte, regelmäßige Aktivenquote von 75 Prozent (vgl. Abbildung 30). Etwa 25 Prozent der Bevölkerung ab 10 Jahren sind überhaupt nicht oder nicht regelmäßig sportlich aktiv. Mit zunehmendem Alter nimmt die regelmäßige Aktivitätsquote etwas ab, liegt aber bei über 75-Jährigen noch immer bei etwa 65 Prozent.

Geschlechtsspezifische Unterschiede sind ebenfalls festzustellen: Bei Frauen liegt die regelmäßige Aktivitätsquote bei 81 Prozent, bei Männern bei 70 Prozent. Bezüglich der einzelnen Stadtteile sind keine signifikanten Unterschiede feststellbar (ohne tabellarischen Nachweis). Im Vergleich zu entsprechenden Studien in anderen Kommunen ist der regelmäßige Aktivitätsgrad in Buxtehude als überdurchschnittlich hoch einzustufen.

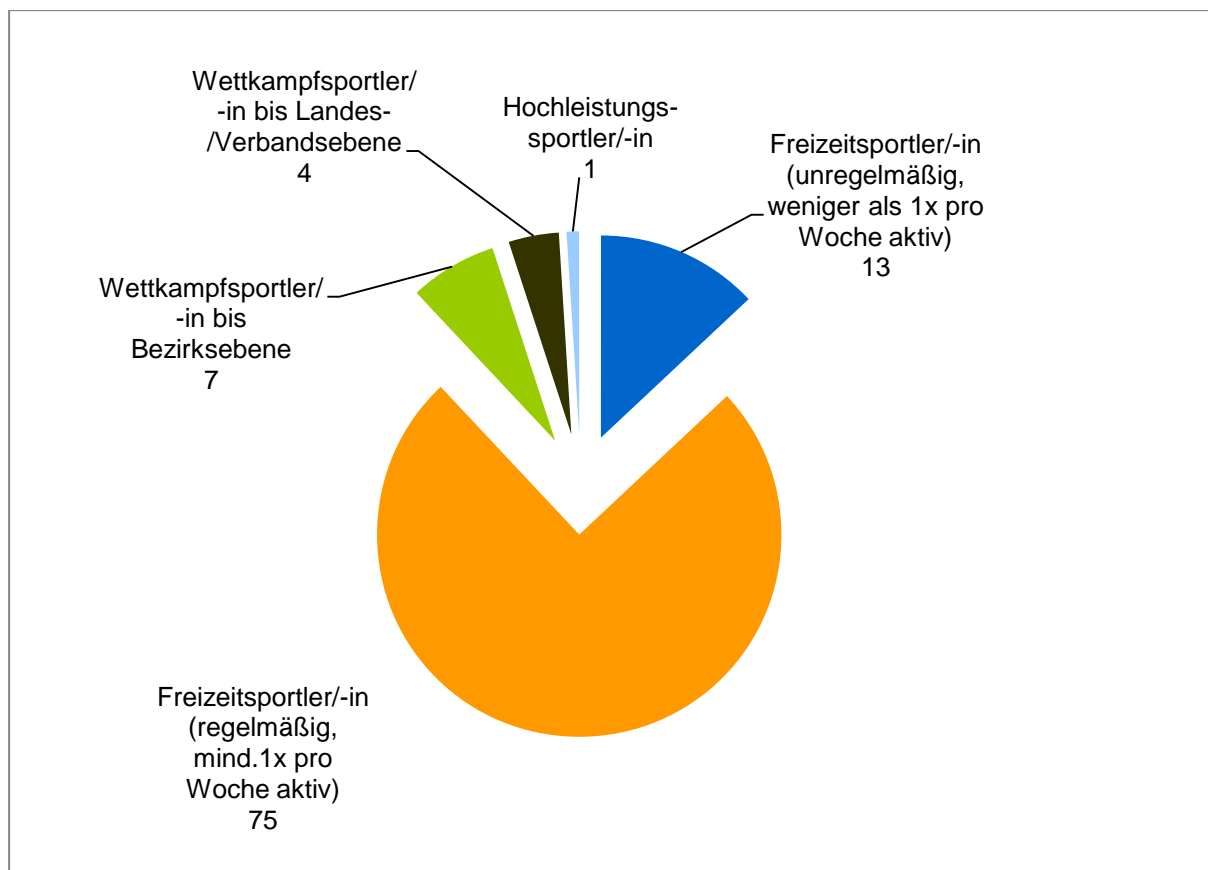


Abbildung 29: Selbsteinschätzung der Befragten
 „Welcher der folgenden Sportlergruppen würden Sie sich nach Ihrem jetzigen Leistungsstand zurechnen?“; Angaben in Prozent; N=656

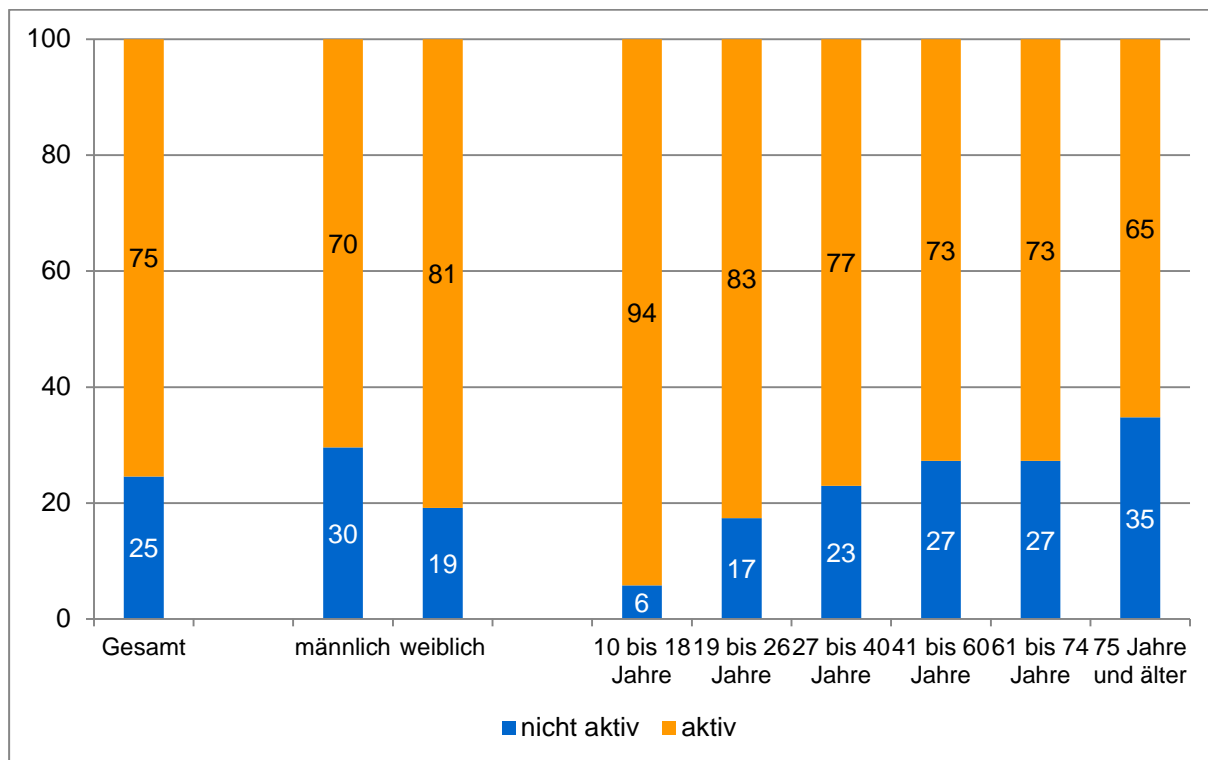


Abbildung 30: Regelmäßige Aktivitätsquote der Buxtehuder Bürgerinnen und Bürger
 „Sind Sie sportlich aktiv?“ - Recodierte Aktivitätsquote; Angaben in Prozent; N=744

5.2.2 Einordnung der sportlichen Aktivität

Bei der Betrachtung der Sportaktivitäten ist es erforderlich, eine Ausdifferenzierung der Aktivitäten vorzunehmen. In der Sportwissenschaft gibt es z.T. kontroverse Diskussionen, wie man das Sportsystem in seiner Gesamtheit in verschiedene Subsysteme unterteilen kann (vgl. hierzu u.a. Haverkamp & Willimczik, 2005; Willimczik, 2007). Im Folgenden wird bei der sportlichen Aktivität zwischen „bewegungsaktiver Erholung“ und „Sporttreiben“ differenziert. Dabei stützen wir uns auf die Selbsteinschätzung der Befragten. Diese Unterscheidung zwischen „Sporttreiben“ und „bewegungsaktive Erholung“ gilt momentan als Standard bei der Erhebung des Sportverhaltens (vgl. Hübner, Pfitzner & Wulf, 2002, S. 31ff.).

Unter bewegungsaktiver Erholung verstehen wir Tätigkeiten wie Baden, gemütliches Schwimmen, gemütliches Rad fahren oder gemütliches Wandern. Unter Sporttreiben verstehen wir Aktivitäten, die eher planmäßig, mit höherer Intensität, Anstrengung und Regelmäßigkeit durchgeführt werden. Diese können sowohl mit als auch ohne Wettkampfteilnahme ausgeführt werden. Wie Abbildung 31 zeigt überwiegen in Buxtehude Aktivitäten der bewegungsaktiven Erholung vor dem klassischen Sporttreiben. 44 Prozent der Sportaktiven geben an, überwiegend Sport zu treiben. 56 Prozent der Bewegungsaktiven geben an, überwiegend bewegungsaktive Erholung zu betreiben. Zwischen Männern und Frauen bestehen kaum Unterschiede, bezüglich der Altersgruppen hingegen sind deutliche Unterschiede auszumachen. Während bei jüngeren Altersgruppen das Sporttreiben im Vordergrund steht, nimmt mit zunehmendem Alter der Anteil an bewegungsaktiver Erholung stetig zu.

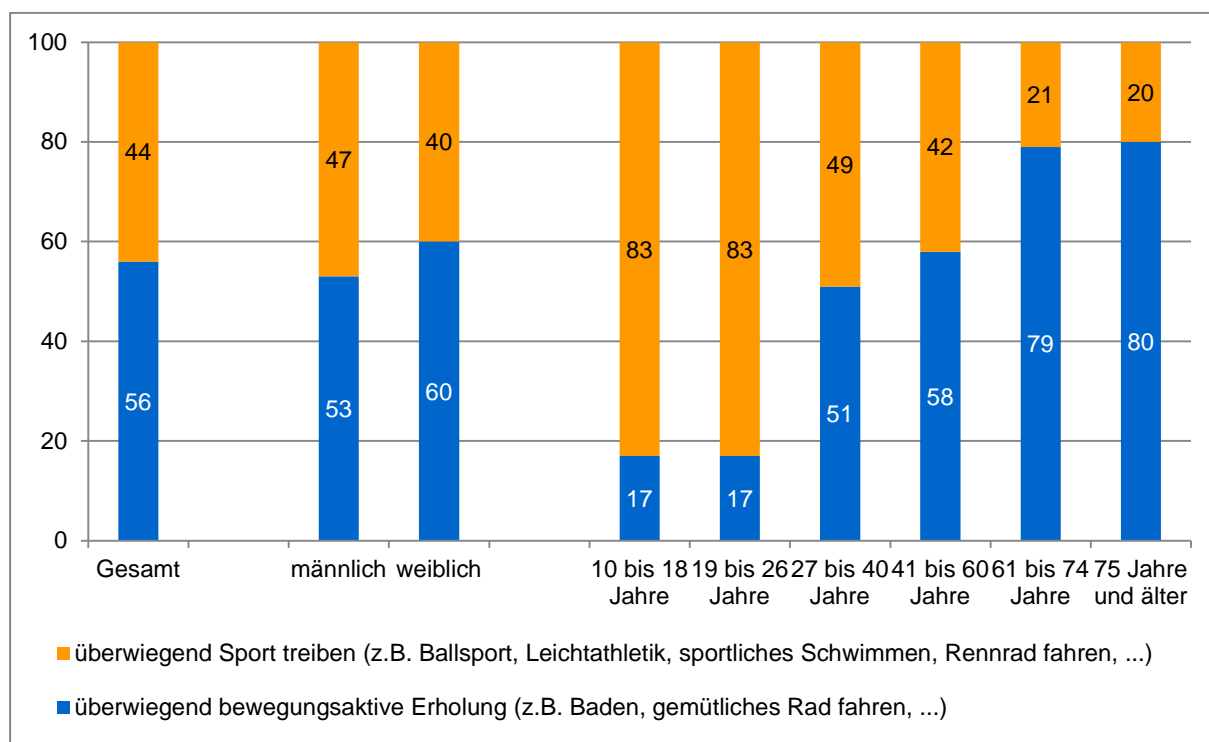


Abbildung 31: Einordnung der sportlichen Aktivität
 „Wie würden Sie Ihre sportliche Aktivität einordnen?“; Angaben in Prozent; N=661

5.3 Die Sport- und Bewegungsaktivitäten der Buxtehuder Bevölkerung

5.3.1 Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten

In Buxtehude werden insgesamt über 80 verschiedene Sportaktivitäten ausgeübt. Im Rahmen der Befragung hatte jeder Teilnehmer die Möglichkeit, bis zu drei Sportarten anzugeben. In Abbildung 32 sind die häufigsten Nennungen dargestellt. Radfahren (knapp 50 Prozent aller Sportaktiven betreiben diese Sportart), Baden / Schwimmen, Fitnessstraining und Jogging dominieren demnach die Sportartenliste in Buxtehude. Auch Walking, Fußball und Gymnastik finden sich unter den zehn häufigsten Sportarten.

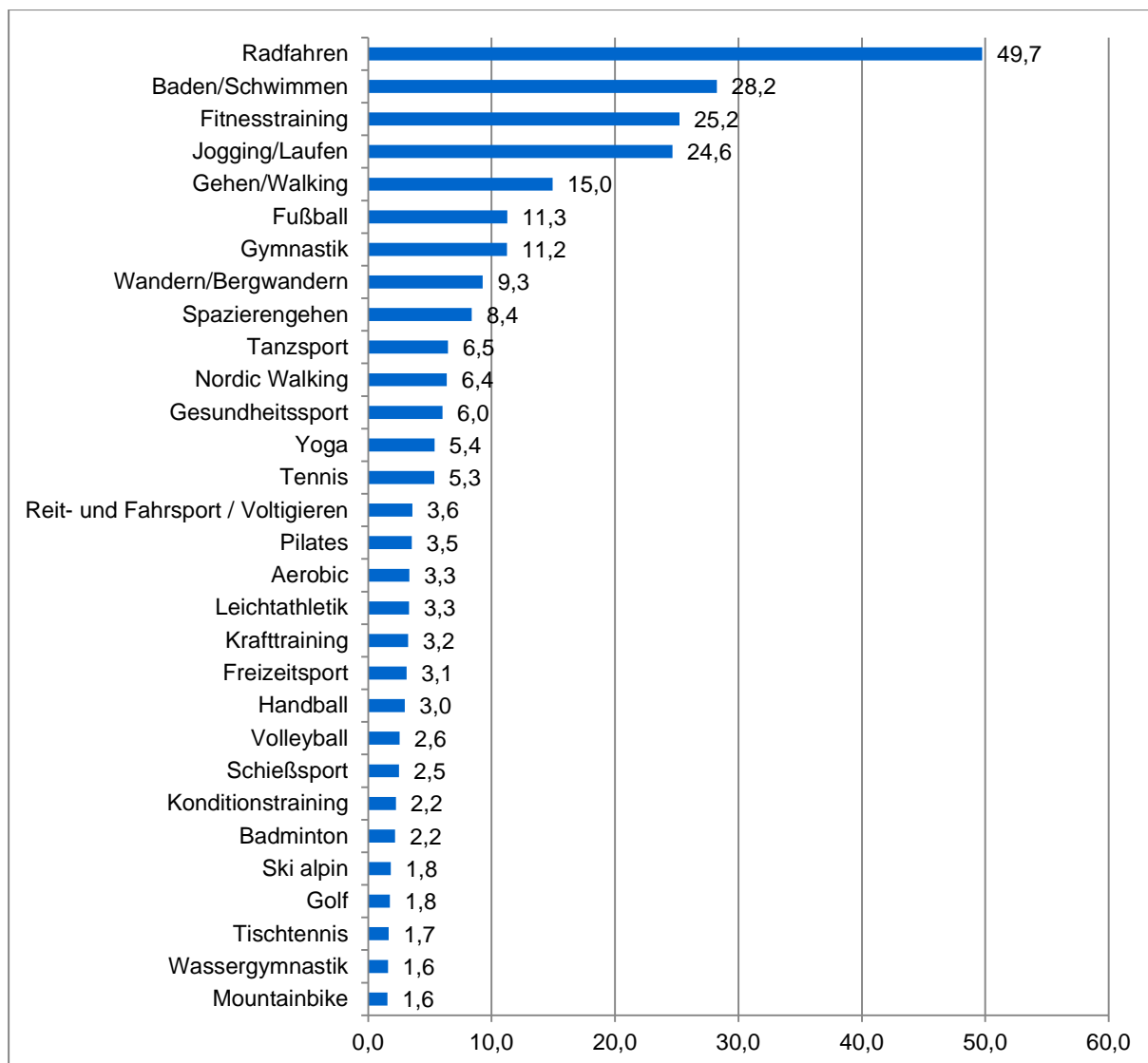


Abbildung 32: Auswahl an Sport- und Bewegungsaktivitäten in Buxtehude
 „Welche Sportarten bzw. Bewegungsaktivitäten üben Sie im Allgemeinen aus? Bis zu drei Antworten möglich.“;
 Angaben in Prozent an Fällen; N=662; n=1914

Verwandte Sport- und Bewegungsaktivitäten können nach der Einteilung des „Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung“ zu Sportartengruppen zusammengefasst werden (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000, S. 67ff.). So werden beispielsweise alle Formen des Joggings, (Nordic) Walking und Gehen der Sportartengruppe „Laufsport“ zugeordnet (vgl. Tabelle 17). Dabei wird

deutlich, dass Gymnastik / Fitnesstraining mit den Einzelsportarten Fitnesstraining, Gymnastik, Gesundheitssport, Yoga, Pilates etc. mit Abstand die am häufigsten ausgeübte Sportartengruppe in Buxtehude ist. Auch im interkommunalen Vergleich ist dies ein sehr hoher Wert. Radsport als zweithäufigste Sportartengruppe wird etwas unterdurchschnittlich häufig ausgeübt, auch Schwimmsport und Wandern liegen etwas unterhalb der Vergleichswerte aus 45 anderen Sportverhaltensstudien. Fußballsport, in der Liste der Sportartengruppen auf Rang fünf zu finden, wird in Buxtehude von 11,6 Prozent der Sportaktiven ausgeübt und wird damit von etwas mehr Menschen ausgeübt als im interkommunalen Vergleich. Weitere dominante Sportartengruppen in Buxtehude sind Tanzsport, Reit- und Fahr-sport, Schießsport, Leichtathletik, Handball, Turnsport, Wassersport sowie Triathlon.

Tabelle 17: Sportartengruppen in Buxtehude

„Welche Sportarten bzw. Bewegungsaktivitäten üben Sie im Allgemeinen aus? Bis zu drei Antworten möglich.“; Angaben in Prozent an Fällen; N=662; n=1914

	Buxtehude 2015	interkommunaler Vergleichswert (45 Studien)
Gymnastik/Fitnesstraining	63,3	39,4
Radsport	51,4	55,4
Laufsport	46,0	46,5
Schwimmsport	31,3	34,8
Fußball	11,6	10,1
Wandern	9,8	12,6
Spaziergehen	8,4	6,6
Tanzsport	7,6	5,5
Tennis	5,3	6,1
Reit- und Fahr-sport	3,6	2,6
Schießsport	3,5	0,8
Leichtathletik	3,3	1,5
Handball	3,0	2,0
Turnsport	2,9	1,8
Volleyball	2,6	2,6
Badminton	2,3	2,1
Wassersport	2,2	1,5
Rollsport	2,1	3,0
Wintersport	1,8	4,0
Golf	1,8	1,8
Budo-/Kampfsport	1,7	1,5
Tischtennis	1,7	1,7
Triathlon	1,2	0,1
Schwerathletik	0,9	1,4
Boxen	0,8	0,7
Squash	0,6	0,6
Basketball	0,6	1,8
Klettersport	0,6	0,6
Eissport	0,5	0,3
Kegelsport	0,4	1,1
Beach-Sport	0,3	0,3
Hockey	0,3	0,3
Luftsport	0,3	0,2
American Football	0,2	0,1
Weitere Sportarten	15,5	7,3

Eine Betrachtung der Sportartengruppen nach Geschlecht zeigt, dass es durchaus Sportartpräferenzen der Männer und der Frauen gibt (vgl. Abbildung 33). Frauen sind im Bereich Gymnastik/Fitnesstraining deutlich aktiver als Männer, auch beim Laufsport überwiegt der Präferenzfaktor der Damen den der Herren. Weitere frauenspezifische Sportartengruppen sind Tanzsport, Reit- und Fahr-sport sowie Turnsport. Eindeutig männerdominiert ist hingegen die Sportart Fußball. Während 21 Prozent der sportaktiven Männer angeben, Fußball zu spielen, sind dies bei den sportaktiven Frauen nur ein Prozent. Auch beim Radsport und beim Schwimmsport, beim Tennis und bei Leichtathletik übersteigt der männliche Präferenzfaktor den der Frauen, wenngleich nicht so deutlich wie beim Fußball.

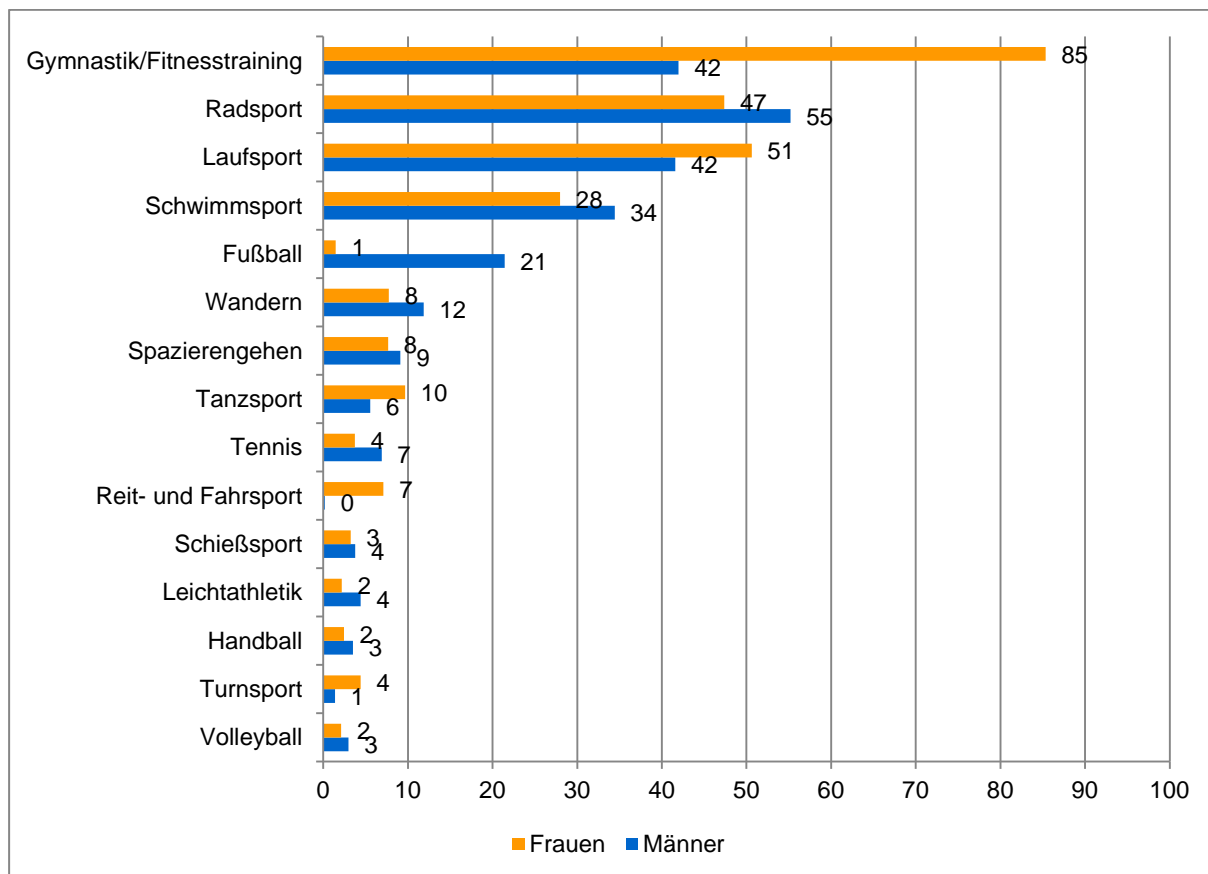


Abbildung 33: Sportartengruppen in Buxtehude nach Geschlecht
 „Welche Sportarten bzw. Bewegungsaktivitäten üben Sie im Allgemeinen aus? Bis zu drei Antworten möglich.“;
 Angaben in Prozent an Fällen; N=662; n=1914

Abbildung 34 zeigt eine nach Altersgruppen differenzierte Darstellung der Sportartenpräferenzen. Eine grundlegende Annahme dafür ist, dass sich die Sportartenpräferenzen mit dem Alter verschieben. Am Beispiel Fußball-sport wird dies sehr deutlich: Während der Präferenzfaktor bei den zehn bis 18-Jährigen bei knapp 35 Prozent liegt, nimmt er mit zunehmendem Alter ständig ab und ist ab 61 Jahren praktisch kaum noch von Bedeutung. Gymnastik / Fitnesstraining erfährt bei den 19- bis 26-Jährigen die höchste Nachfrage, bleibt aber auch mit zunehmendem Alter auf hohem Niveau konstant. Auch Radsport, Schwimmsport und Laufsport bleiben über alle Altersgruppen hinweg stark nachgefragte Sportartengruppen.

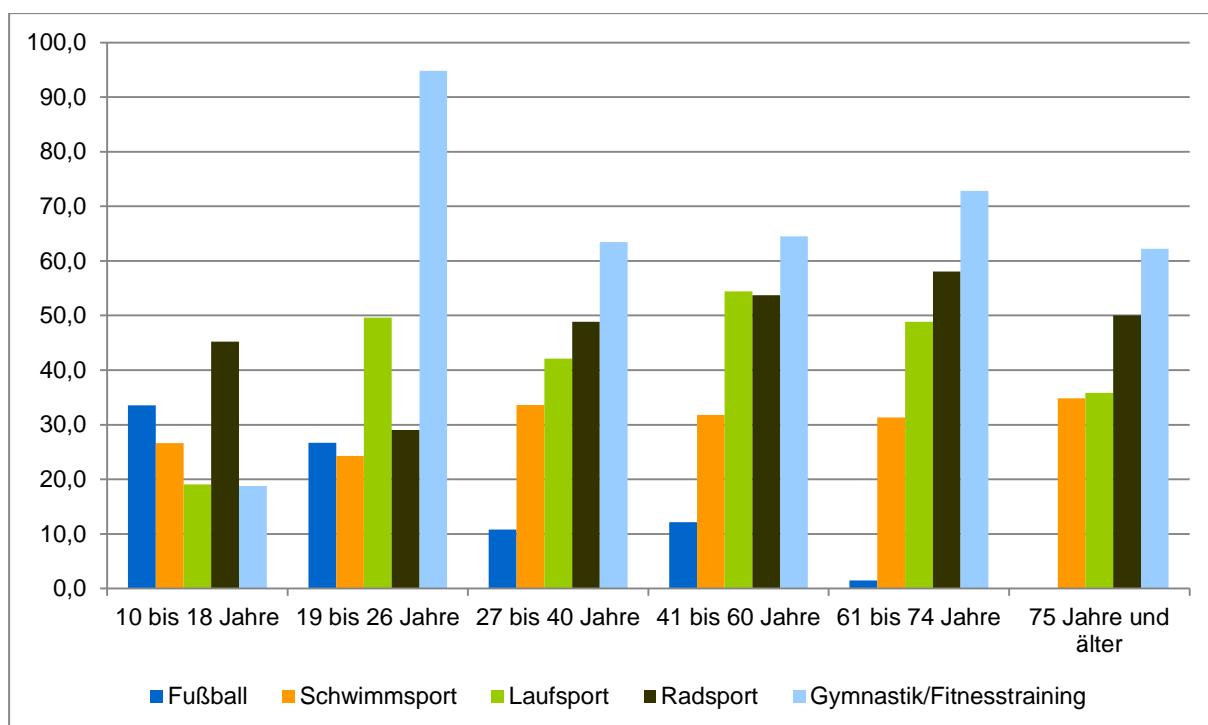


Abbildung 34: Ausgewählte Sportartengruppen in Buxtehude nach Altersgruppen
 „Welche Sportarten bzw. Bewegungsaktivitäten üben Sie im Allgemeinen aus? Bis zu drei Antworten möglich.“;
 Angaben in Prozent an Fällen; N=662; n=1914

5.3.2 Orte der Ausübung von sportlichen Aktivitäten

Ein entscheidendes Ergebnis für die Sportstättenentwicklungsplanung ist die tatsächliche Nutzung der vorhandenen Sportstätten und Bewegungsräume (vgl. Abbildung 35).

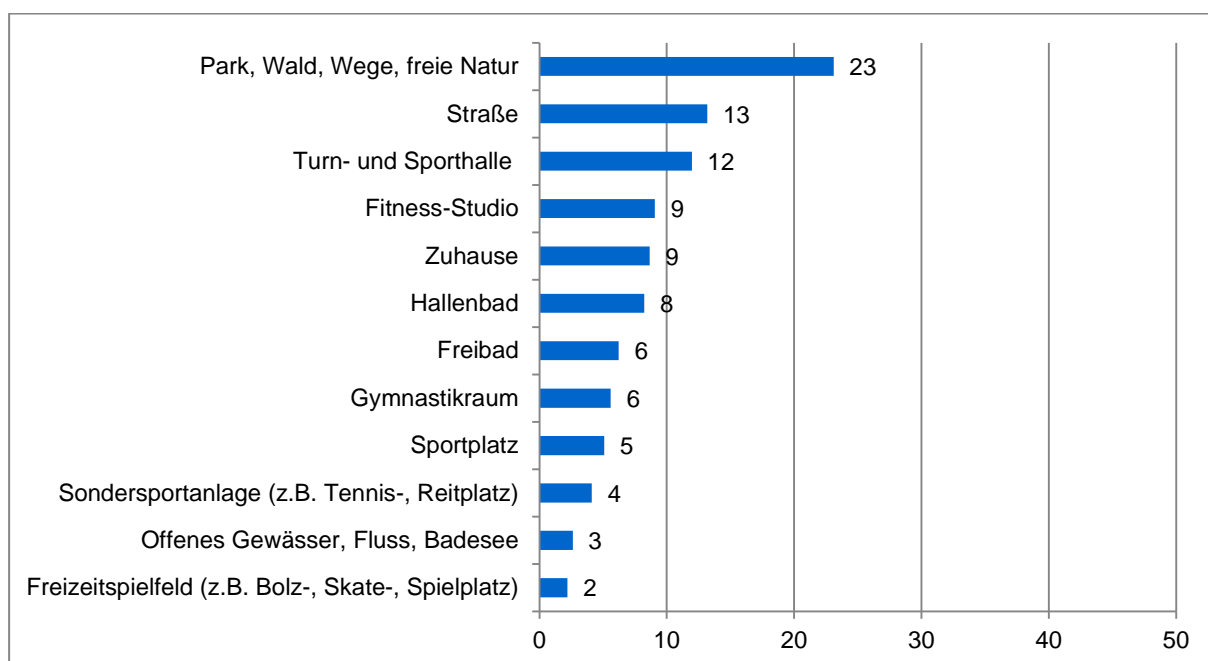


Abbildung 35: Orte der Sportausübung in Buxtehude
 „Wo üben Sie Ihre Sportarten / Bewegungsaktivitäten aus? mehrere Antworten sind möglich“; Angaben in Prozent
 an Nennungen; N=498; n=3.789

Bei den genutzten Räumen für Sport und Bewegung dominieren in Buxtehude Wälder, Parks und Wege, gefolgt von Straßen, Turn- und Sporthallen sowie Fitnessstudios. Zuhause werden rund neun Prozent aller Aktivitäten ausgeübt. Auf dem Sportplatz werden rund fünf Prozent aller Sportaktivitäten der Buxtehuder Bevölkerung ausgeübt.

Abbildung 36 zeigt, wie häufig die unterschiedlichen Sportorte im Sommer und im Winter genutzt werden. Klassische Saisonsporträume sind Freibäder und Hallenbäder, die fast ausschließlich im Sommer bzw. im Winter genutzt werden. Auch die Sportplätze weisen eine explizite Sommernutzung auf – im Winter finden hier deutlich weniger Aktivitäten statt als im Sommer.

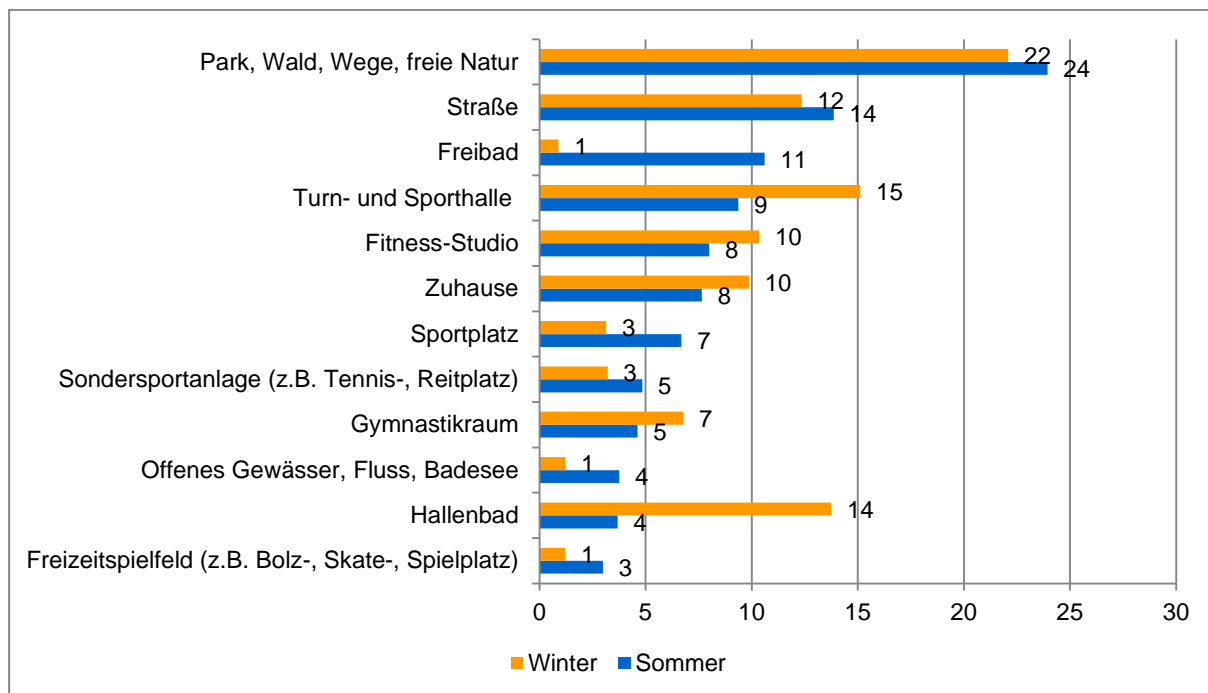


Abbildung 36: Orte der Sportausübung in Buxtehude
 „Wo üben Sie Ihre Sportarten / Bewegungsaktivitäten aus? mehrere Antworten sind möglich“; Angaben in Prozent an Nennungen; N=498; n=3.789

5.3.3 Organisatorischer Rahmen der sportlichen Aktivitäten

Der Trend zum selbstorganisierten Sporttreiben manifestiert sich auch in Buxtehude. Dies zeigt die Auswertung nach der organisatorischen Anbindung der ausgeübten Sportaktivitäten in Abbildung 37. Knapp 40 Prozent aller Sportaktivitäten werden selbst organisiert auf frei zugänglichen Anlagen durchgeführt. Weitere 13 Prozent erfolgen selbst organisiert auf gemieteten Anlagen wie z.B. in Bädern oder Eislaufhallen. Der größte organisierte Anteil entfällt auf die Sportvereine: 24 Prozent aller durchgeführten Aktivitäten werden über die Sportvereine in Buxtehude organisiert und damit ein deutlich höherer Anteil als bei kommerziellen Anbietern (14 Prozent) oder sonstigen Organisationen.

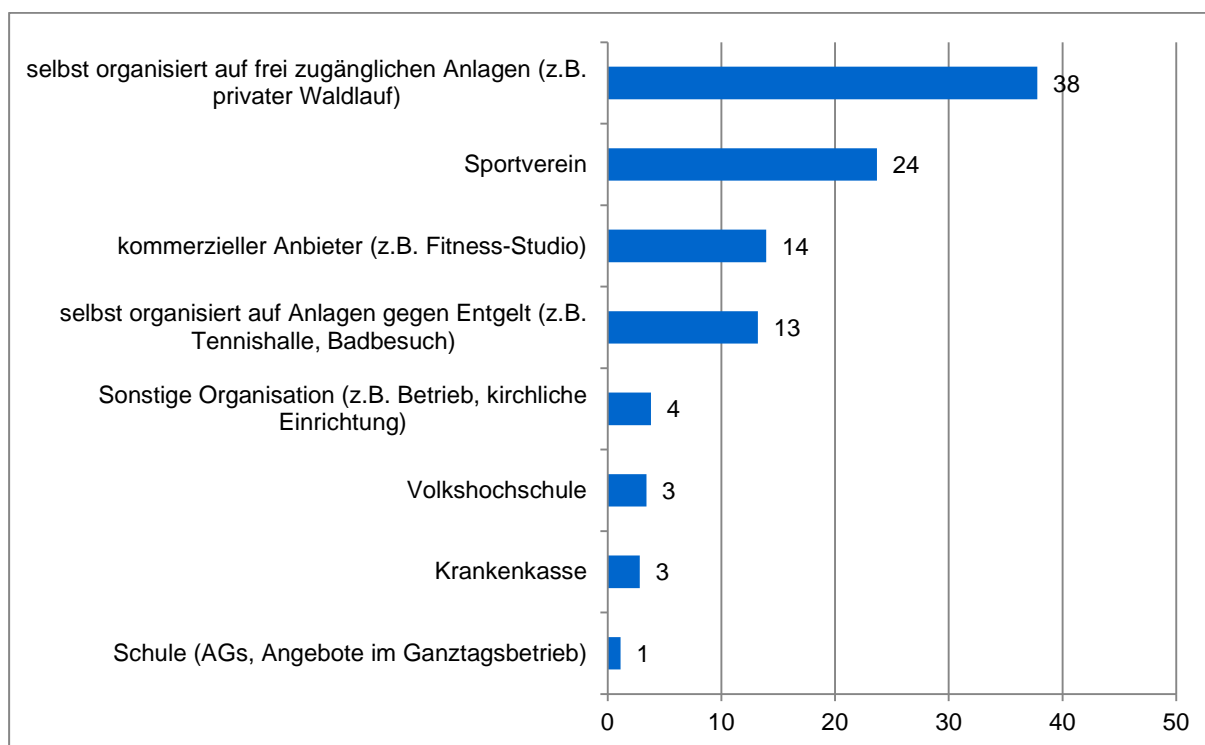


Abbildung 37: Organisatorischer Rahmen des Sporttreibens in Buxtehude
 „Wer organisiert Ihre Sportausübung?“ mehrere Antworten sind möglich; Angaben in Prozent an Nennungen;
 N=662; n=1.233

Sportvereine sind in Buxtehude nach wie vor die wichtigsten Anbieter für Sport und Bewegung. Allerdings bekommen sie auch in Buxtehude zunehmend Konkurrenz von gewerblichen Anbietern, wie Abbildung 38 zeigt. Dabei wird deutlich, dass 49 Prozent aller Befragten angeben, derzeit Mitglied in einem Sportverein (innerhalb oder außerhalb von Buxtehude) zu sein. 36 Prozent der Befragten geben an, Kunde bei einem gewerblichen Sportanbieter zu sein. Während in den meisten Altersklassen die Sportvereinsmitgliedschaft den Anteil an Kunden bei gewerblichen Anbietern übersteigt, sind bei den 19- bis 26-Jährigen bereits mehr Kunden bei Gewerblichen als Mitglieder in Sportvereinen anzutreffen. Diese Entwicklung wird sich vermutlich in den kommenden Jahren fortsetzen und verstärken, sofern die Sportvereine ihr bestehendes Angebot nicht überdenken und sich zielgruppenspezifisch neu aufstellen.

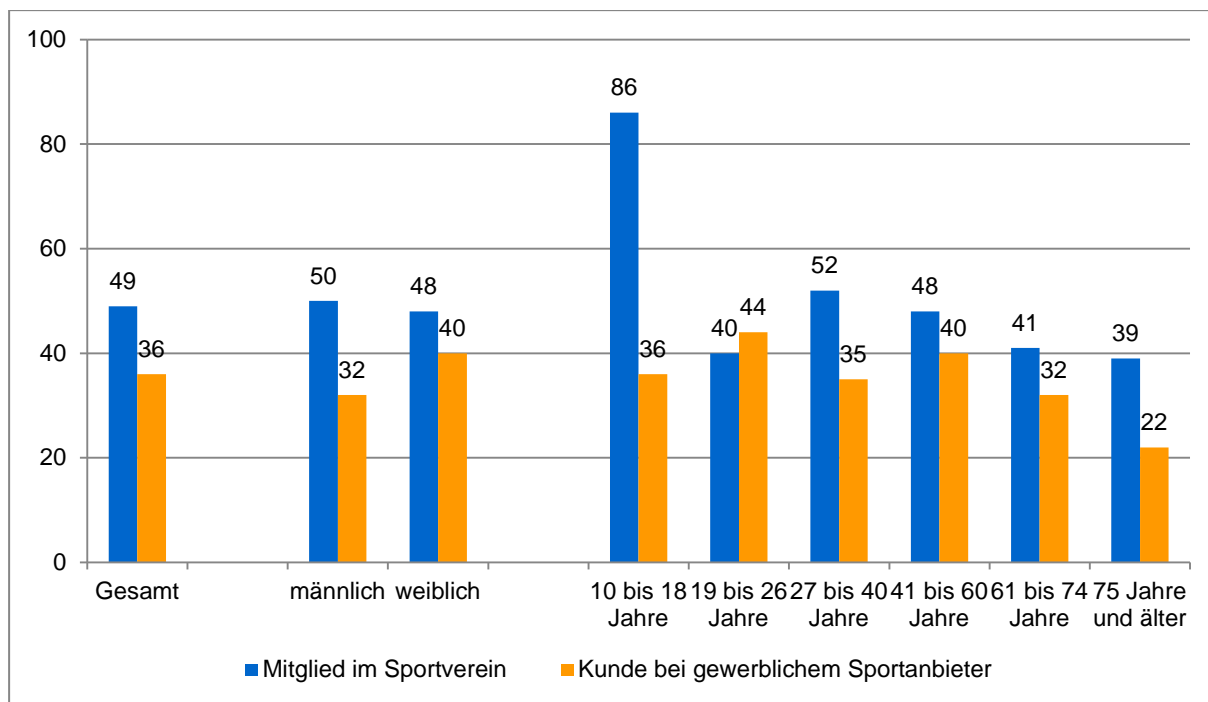


Abbildung 38: Sportvereinsmitgliedschaften und Kunden bei Kommerziellen im Überblick
 „Sind Sie zur Zeit Mitglied in einem Sportverein? / Sind Sie zur Zeit Kunde bei einem gewerblichen Sportanbieter (z.B. Fitnessstudio, Sportschule, Tanzschule)?“; Angaben in Prozent; N=734 bzw. 728

Wie Abbildung 39 weiter zeigt, werden rund 80 Prozent aller ausgeübten Sportaktivitäten innerhalb von Buxtehude ausgeübt. Lediglich 18 Prozent der Sportaktiven geben an, dass sie ihre Aktivitäten überwiegend außerhalb von Buxtehude ausüben. Im eigenen Stadtteil finden rund 56 Prozent aller Aktivitäten statt, in einem anderen Stadtteil als dem eigenen rund ein Viertel aller Aktivitäten. In Abbildung 40 ist zudem eine Differenzierung nach Sportartengruppen dargestellt.

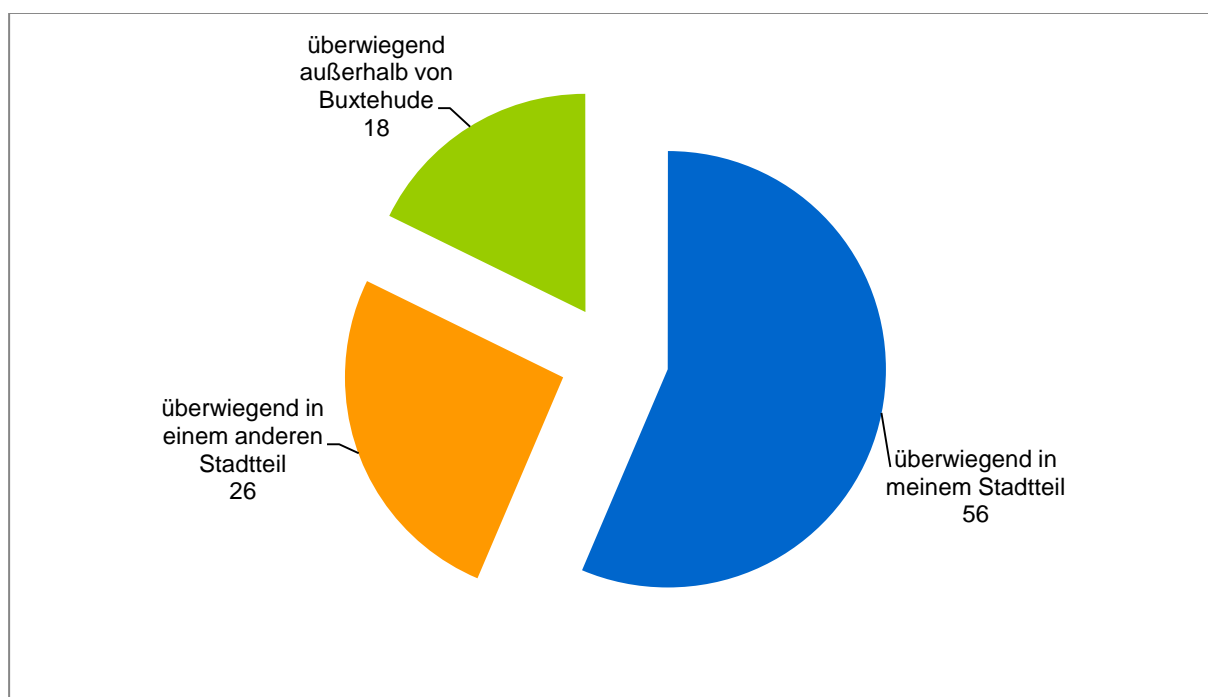


Abbildung 39: Ausübung der Sportaktivitäten innerhalb oder außerhalb von Buxtehude
 „Wo betreiben Sie Ihre Sportarten / Bewegungsaktivitäten?“; Angaben in Prozent; N=661

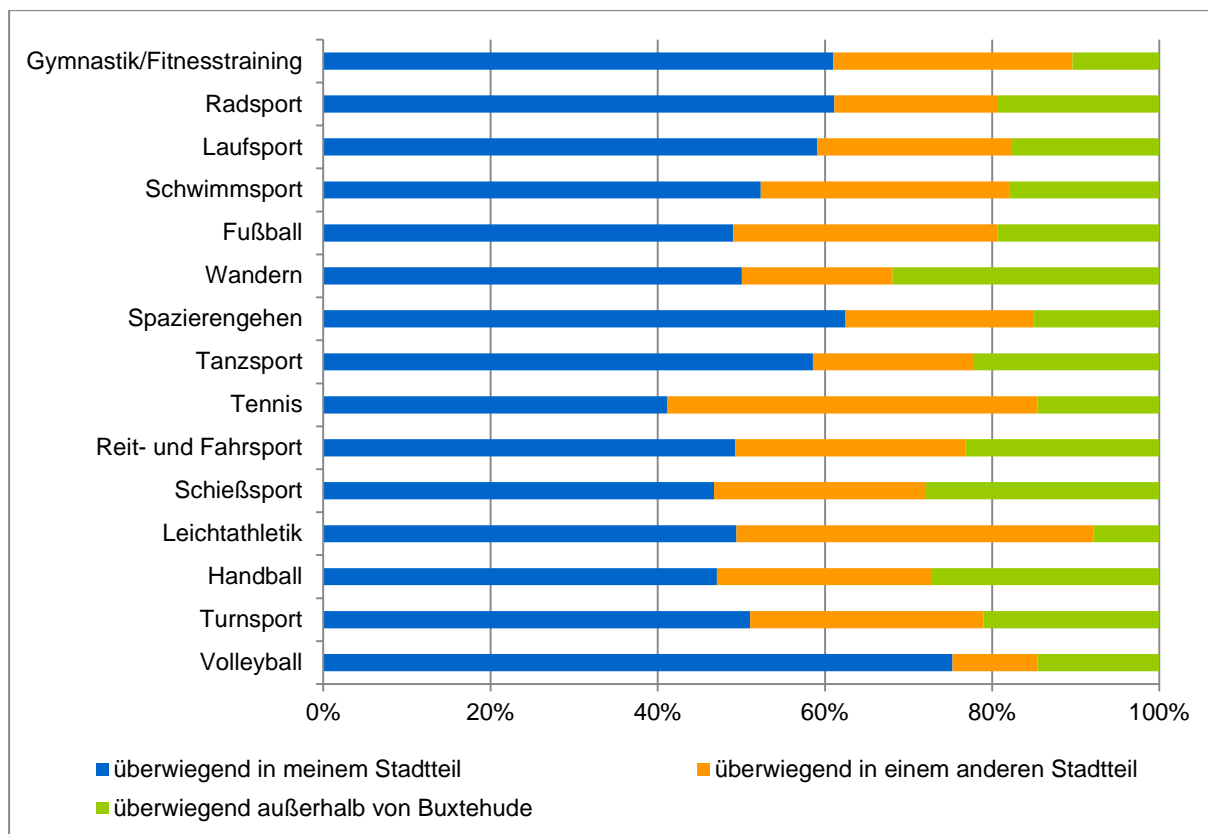


Abbildung 40: Ausübung der Sportaktivitäten innerhalb oder außerhalb von Buxtehude
 „Wo betreiben Sie Ihre Sportarten / Bewegungsaktivitäten?“, Angaben in Prozent; N=661

5.4 Meinungen und Einstellungen zum Sportleben in der Hansestadt

5.4.1 Beurteilung vorhandener Angebote, Sportstätten und Sportgelegenheiten

Bei der Gestaltung einer sport- und bewegungsgerechten Kommune stehen vor allem die Sportstätten und Sportgelegenheiten sowie die Sport- und Bewegungsangebote im Mittelpunkt, die die Bürger zu (mehr) Sport und Bewegung animieren sollen. Bei der Bewertung der bestehenden Bedingungen für bewegungsaktive Erholung und Sporttreiben lassen sich oftmals Problembereiche und damit wichtige Ansatzpunkte für die Arbeit der kooperativen Planungsgruppe identifizieren. Wie in Abbildung 41 zu sehen ist, werden einige Bedingungen für Sport und Bewegung seitens der Buxtehuder Bevölkerung deutlich schlechter bewertet als im interkommunalen Vergleich von 25 Studien. Positive Bewertungen erfahren vor allem das Sportangebot der Sportvereine sowie die Bäder in Buxtehude. Eher kritisch werden hingegen der bauliche Zustand der Sportanlagen sowie die Fahrradwege, die Freizeitspielfelder und die Laufwege bewertet.

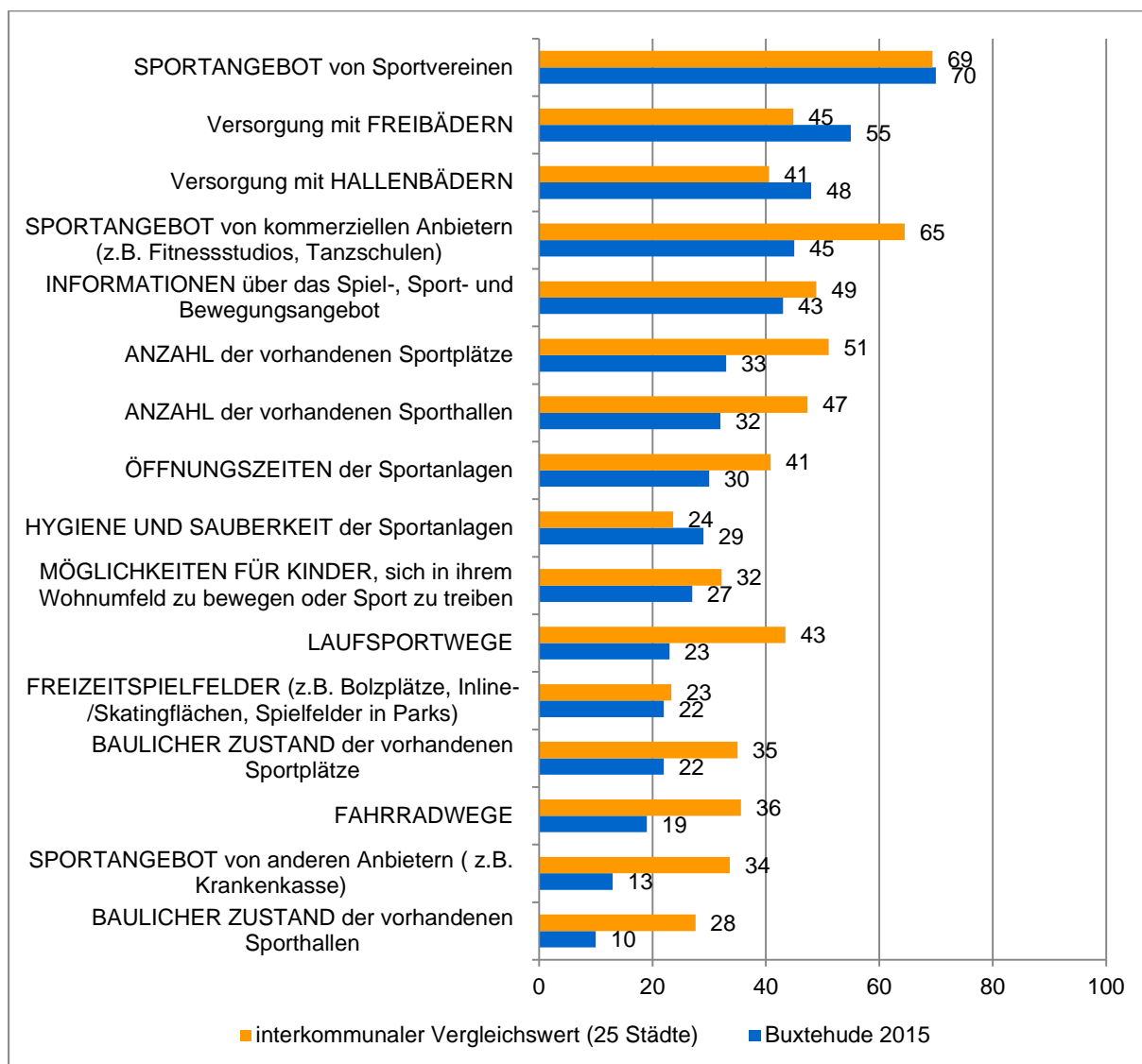


Abbildung 41: Bewertung der Bedingungen für Sport und Bewegung in Buxtehude
 „Wir haben einige Aussagen zu den Bedingungen für Bewegung und Sport in Buxtehude zusammengestellt. Wie zufrieden sind Sie mit ...?“; Kumulierte Prozentwerte von „sehr gut“ und „gut“; N=709-735

5.4.2 Präferenzen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger bei Sport- und Bewegungsräumen

Lange Zeit wurde Sportentwicklung mit Sportstättenentwicklung gleichgesetzt. Im Fokus lagen hier insbesondere die Sportstätten der Grundversorgung, also Großspielfelder, Turn- und Sporthallen, Tennisanlagen und Bäder. Mit dem Wandel und der Ausdifferenzierung des Sports und den immer knapper werdenden finanziellen Mitteln der Kommunen stehen heute zumeist nicht mehr rein quantitative Aspekte im Sportstättenbau an vorderster Stelle, sondern vermehrt Aspekte der Bestandserhaltung sowie der qualitativen Verbesserung der Sportanlagen. Auch andere Sport- und Bewegungsräume, sog. Sportgelegenheiten, werden für das Sport- und Bewegungsleben der Bevölkerung immer wichtiger.

Daher wurden die Bürgerinnen und Bürger gefragt, welche Verbesserungen ihrer Meinung nach bei Sport- und Bewegungsräumen höchste Priorität haben (vgl. Abbildung 42). Grundsätzlich sind hier alle Maßnahmen vom Neubau wettkampfgerechter Sportanlagen bis hin zum Bau offen zugänglicher Spiel- und Sportgelegenheiten denkbar. Die Studienteilnehmer wurden darum gebeten, 100 Punkte anhand einer vorgegebenen Liste auf verschiedene Maßnahmen zu verteilen – je mehr Punkte verteilt werden, desto höher ist die Dringlichkeit einer Verbesserung.

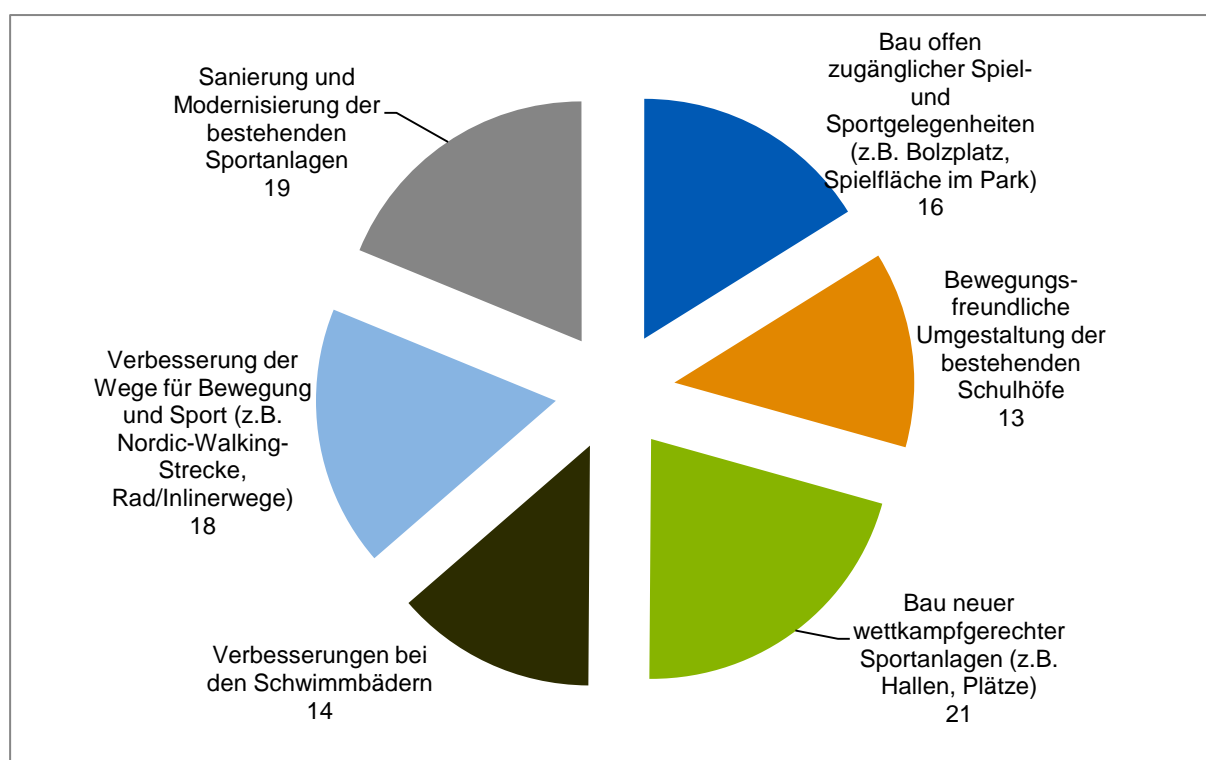


Abbildung 42: Verbesserungen bei den Räumen für Sport und Bewegung in Buxtehude

„Nehmen wir an, die Stadt möchte einen bestimmten Betrag für Verbesserungen von Sport- und Bewegungsräumen ausgeben. Sie haben nun 100 Punkte, die für diesen Geldbetrag stehen. Wie sollte dieser Geldbetrag (= 100 Punkte) Ihrer Meinung nach auf die unten stehenden Möglichkeiten aufgeteilt werden?"; Mittelwerte; N=730

Die meisten Punkte würde die Buxtehuder Bevölkerung in den Bau neuer wettkampfgerechter Sportanlagen investieren. 21 von 100 möglichen Punkten entfallen auf diesen Punkt. Weitere 19 Punkte würden in die Sanierung und Modernisierung bestehender Anlagen investiert werden, 18 Punkte entfallen auf die Wege für Sport und Bewegung. Sportgelegenheiten (16 Punkte), Bäder (14 Punkte) und

bewegungsfreundliche Schulhofgestaltungen (13 Punkte) ergänzen die Liste. Im Vergleich zu anderen Kommunen zeigt sich ein sehr hoher Anteil an wünschenswerten Investitionen für den Bau neuer wett-kampfgerechter Sportanlagen (vgl. Abbildung 43). Alle weiteren Mittelwerte liegen unterhalb der interkommunalen Vergleichswerte.

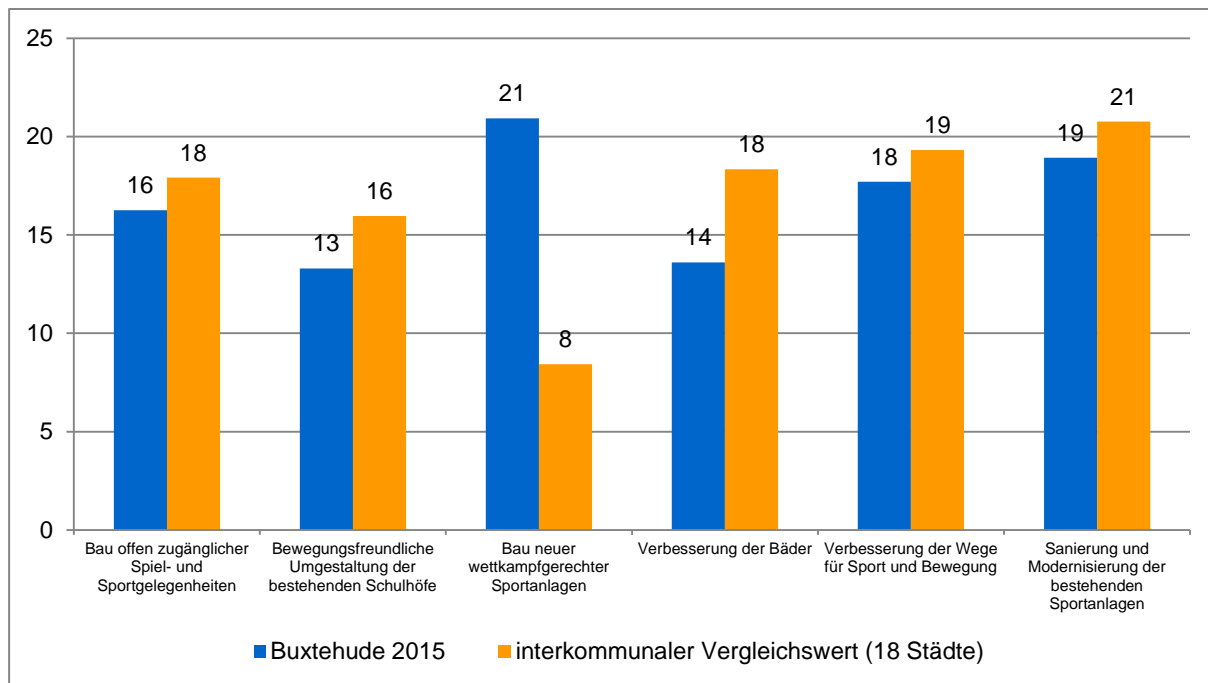


Abbildung 43: Verbesserungen bei den Räumen für Sport und Bewegung - interkommunaler Vergleich
 „...Nehmen wir an, die Stadt möchte einen bestimmten Betrag für Verbesserungen von Sport- und Bewegungs-
 räumen ausgeben. Sie haben nun 100 Punkte, die für diesen Geldbetrag stehen. Wie sollte dieser Geldbetrag (= 100 Punkte) Ihrer Meinung nach auf die unten stehenden Möglichkeiten aufgeteilt werden?“; Mittelwerte; N=730

5.4.3 Konkrete Bedarfe bei den Sport- und Bewegungsräumen

Nach diesen ersten Einschätzungen soll nachfolgend auf die konkreten Wünsche und Bedarfe der Bevölkerung bei den Sport- und Bewegungsräumen eingegangen werden. Die Bürgerinnen und Bürger von Buxtehude wurden gefragt, ob sie bestimmte Sport- und Bewegungsräume in ihrem Stadtteil vermissen. Etwa ein Drittel der Befragten gibt an, diese Frage nicht beantworten zu können, ein weiteres Drittel verneint die Frage und ebenfalls ein Drittel gibt an, bestimmte Räume zu vermissen. Wie Abbildung 44 zeigt, ergeben sich zwischen den einzelnen Ortsteilen durchaus Unterschiede. In Hedendorf vermissen lediglich 26 Prozent der Befragten bestimmte Sporträume, in Ottensen hingegen liegt der Anteil bei 55 Prozent.

Diejenigen Befragten, die angeben, Sporträume zu vermissen, wurden um konkrete Benennung der vermissten Sport- und Bewegungsmöglichkeiten gebeten. Die Ergebnisse sind in Abbildung 45 dargestellt. Dabei zeigt sich, dass vor allem Wege mit Fitnessgeräten seitens der Bevölkerung vermisst werden, auch Bolzplätze und Freizeitspielfelder. Sportplätze und Bäder hingegen werden nur vereinzelt genannt.

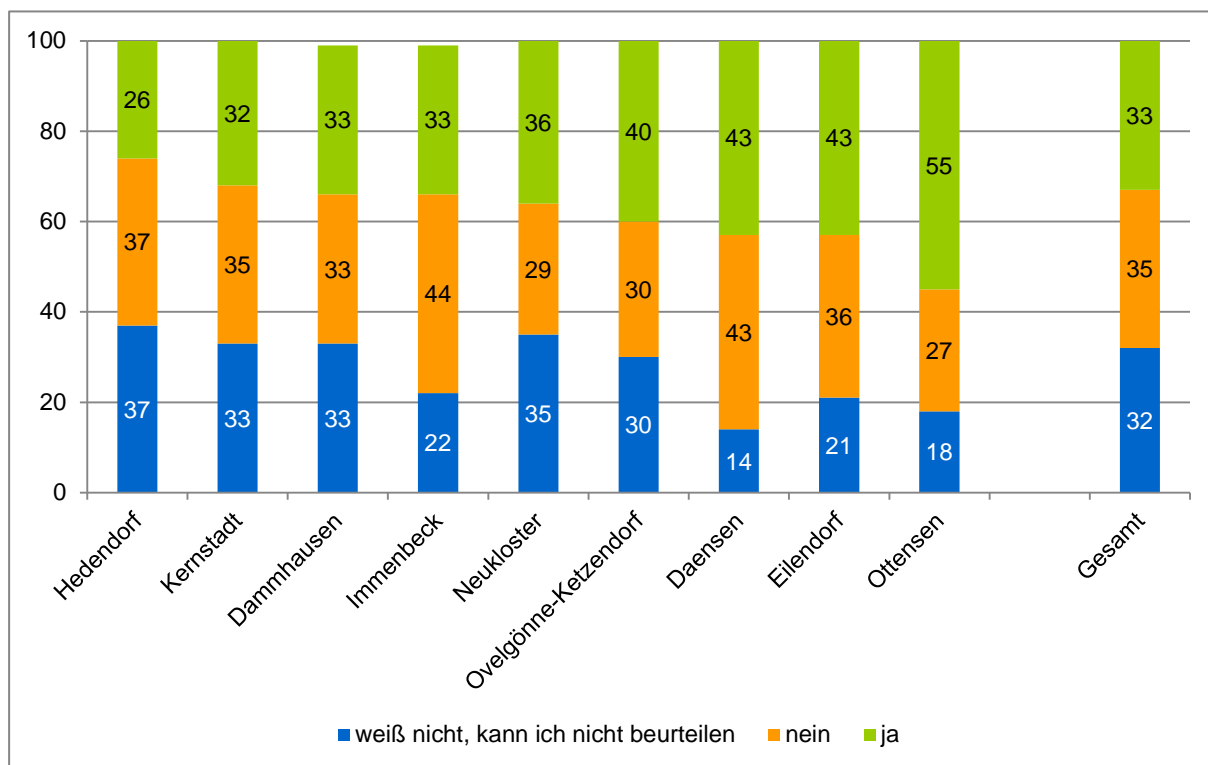


Abbildung 44: Fehlende Räume für Sport und Bewegung im Stadtteil
 „Gibt es Sportanlagen und andere Bewegungsräume, die Sie in Ihrem Stadtteil vermissen?“; Angaben in Prozent; N=705

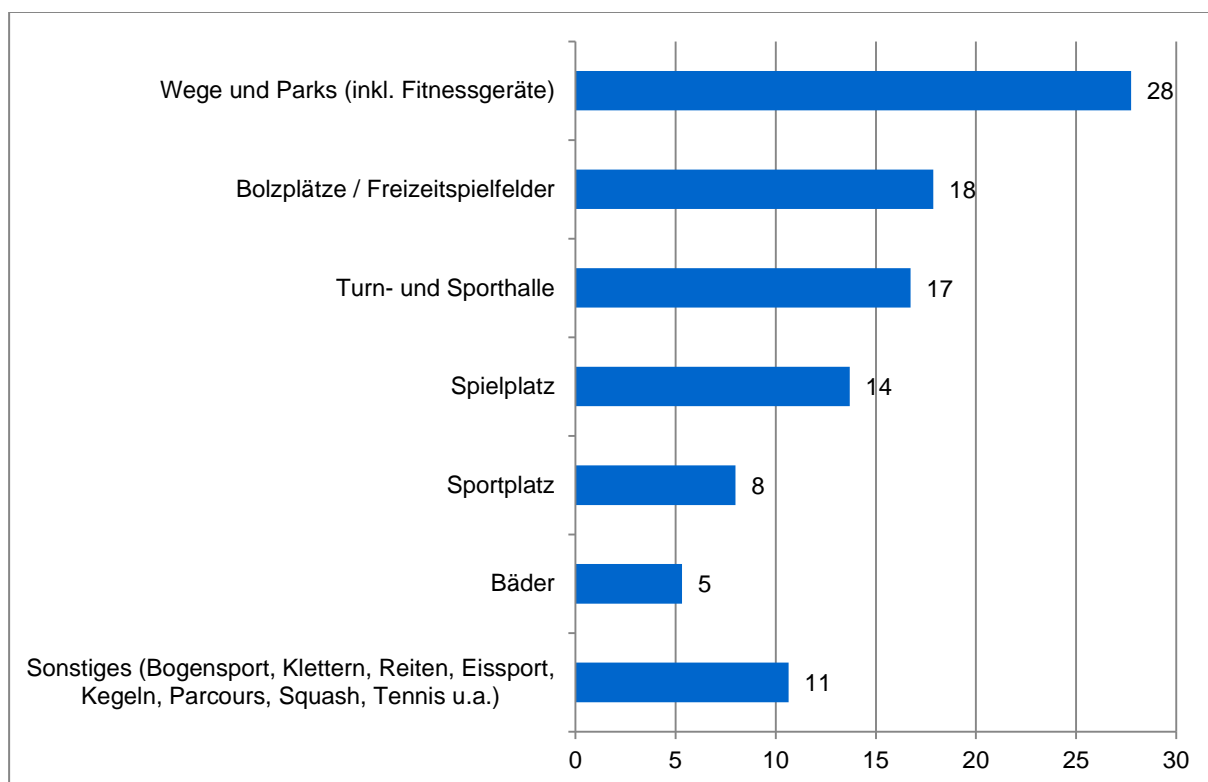


Abbildung 45: Vermisste Sport- und Bewegungsräume in Buxtehude
 „Gibt es Sportanlagen und andere Bewegungsräume, die Sie in Ihrem Stadtteil vermissen? ja, ich vermissee folgende Sportanlagen / Bewegungsräume in meinem Stadtteil“; Angaben in Prozent; N=263

5.4.4 Präferenzen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger bei den Sportangeboten

Neben den Räumen stehen auch die Angebote und die Organisationsformen von Sport und Bewegung im Mittelpunkt einer zukunftsorientierten kommunalen Sportentwicklung. Analog zu den Sport- und Bewegungsräumen ist zu erwarten, dass das veränderte Sportverhalten der Bevölkerung andere Anforderungen an das Sportangebot stellt. Dieser Frage soll in diesem Abschnitt nachgegangen werden. Ausgangspunkt der Analyse ist wiederum eine 100-Punkte-Frage zu den Angeboten. Wir wollten von den Befragten wissen, wie sie – beispielsweise bei Haushaltsberatungen des Rates – einen Betrag von 100 Punkten auf verschiedene Sportbereiche verteilen würden.

Wie Abbildung 46 zeigt, würde die Bevölkerung vor allem in die Unterstützung des Freizeit- und Breitensports in den Sportvereinen investieren. Dies unterstreicht den Rückhalt, den die Sportvereine in der Bevölkerung genießen. Aber auch die Bewegungsförderung in Kindergärten und Schulen stellt für die Bevölkerung einen wichtigen Punkt dar: 25 Punkte würden in diesen Bereich investiert werden.

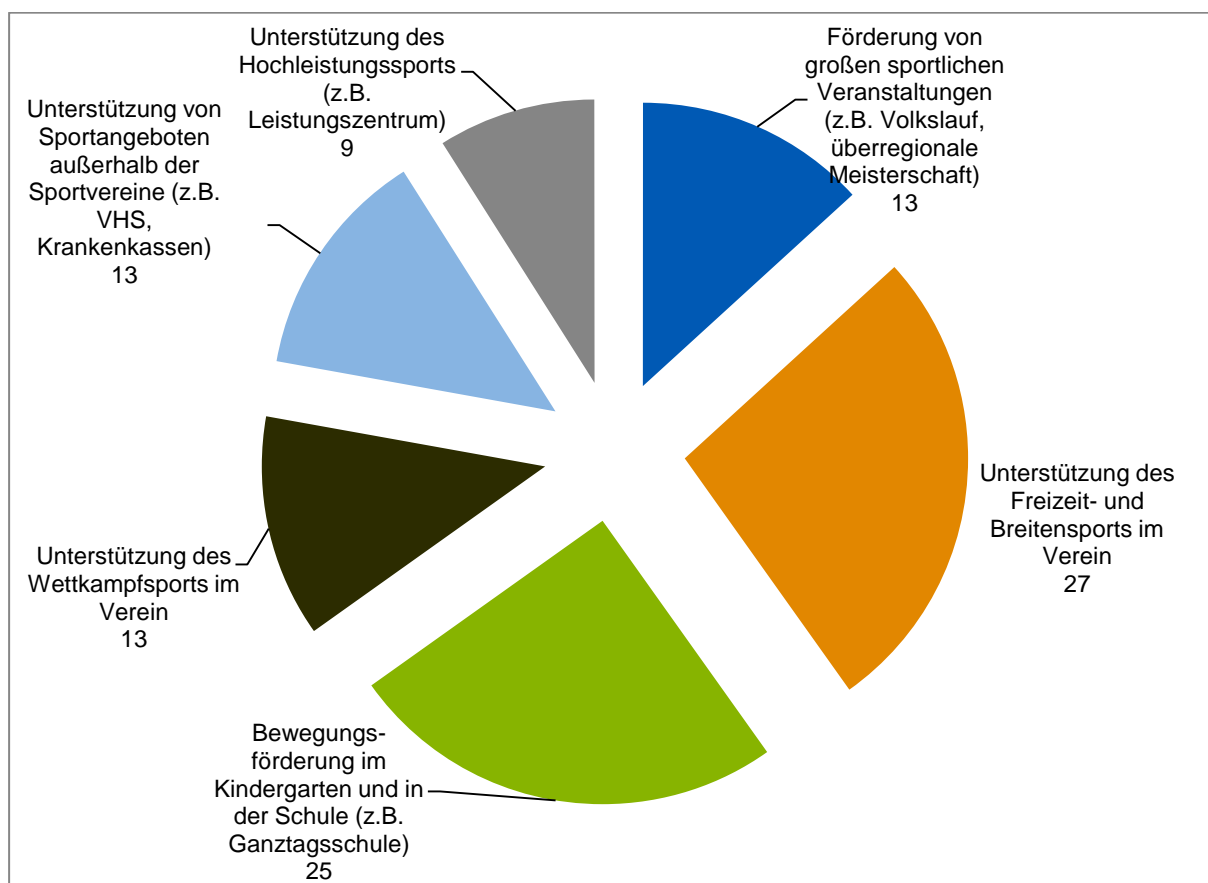


Abbildung 46: Verbesserungen bei den Sport- und Bewegungsangeboten in Buxtehude
 „Nehmen wir an, die Stadt möchte einen bestimmten Geldbetrag bei den Sport- und Bewegungsangeboten ausgeben. Sie haben nun 100 Punkte, die für diesen Geldbetrag stehen. Wie sollte dieser Geldbetrag (= 100 Punkte) Ihrer Meinung nach auf die unten stehenden Möglichkeiten aufgeteilt werden?"; Angaben in Prozent; N=719

Im Vergleich zu Bewertungen in anderen Kommunen zeigt sich, dass die Bürgerinnen und Bürger in Buxtehude den Freizeitsport in den Sportvereinen stärker unterstützen würden, dafür die Unterstützung der Bewegungsförderung in Kindertageseinrichtungen und Schulen etwas geringer ausfällt (vgl. Abbildung 47).

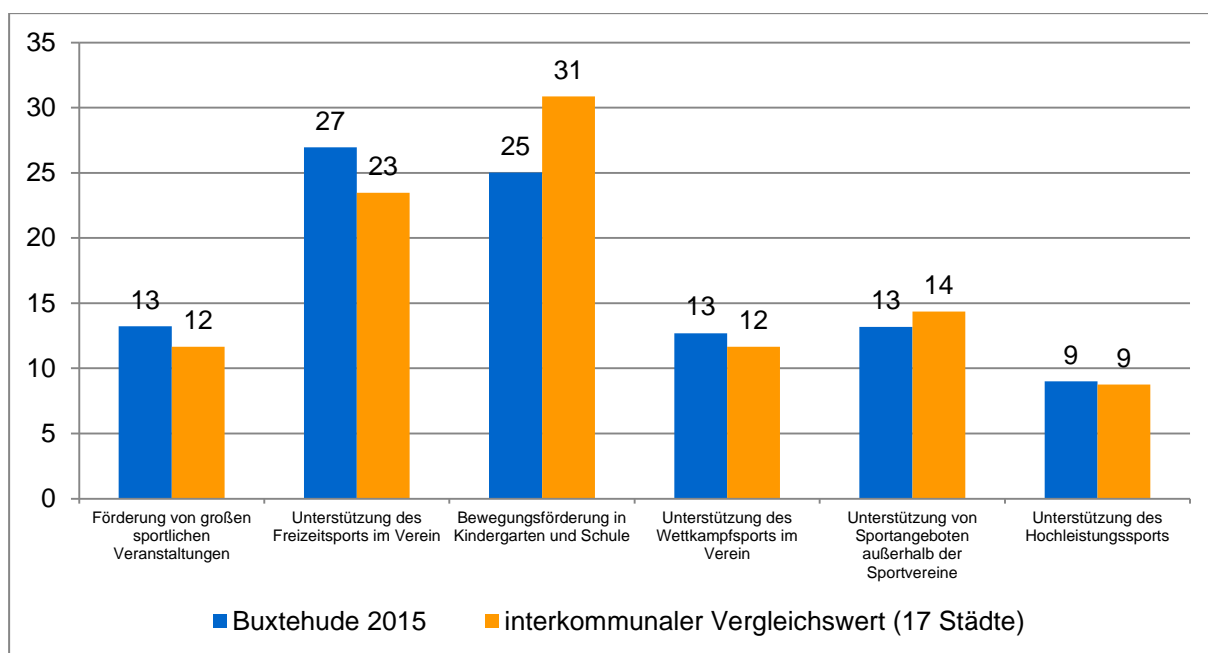


Abbildung 47: Verbesserungen bei den Sport- und Bewegungsangeboten im interkommunalen Vergleich „Nehmen wir an, die Stadt möchte einen bestimmten Geldbetrag bei den Sport- und Bewegungsangeboten ausgeben. Sie haben nun 100 Punkte, die für diesen Geldbetrag stehen. Wie sollte dieser Geldbetrag (= 100 Punkte) Ihrer Meinung nach auf die unten stehenden Möglichkeiten aufgeteilt werden?“; Angaben in Prozent; N=719

Bei einer geschlechterspezifischen Betrachtung (Abbildung 48) zeigt sich, dass Frauen stärker die Bewegungsförderung in Kindergärten und Schulen sowie Sportangebote außerhalb der Vereine unterstützen würden. Männer hingegen würden eher den freizeitsportlichen sowie den wettkampforientierten Vereinssport unterstützen.

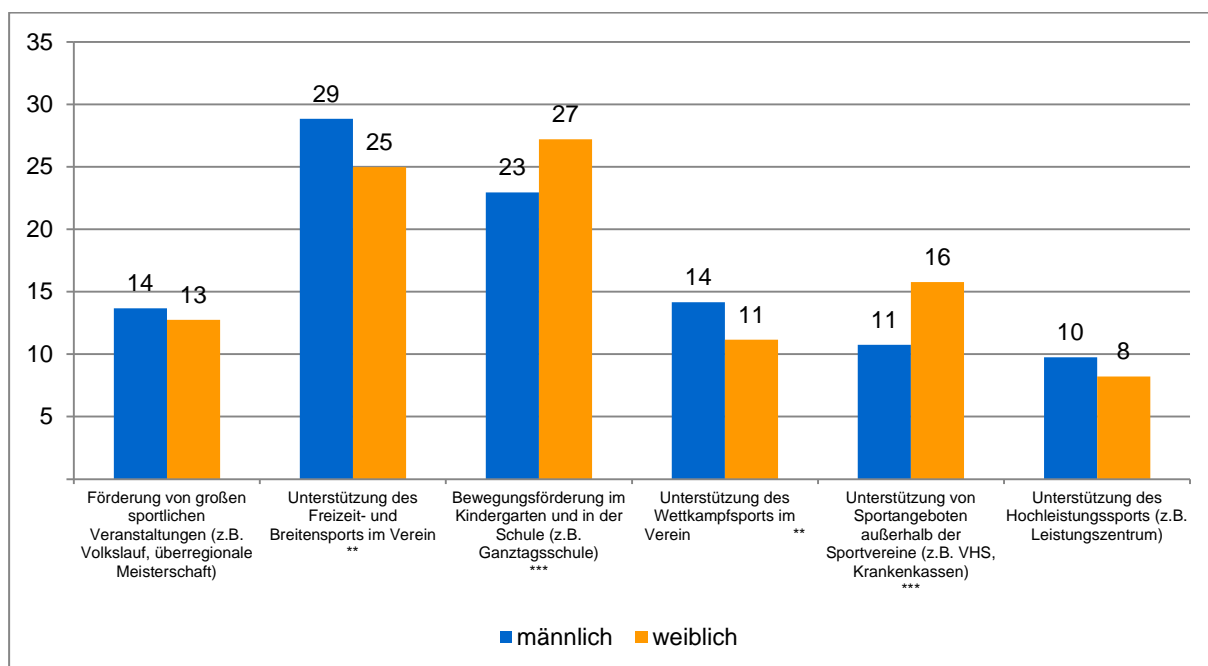


Abbildung 48: Verbesserungen bei den Sport- und Bewegungsangeboten - Differenzierung nach Geschlecht „Nehmen wir an, die Stadt möchte einen bestimmten Geldbetrag bei den Sport- und Bewegungsangeboten ausgeben. Sie haben nun 100 Punkte, die für diesen Geldbetrag stehen. Wie sollte dieser Geldbetrag (= 100 Punkte) Ihrer Meinung nach auf die unten stehenden Möglichkeiten aufgeteilt werden?“; Angaben in Prozent; N=719

5.5 Sportvereine im Spiegel der Meinungen

5.5.1 Bewertung der Sportvereine

Wie bereits dargestellt, kommt den Sportvereinen eine hohe Bedeutung im Sportleben der Hansestadt zu. Sportvereine stellen nach wie vor das dichteste Vertriebsnetz für den organisierten Sport dar. Jedoch sind auch die Sportvereine in den letzten Jahren verstärkt Modernisierungsprozessen ausgesetzt, was sich bei manchen Vereinen durch schwindende Mitgliederzahlen, fehlende Übungsleiter oder eine geringere Bereitschaft zur Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben äußert. Andererseits sollen die Sportvereine aber immer mehr gesamtgesellschaftliche Aufgaben übernehmen, beispielsweise Kinder- und Jugendarbeit, Gewalt- und Kriminalitätsprävention, Gesundheitsprävention sowie weitere soziale Aufgaben (z.B. Engagement in der Ganztagschule, integrative und inklusive Angebote). Manch einer behauptet sogar, Sportvereine seien der „soziale Kitt der Gesellschaft“ (Rainer Brechtken, Präsident des Deutschen Turner-Bundes).

Die Bewertung der Sportvereine in Buxtehude aus Sicht der Bevölkerung ist in Abbildung 49 dargestellt. Insbesondere die Förderung von Kindern und Jugendlichen, das vielseitige Angebot und die Integrationsfähigkeit der Sportvereine werden von der Bevölkerung positiv bewertet. Die Informationen über das bestehende Angebot und die Talent- und Nachwuchsförderung werden von 41 bzw. 33 Prozent der Bevölkerung positiv bewertet. Im interkommunalen Vergleich zeigt sich ein uneinheitliches Bild der Buxtehuder Sportvereine. Das Angebot und die Preisgestaltung werden überdurchschnittlich bewertet, die andren Items eher unterdurchschnittlich.

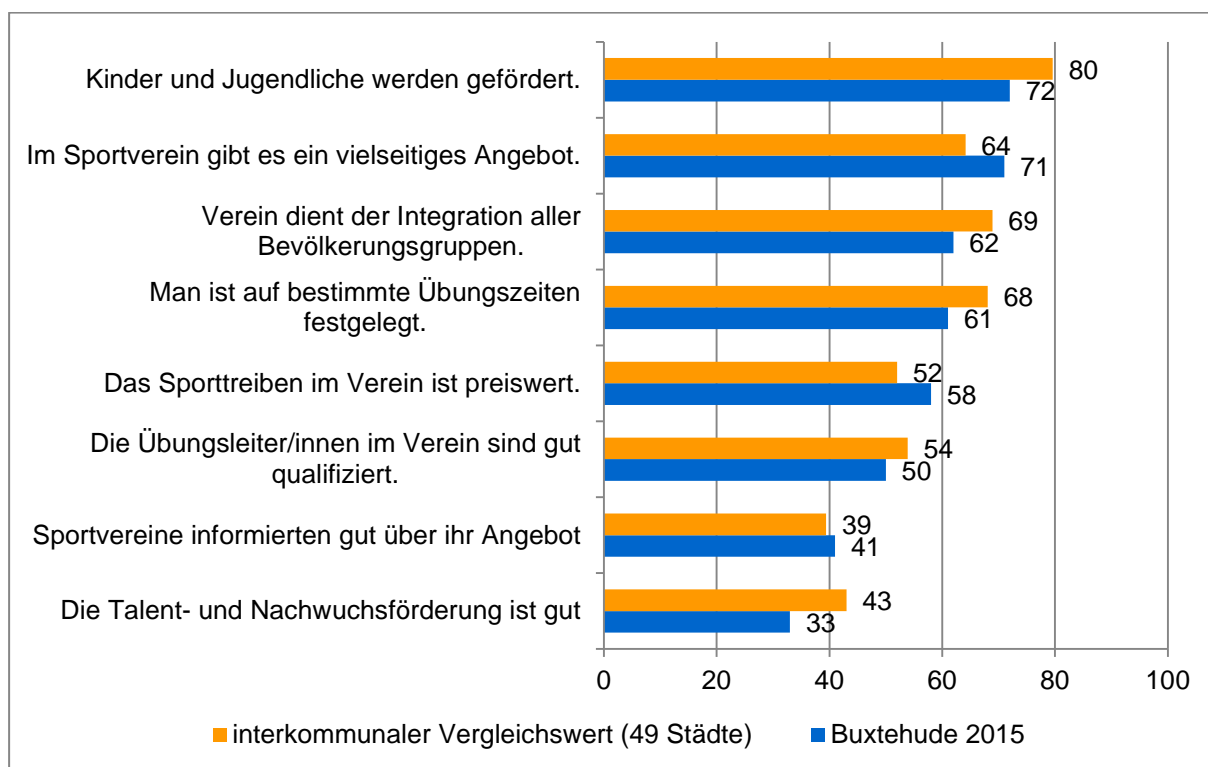


Abbildung 49: Bewertung der Buxtehuder Sportvereine durch die Bevölkerung
 „Bitte geben Sie zu jeder der folgenden Aussagen zu den Buxtehuder Sportvereinen an, inwieweit sie Ihrer Ansicht nach zutrifft bzw. nicht zutrifft.“; Kumulierte Prozentwerte von „trifft völlig zu“ und „trifft eher zu“; N=725-733

5.5.2 *Schwerpunkte in der Vereinsarbeit aus Sicht der Bevölkerung*

Die differenzierten Analysen zur Einschätzung der Vereine durch die Bevölkerung können als Anhaltspunkte für die Vereine dienen, ihre Attraktivität durch geeignete Maßnahmen noch weiter zu steigern. Dazu dienen weitere Auswertungen zu wünschenswerten Schwerpunkten in der Sportvereinsarbeit. Hierzu haben wir den Befragten eine Liste mit verschiedenen Schwerpunkten vorgelegt – für jeden Punkt sollten die Befragten eine Bewertung von „sehr wichtig“ bis „völlig unwichtig“ auf einer 5-stufigen Skala abgeben (vgl. Abbildung 50).

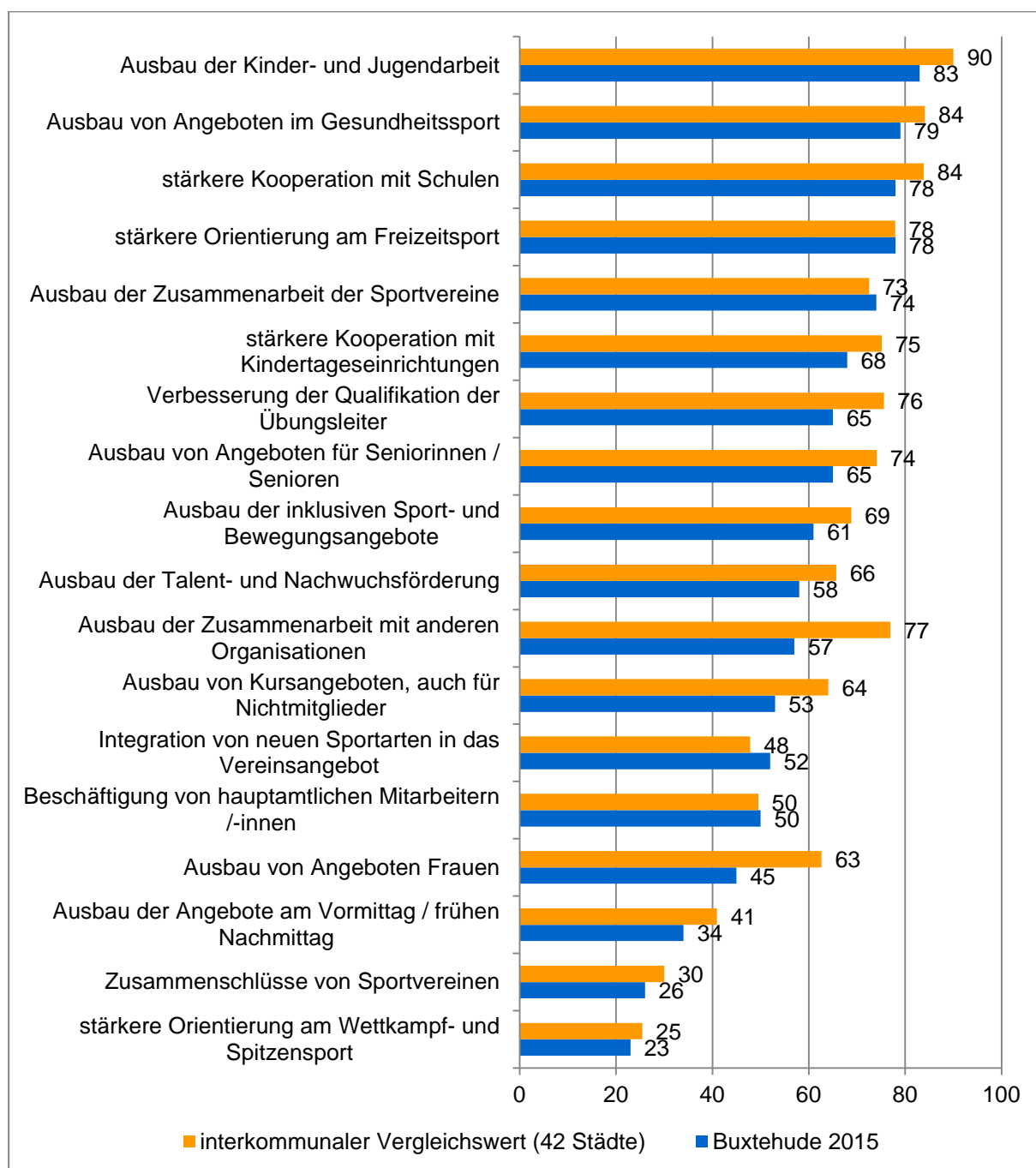


Abbildung 50: Wünschenswerte zukünftige Entwicklung der Sportvereine
 „Für wie wichtig halten Sie die folgenden denkbaren Schwerpunkte der Sportvereinsarbeit in Buxtehude?“; Kumulierte Prozentwerte von „sehr wichtig“ und „wichtig“; N=716-732

Als wünschenswerte Entwicklung sieht die Bevölkerung bei den Buxtehuder Sportvereinen den Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit, den Ausbau von Angeboten im Gesundheitssport, eine stärkere Kooperation mit Schulen, den Ausbau freizeitsportlicher Angebote sowie den Ausbau der Zusammenarbeit der Sportvereine untereinander. Eher geringe Bedeutung misst die Bevölkerung einer stärkeren Orientierung am Wettkampf- und Leistungssport, Zusammenschlüssen von Sportvereinen und dem Ausbau von Angeboten am frühen Nachmittag zu. Wie der interkommunale Vergleich zeigt, werden die meisten Items aus Sicht der Bevölkerung als weniger wichtig angesehen. Dennoch wird anhand der Auswertungen sehr deutlich, welche Zielorientierung sich die Bevölkerung in den kommenden Jahren von den Sportvereinen wünscht.

5.6 Thesen zur Weiterentwicklung des Sports in Buxtehude

In einem abschließenden Fragenblock baten wir die Befragten um eine Einschätzung von Thesen und Aussagen, die in Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Sports in Buxtehude stehen. Nachfolgend sind die zusammengefassten Werte von „stimme völlig zu“ und „stimme zu“ angegeben (vgl. Abbildung 51).

Aus Sicht von 68 Prozent der Buxtehuder Bevölkerung sollte es in jedem Quartier in wohnungsnähe Sportanlagen bzw. Bewegungsräume geben. Zudem geben 65 Prozent der Befragten an, dass sie der These zustimmen, dass die Sportplätze auch für Nichtmitglieder zugänglich sein sollen. Ähnlich hoch fällt die Zustimmung zu der These aus, dass die bestehenden Sportanlagen um Sportmöglichkeiten für den nicht im Verein organisierte Freizeitsport ergänzt werden sollen.



Abbildung 51: Weiterentwicklung von Sport und Bewegung in Buxtehude
 „Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?“; Kumulierte Prozentwerte von „stimme völlig zu“ und „stimme zu“; N=697-729

Eher kritisch sieht die Buxtehuder Bevölkerung die These, dass die Förderung des Sports in Zukunft eingeschränkt werden soll. Lediglich sechs Prozent der Befragten stimmen dieser These zu. Den zu geringen Stellenwert des Sports in der Kommunalpolitik bezeugen 32 Prozent der Befragten, 36 Prozent stimmen der These zu, dass die Hansestadt viele attraktive Sportveranstaltungen biete. Im interkommunalen Vergleich zeigt sich eine eher zurückhaltende Bewertung der Buxtehuder Bevölkerung. Bei nahezu allen Items fällt die Zustimmung unterdurchschnittlich aus.

5.7 Fazit

Lässt man all diese Daten und Ergebnisse in der Frage nach der „sport- und bewegungsfreundlichen Stadt“ kulminieren, so zeigt sich, dass ein Großteil der Bevölkerung der Hansestadt Buxtehude ein gutes Zeugnis ausstellt. Laut Abbildung 52 stimmen 15 Prozent der These voll und ganz zu, weitere 53 Prozent stimmen überwiegend zu. Lediglich 1 Prozent stimmt der These zur Sportfreundlichkeit Buxtehudes überhaupt nicht zu, sechs Prozent stimmen eher nicht zu. Zwischen den Altersgruppen gibt es kaum Unterschiede, auch geschlechtsspezifische Unterschiede sind nicht nachweisbar.

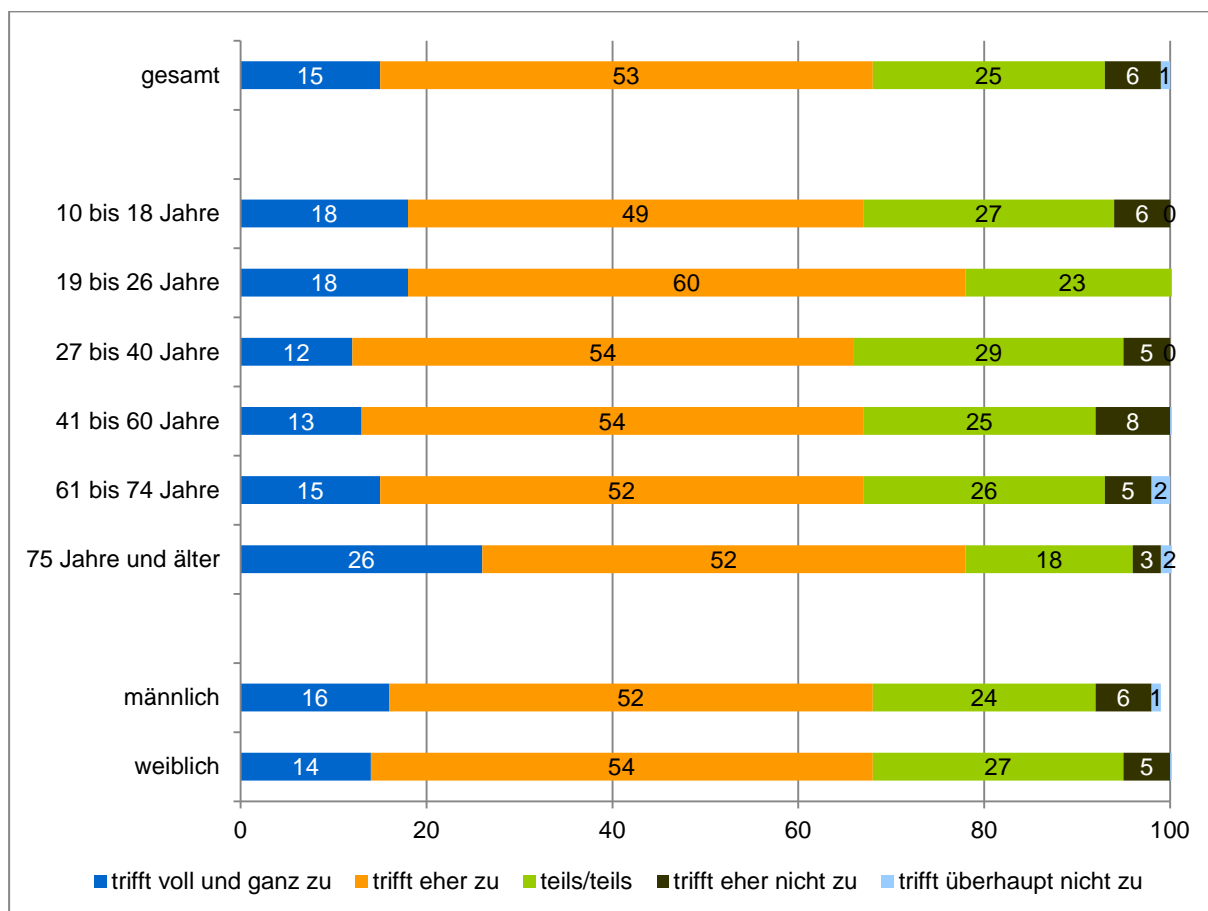


Abbildung 52: Buxtehude als sport- und bewegungsfreundliche Stadt
 „Buxtehude ist alles in allem eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt.“ Trifft diese Aussage Ihrer Meinung nach zu?; Angaben in Prozent; N=706

Im Vergleich zu anderen Kommunen zeigt sich, dass die Bürgerinnen und Bürger aus Buxtehude ihre Hansestadt sehr positiv bewerten (vgl. Abbildung 53). Die Buxtehuder Bewertung liegt deutlich über dem interkommunalen Vergleichswert von 49 anderen Kommunen und auch deutlich über ausgewählten Städten in der näheren Umgebung Buxtehudes.

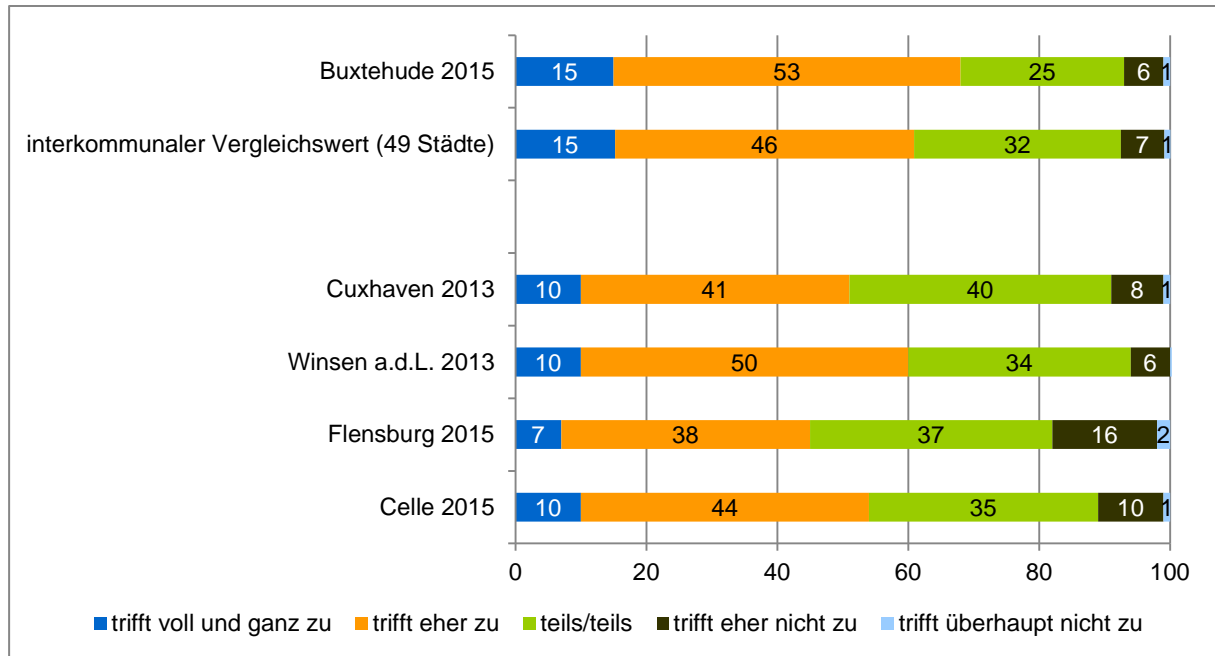


Abbildung 53: Sport- und bewegungsfreundliche Kommune - interkommunaler Vergleich
 „Buxtehude ist alles in allem eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt.“ Trifft diese Aussage Ihrer Meinung nach zu?; Angaben in Prozent; N=706

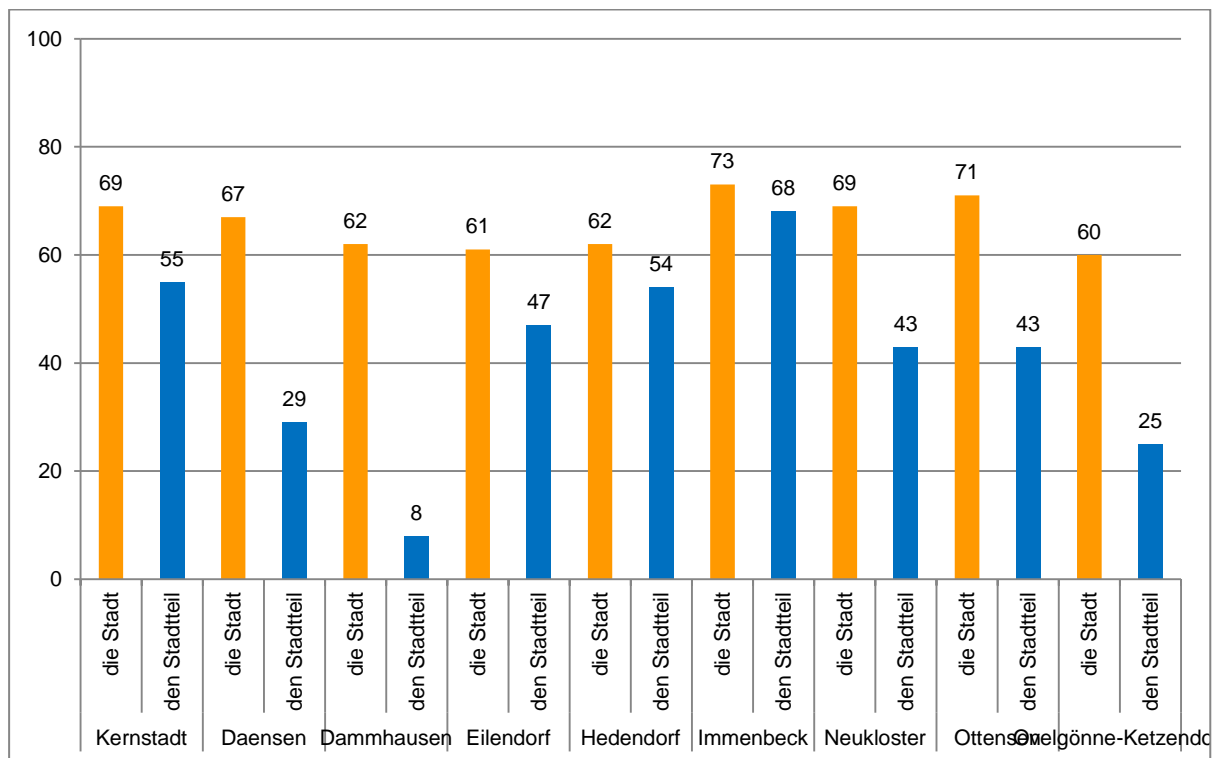


Abbildung 54: Sportfreundlichkeit aus stadtteilspezifischer Sicht
 „Buxtehude ist alles in allem eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt.“ Trifft diese Aussage Ihrer Meinung nach zu?; Angaben in Prozent; N=706

Aus stadtteilspezifischer Sicht zeigt sich, dass die Gesamtstadt nahezu in allen Stadtteilen ähnlich positiv bewertet wird. Der eigene Stadtteil hingegen wird zum Teil sehr schlecht bewertet. In Dammhausen bewerten zum Beispiel lediglich acht Prozent der Befragten den eigenen Stadtteil als sport- und bewegungsfreundlich. Auch Ovelgönne-Ketzendorf und Daensen bewerten den eigenen Stadtteil deutlich schlechter als die Gesamtstadt. Dies zeigt, dass eine gesamtstädtische Betrachtung nicht immer zielführend ist und daher insbesondere in der Kooperativen Planung die einzelnen Quartiere berücksichtigt werden müssen.

Die präsentierten Befunde und Daten geben einen Überblick über das Sportverhalten der Buxtehuder Bevölkerung und zeigen auf, wie die Hansestadt und die Bedingungen für Sport und Bewegungen aus Sicht der Bürgerschaft wahrgenommen werden.

Der Wandel des Sports scheint sich auf Grundlage der dargestellten Befunde in Buxtehude bereits manifestiert zu haben. Neben dem organisierten Vereinssport hat sich auch in Buxtehude eine Sportkultur etabliert, die ihre Bezugspunkte jenseits der Anforderungen des Wettkampfsports findet und die mit den Schlagworten Pluralisierung und Individualisierung umschrieben werden kann. Die Vereine als traditionelle Sportanbieter haben auch in Buxtehude das alleinige Organisations- und Deutungsmonopol im Sport verloren.

Die Kommunalpolitik (insbesondere die Sportpolitik) muss auf diese Veränderungen reagieren, möchte sie auf die Bedürfnisse aller sport- und bewegungsaktiven Bürgerinnen und Bürger eingehen. Hierzu gehört weiterhin die angemessene Förderung des vereinsorganisierten Sports auf der einen Seite, auf der anderen Seite aber auch die Förderung von Sport und Bewegung im öffentlichen Raum.

6 Berechnungen zum Sportstättenbedarf in Buxtehude

Nachfolgend werden die Berechnungen zum Bedarf an Sportanlagen der Sportvereine und der Schulen vorgestellt. Dabei wird zunächst der Sportplatzbedarf der Sportvereine vorgestellt, anschließend der Hallenbedarf der Sportvereine. Da Schulen neben den Sportvereinen die Hauptnutzer von Sporthallen darstellen, wird der Sporthallenbedarf der Schulen nochmals separat dargestellt.

Die Sportvereine wurden im Rahmen der Sportvereinsbefragung um Angaben zu dem jeweils vorhandenen und geplanten Sportangebot gebeten. Basierend auf diesen Angaben sowie einer Überprüfung und Vervollständigung der Daten über die Internetauftritte der Sportvereine erfolgte eine Berechnung des Sportstättenbedarfes der Sportvereine. Die einzelnen Schritte (Methodik, zugrunde gelegte Annahmen und die Ergebnisse der Bedarfsberechnungen) werden nachfolgend detailliert beschrieben.

Im Rahmen der Befragung wurden Daten und Fakten zum aktuellen und zukünftigen Sportanlagenbedarf erhoben. Das Ziel der Untersuchung war es, differenzierte Daten zu den bestehenden Sportgruppen im Hinblick auf die Art der Gruppe, die durchgeführte Sportart, die Anzahl der Nutzer, die Dauer und die Häufigkeit der Trainingseinheiten sowie die Art der genutzten Sportanlage zu erhalten. Neben den aktuellen Gruppenbelegungen wurde dabei auch Wert auf die Angabe zukünftiger Gruppen (auch Gruppen, die derzeit aufgrund von Engpässen keine Belegungszeiten bekommen) gelegt. Anhand der erhobenen Daten wurde unter Berücksichtigung des aktuellen Bestandes eine Auslastungsberechnung durchgeführt, um einen Überblick über die aktuelle Situation bei den Turn- und Sporthallen sowie den Sportplätzen zu erhalten.

Grundlage für alle nachfolgenden Berechnungen bildet der im Rahmen der Sportvereinsbefragung erhobene Bedarf der Sportvereine je Anlagentyp in Nutzungsstunden pro Woche. Diesem empirisch erhobenen Bedarf wird der aktuell verfügbare Bestand ebenfalls in Nutzungsstunden pro Woche gegenübergestellt. Eine Bilanzierung mittels Gegenüberstellung des Bedarfes und des Bestandes gibt Aufschluss über möglich Über- oder Unterversorgungen an einzelnen Anlagentypen. Dieses Berechnungsverfahren wurde sowohl für die Turn- und Sporthallen sowie für Gymnastikräume und Sportaußenanlagen durchgeführt.

Auf die Methodik zur Berechnung des Bedarfes an Sporthallen für den Schulsport wird zu einem späteren Zeitpunkt eingegangen.

6.1 Rechnerischer Bedarf an Sportplätzen für den Vereinssport

Der Bedarf an Sportplätzen in Buxtehude wurde in zwei unterschiedlichen Varianten berechnet. Dabei wurden in einer ersten Variante nur die Sportplätze im Bestand berücksichtigt, die laut aktuellem Planungsrecht von Sportvereinen genutzt werden dürfen. Im Rahmen einer zweiten Variante wurden alle vorhandenen Sportplätze als potenziell nutzbar angesehen und entsprechend in der Bilanzierungsrechnung berücksichtigt.

6.1.1 *Bedarfsberechnung Sportplätze nach aktuellem Planungsstand*

Im Vergleich zur Bestandsaufnahme in Kapitel 2.3 werden das Großspielfeld und das Kleinspielfeld am Schulzentrum Nord sowie der Schulsportplatz am Stieglitzweg nicht berücksichtigt. Der aktuelle planungsrechtliche Bestand in Buxtehude von sieben Naturrasengroßspielfeldern (vier davon mit Beleuchtung) und drei Kunstrasenplätzen mit Beleuchtung sowie von vier Kleinspielfeldern mit Naturrasen (zwei davon mit Beleuchtung) ermöglicht im Sommer eine durchschnittliche Nutzungsdauer von Montag bis Freitag von 230 Stunden pro Woche auf allen Spielfeldern. Zu Grunde gelegt wurde die Trainingszeit von 17.00 bis 22.00 Uhr sowie eine Auslastung von 90 Prozent. Im Winter werden lediglich die Spielfelder mit Beleuchtung berücksichtigt. Bei Naturrasenbelägen ist von einer durchschnittlichen Winternutzung von 8 Stunden pro Woche auszugehen (im Sommer beträgt die durchschnittliche Nutzungsdauer 20 Stunden). Kunststoffrasenplätze haben bei entsprechender Beleuchtung eine durchschnittliche Nutzungsdauer im Sommer wie im Winter von rund 25 Stunden pro Woche für den Vereinssport (vgl. Angaben des Bundesinstituts für Sportwissenschaft), wodurch sich der deutliche Vorteil von Kunststoffrasen im Vergleich zu Naturrasen im Hinblick auf die Nutzungskapazitäten im Winter ergibt. Unter Berücksichtigung der Art des Belages und der vorhandenen Beleuchtung ergeben sich in Buxtehude für die Nutzungskapazität von Montag bis Freitag im Winter von 104 Stunden pro Woche.

Auf Basis der Angaben der Sportvereine zu den aktuellen und zukünftigen Mannschaften (eine Plausibilitätsüberprüfung der Angaben der Sportvereine über www.fussball.de und über die Internetauftritte der Vereine ist erfolgt) ist in Buxtehude im Sommer wie auch im Winter von einer Unterversorgung auszugehen (vgl. Tabelle 18). Den Berechnungen liegt die Annahme zu Grunde, dass bestimmte Trainingsgruppen den vorhandenen Spielfeldtypen (Groß- und Kleinspielfeld) zugeordnet werden: Den Großspielfeldern werden in Abstimmung mit der Stadtverwaltung folgende Mannschaften zugeordnet:

- Fußball B- und C-Jugend nur im Sommer
- Fußball A-Jugend und älter ganzjährig
- Leichtathletik im Sommer

Den Kleinspielfeldern werden entsprechend die nachfolgenden Mannschaften zugeordnet:

- Fußball D-Jugend und jünger (nur Sommer)
- Freizeitgruppen mit geringer Teilnehmerzahl

In der Praxis kann für das Training auf Kleinspielfelder auch ein halbes Großspielfeld genutzt werden. Konkret bedeutet dies, dass z.B. zwei E-Jugendmannschaften sich ein Großspielfeld für eine Trainingseinheit teilen. Diese praxisnahe Vorgehensweise ist in den Berechnungen in Tabelle 18 berücksichtigt.

Tabelle 18: Berechnungen zum Bedarf an Sportplätzen für den Vereinssport nach aktuellem Planungsrecht

Kleinspielfelder	Sommer	Winter	Großspielfelder	Sommer	Winter
Bestand	72h	14h	Bestand	194h	96h
Bedarf	144h	0h	Bedarf	194h	110h
Bilanz	-72h	14h	Bilanz	0h	-13h
GESAMT					
	Sommer			Winter	
Bestand	230h			104h	
Bedarf	266h			110	
Bilanz	-36h			-6h	

Wie Tabelle 18 zeigt, ist aufgrund der Einschränkungen durch das aktuelle Planungsrecht mit einer nicht ausreichenden Versorgung an Sportplätzen für den Vereinssport sowohl im Sommer als auch im Winter auszugehen. Im Sommer beträgt das Defizit rund 36 Stunden pro Woche, im Winter liegt die Unterdeckung bei 6 Stunden pro Woche.

Neben der gesamtstädtischen Betrachtungsweise wurde auch eine Betrachtung der einzelnen Ortsteile durchgeführt. Die Ergebnisse sind in den nachfolgenden Tabellen aufgeführt. Dabei zeigt sich eine räumlich sehr unterschiedliche Verteilung der gesamtstädtisch betrachtet ausreichenden Sportplatzversorgung. In Altkloster und Hedendorf / Neukloster tritt eine sehr gute Versorgung zu Tage, in den anderen Ortsteilen ist im Sommer (und teilweise auch im Winter) von einer Unterversorgung auszugehen.

Tabelle 19: Berechnungen zum Bedarf an Sportplätzen in Altkloster

Altkloster	Sommer	Winter
Bestand	50 h	30 h
Bedarf	31 h	12 h
Bilanz	19 h	18 h

Tabelle 20: Berechnungen zum Bedarf an Sportplätzen in der Kernstadt

Kernstadt	Sommer	Winter
Bestand	45 h *	7 h
Bedarf	70 h	35 h
Bilanz	- 25 h	-28 h

Tabelle 21: Berechnungen zum Bedarf an Sportplätzen in Hedendorf / Neukloster

Hedendorf / Neukloster	Sommer	Winter
Bestand	68 h	26 h
Bedarf	53 h	18 h
Bilanz	15 h	8 h

Tabelle 22: Berechnungen zum Bedarf an Sportplätzen in Immenbeck

Immenbeck	Sommer	Winter
Bestand	50 h	33 h
Bedarf	72 h	26 h
Bilanz	-22 h	8 h

Tabelle 23: Berechnungen zum Bedarf an Sportplätzen in Ottensen

Ottensen	Sommer	Winter
Bestand	18 h *	7 h
Bedarf	41 h	20 h
Bilanz	- 23 h	-12 h

6.1.2 Variante: Bedarfsberechnung Sportplätze unter Berücksichtigung aller vorhandener Anlagen

Bei dieser Variante werden auch die beiden Sportplätze am Schulzentrum Nord sowie der Sportplatz am Stieglitzweg in die Bedarfsberechnung einbezogen. Die Veränderungen ergeben einen höheren Bestand an nutzbaren Sportplätzen.

Tabelle 24: Berechnungen zum Bedarf an Sportplätzen für den Vereinssport nach aktuellem Planungsrecht

Kleinspielfelder	Sommer	Winter	Großspielfelder	Sommer	Winter
Bestand	90h	14h	Bestand	230h	96h
Bedarf	144h	0h	Bedarf	194h	110h
Bilanz	-54h	14h	Bilanz	36h	-13h
GESAMT					
	Sommer			Winter	
Bestand	275h			104h	
Bedarf	266h			110	
Bilanz	9h			-6h	

Da auf den relevanten Sportplätzen am Stieglitzweg und am Schulzentrum Nord keine Beleuchtungsanlagen vorhanden sind, haben sie keinen Einfluss auf den Bestand (und somit auch nicht auf die Bilanz) im Winter. Im Sommer hingegen erhöht sich der Bestand an nutzbaren Wochenstunden und somit fällt die Bilanz unter Zugrundelegung einer Nutzung aller vorhandenen Sportplätze positiv aus. Sofern alle Sportplätze genutzt werden, ist eine gesamtstädtisch ausreichende Versorgung gegeben. Auf eine Betrachtung der Ortsteile wurde an dieser Stelle verzichtet, da sich Veränderungen lediglich für die betroffenen Ortsteile ergeben.

6.2 Rechnerischer Bedarf an Hallen und Räumen für den Vereinssport

In Anlehnung an den Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung (BISp, 2000)³ und die für Buxtehude übliche Belegungspraxis werden verschiedene Sport- und Bewegungsaktivitäten den unterschiedlichen Hallen- und Raumtypen zugeordnet. Dabei liegen die folgenden Zuordnungen zu Grunde:

- Zuordnung Mehrfachhallen: Handball, Leichtathletik (Winter)
- Zuordnung Einzelhallen: Fußball B-Jugend und jünger im Winter, Tischtennis, Volleyball, Badminton, Turnen, Ringen etc.; Gymnastik (über 35 Personen)
- Zuordnung Gymnastikräume: Gymnastik, Gesundheitssport, Tanzsport, Fitness

Diese Zuordnungen werden normativ vorgenommen und auf die Angebote in Buxtehude übertragen. Teilnehmerstarke Gymnastikgruppen mit mehr als 35 Teilnehmern (z.B. Zumba) wurden z.B. nicht den Gymnastikräumen sondern Einzelhallen zugerechnet. Eine Anlageneinheit Einzelhalle umfasst dabei rechnerisch die Normgröße von 405m² bzw. faktisch eine zur Verfügung stehende Halle. Dreifachhallen sind Hallen, die zweimal teilbar sind und somit über drei Hallendrittel verfügen, die auch in Form von Einzelhallen genutzt werden können. Anhand der von den Sportvereinen geäußerten derzeitigen und zusätzlichen Bedarfe und den zur Verfügung stehenden Zeiten in Sporthallen kann nachfolgend ein Abgleich von Bedarf und Bestand vorgenommen werden. Dabei werden Differenzierungen zwischen den oben genannten Raumtypen vorgenommen. Der Auslastungsfaktor wurde ebenfalls auf 90 Prozent der rein für die Sportvereine zur Verfügung stehenden Zeiten (ohne Schulnutzung) gesetzt.

Gymnastikräume

Bei den Gymnastikräumen stehen in Buxtehude vier ausgewiesene Räumlichkeit dieser Kategorie zur Verfügung, die insgesamt pro Woche 158 Stunden für den Vereinssport zur Verfügung stehen. In der Praxis werden jedoch erfahrungsgemäß auch zahlreiche andere Räume für Gymnastik genutzt, sodass hier nicht zwangsläufig Handlungsbedarf bestehen muss. Dies wurde im Rahmen der Kooperativen Planungsphase diskutiert.

Tabelle 25: Bilanzierung Gymnastikräume

	Sommer	Winter
Bestand	158 h	158 h
Bedarf	221 h	221 h
Bilanz	-63 h	-63 h

Der Bedarf der Sportvereine übersteigt den ausgewiesenen Bestand, somit kommt es zu einer rechnerischen Unterversorgung bei den Gymnastikräumen in Buxtehude.

³ Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. Schorndorf: Hoffmann.

Bei den Berechnungen zum Bedarf an Turn- und Sporthallen wurden wie bei den Sportplätzen ebenfalls einige Varianten berechnet. Zum einen wurde nach dem aktuellen Planungsrecht berechnet, dass eine Nutzung durch Sportvereine in der Vierfeldhalle am Schulzentrum Nord und in der Einfeldhalle am Rotkäppchenweg ausschließt. Zudem sind die maximalen Nutzungszeiten pro Halle definiert und begrenzen die Hallennutzung zum Teil auf 21.00 Uhr bzw. auf 21.45 Uhr. Eine weitere Variante schließt die Nutzung von Landkreishallen aus, da hier der Zugriff nicht direkt in der Verfügungsgewalt der Hansestadt liegt. In einer dritten Variante wurden alle bestehenden Hallen als nutzbar auch für Sportvereine angesehen.

Einfeldhallen

Zur Berechnung der wöchentlichen Nutzungszeit von Montag bis Freitag ohne Schulsport werden die Belegungspläne für den Schulsport und den Vereinssport analysiert. Es kann für die Einfeldhallen nach geltendem Planungsrecht von einer wöchentlichen Nutzungsdauer von insgesamt 167 Stunden für den Vereinssport (ohne Schulsport) ausgegangen werden. Eine 90%ige Auslastung ist zugrunde gelegt.

Tabelle 26: Bilanzierung Einfeldhallen nach geltendem Planungsrecht

	Sommer	Winter
Bestand	167 h	167 h
Bedarf	235 h	453 h
Bilanz	-67 h	-285 h

Es ist für Buxtehude nach geltendem Planungsrecht sowohl im Sommer als auch im Winter von einer Unterversorgung an Einfeldhallen auszugehen. Der höhere Bedarf im Winter kommt vor allem dadurch zustande, dass der Jugendfußballsport in die Einfeldhallen drängt und es somit vor allem im Winter zu Kapazitätsengpässen kommt. Das Bilanzierungsergebnis für die Einzelhallen muss jedoch in Verbindung mit den Berechnungen für die Mehrfeldhallen betrachtet und gemeinsam analysiert werden.

Mehrfeldhallen

Die wöchentliche Nutzungszeit von Montag bis Freitag in Mehrfeldhallen beträgt entsprechend den Angaben der Belegungspläne rund 109 Stunden pro Woche bei einer 90%igen-Auslastung.

Tabelle 27: Bilanzierung Mehrfeldhalle nach geltendem Planungsrecht

	Sommer	Winter
Bestand	109 h	109 h
Bedarf	71 h	91 h
Bilanz	+38 h	+18 h

Da in der Praxis häufig Sportarten, die Einfeldhallen zugeordnet werden, in einem Drittel einer Mehrfeldhalle stattfinden, wird nachfolgend eine Gesamtberechnung der Hallenbedarfe vorgenommen. Dieser Gesamtberechnung liegt die Annahme zu Grunde, dass sämtliche Sportarten, die auf Mehrfeld-

hallen angewiesen sind, in einer Dreifeldhalle ihren Sport ausüben (s.o.). Die Bedarfe dieser Vereine wurden somit dreifach gewichtet. Beim Bestand wurde jedes Hallendrittel separat betrachtet und ist mit der individuellen Nutzungszeit von Montag bis Freitag in die Gesamtnutzungszeit eingeflossen. Dadurch ergibt sich ein Gesamtbestand in Höhe von 464 Stunden pro Woche für den Vereinssport. Dem steht ein Bedarf in Höhe von 376 Stunden im Sommer und 635 Stunden im Winter gegenüber. Somit ist die Sporthallsituation bei einer 90%igen Belegung rechnerisch im Sommer ausreichend, im Winter hingegen ist eine deutliche Unterversorgung mit Hallenkapazitäten in Buxtehude zu konstatieren.

Tabelle 28: Gesamtbilanzierung Hallenbedarfe nach geltendem Planungsrecht

	Sommer	Winter
Bestand	464 h	464 h
Bedarf	376 h	635 h
Bilanz	+87 h	-172 h

Zusammenfassend ist die Situation der Sportvereine bei den überdachten Sporträumen als angespannt zu bezeichnen. Während bei den Gymnastikräumen kein eindeutiges rechnerisches Ergebnis erzielt werden kann, zeigt die Situation bei den Einzel- und Mehrfachsporthallen unter Berücksichtigung des derzeit geltenden Planungsrechts eine deutliche Unterversorgung auf. Nachfolgend wird aufgezeigt, wie sich die Bilanzierung verändert, wenn einerseits auch die Landkreishallen nicht genutzt werden könnten und andererseits jedoch alle vorhandenen Sporthallen tatsächlich auch voll genutzt werden könnten.

Die Bilanzierung in Tabelle 29 zeigt auf, wie sich die Situation darstellt, sollten die beiden Landkreishallen an der Albert-Schweitzer-Schule (Einfeldhalle) und der BBS (Dreifeldhalle) nicht genutzt werden können. Sowohl im Sommer als auch im Winter wäre ein deutliches Defizit an Hallenkapazitäten zu konstatieren, sollten auch die Landkreishallen nicht für Vereinssport zur Verfügung stehen.

Tabelle 29: Gesamtbilanzierung Hallenbedarfe nach geltendem Planungsrecht ohne die Nutzung von Landkreishallen

	Sommer	Winter
Bestand	352 h	352 h
Bedarf	376 h	635 h
Bilanz	-24 h	-238 h

Unter der Annahme, dass alle in Buxtehude vorhandenen Hallen auch tatsächlich bis 22.00 Uhr durch den Vereinssport genutzt werden können, ergibt sich ein Bestand an 648 Stunden pro Woche. Damit könnte der vorhandene Bedarf knapp abgedeckt werden (vgl. Tabelle 30). Es empfiehlt sich daher, neben baulichen Maßnahmen auch organisatorische Maßnahmen in Betracht zu ziehen.

Tabelle 30: Gesamtbilanzierung Hallenbedarfe unter der Annahme, dass alle vorhandenen Hallen für Vereinssport genutzt werden können

	Sommer	Winter
Bestand	648 h	648 h
Bedarf	376 h	635 h
Bilanz	272 h	13 h

6.3 Rechnerischer Bedarf an Hallen und Räumen für den Schulsport

Die Berechnungen zum Bedarf der Schulen an Sporthallenkapazitäten in Anlageneinheiten (AE) sind in Tabelle 31 für jede Schule dargestellt. Die verwendeten Daten beruhen auf der Befragung der Schulen.

Tabelle 31: Bedarfsberechnung zum Hallenbedarf der Schulen in Buxtehude
Datengrundlage: Befragung der Schulen im Herbst 2015

Einrichtung	Dauer einer UE in Min ab 2015 /2016	Anzahl der Sportgruppen	Anzahl Stunden Pflichtsportunterricht	Anzahl Stunden für Ags / Ganztag	abzgl. Anzahl Stunden Hallenbad	Summe Wochenstunden	zzgl. Reserve / Disposition (25% pauschal)	Gesamtstunden aktuell	Wöchentliche Unterrichtsdauer	Bedarf AE Einzelhalle aktuell	zukünftiger Zusatzbedarf (aus Befragung)	Bedarf AE Einzelhalle zukünftig
								0				
Grundschule Stiglitzweg		16	32	24	4	52	13	65	45	1,4		1,4
Grundschule Hedendorf		3	8	3	2	9	2	11	30	0,4		0,4
Grundschule am Rotkäppchenweg	45	15	36	18	5	49	12	61	40	1,5	10	1,8
Grundschule Neukloster		5	9		5	4	1	5	26	0,2		0,2
Grundschule Harburger Straße	45	16	40	19	3	56	14	70	40	1,8	10	2,0
Grundschule Altkoster	45	16	32	4	4	32	8	40	30	1,3		1,3
SUMME										6,6		7,1
Hauptschule Süd Buxtehude		11	22		2	20	5	25	30	0,8		0,8
Hauptschule Nord Buxtehude	45	1	2			2	1	3	30	0,1		0,1
SUMME						0	0	0		0,9		0,9
BBS Buxtehude	90	25	50		2	48	12	60	40	1,5		1,5
SUMME						0				1,5		1,5
Albert Schweitzer Schule	45	6	12	2	2	12	3	15	30	0,5		0,5
SUMME						0				0,5		0,5
IGS Buxtehude	80	27	54	8	6	56	14	70	42	1,7		1,7
SUMME						0				1,7		1,7
Realschule Buxtehude Süd	45	35	70		4	66	17	83	30	2,8		2,8
Realschule Buxtehude Nord	45	3	6		0	6	2	8	30	0,3		0,3
SUMME						0				3,1		3,1
Gymnasium Buxtehude Süd	45	47	94	21	11	104	26	130	46	2,8	60	4,1
Halepagen-Schule	95	47	94	12	6	100	25	125	40	3,1		3,1
SUMME						0				5,9		7,2
Bedarf Wochenstunden / AE Einzelhalle										19,7		22,0

Um den Sporthallenbedarf der Schulen in Buxtehude zu bestimmen, wurden sämtliche für die Bedarfsberechnungen benötigten Daten und Kennzahlen (Anzahl der Sportgruppen, Pflichtsportunterricht, Ganztagsstunden, Sport-AG`s, Stunden im Hallenbad etc.), sowie eine über die Daten und Fakten hinausgehende qualitative Stellungnahme der Schulen erhoben. Die Berechnungen zum Hallenbedarf der Schulen sind in Tabelle 31 dargestellt und werden nachfolgend erläutert.

Basierend auf den Angaben der Schulen zur Anzahl der Sportgruppen, der Wochenstunden für Pflichtsportunterricht sowie der benötigten Stundenzahl für Sportangebote im Ganztags sowie für Sport-AG`s wurde abzüglich der Stunden im Hallenbad der Gesamtbedarf der Schulen pro Woche berechnet. Dieser Summe an Wochenstunden wurde ein aus zahlreichen anderen Berechnungen bewährter Dispositionsspielraum von 25 Prozent hinzugefügt, d.h. der Auslastungsgrad der Hallen wird auf 75 Prozent festgelegt. Ebenfalls aus der Befragung der Schulen wurde die Gesamtunterrichtszeit pro Woche je Schule erhoben. Eine Gegenüberstellung des Stundenbedarfs der Schulen mit der wöchentlichen Unterrichtsdauer ergibt den Bedarf in Anlageneinheiten (AE). Dabei liegt die Prämisse zu Grunde, dass Schulsport mit jeder Sportgruppe in einer Einfeldhalle bzw. einem Hallendrittel durchzuführen ist, welche in etwa den Normmaßen von 15 x 27 Metern bzw. 405 Quadratmetern entspricht. Der aktuelle Bedarf aller Schulen in Buxtehude beträgt laut Tabelle 31 rund 19,7 Anlageneinheiten Einzelhalle. Neben dem aktuellen Bedarf wurde von den Schulen auch ein möglicher Zusatzbedarf erhoben, welcher z.B. durch eine Ausweitung des Ganztagesbetriebes, zusätzliche Sport-AG`s oder den Ausbau der Kooperationen mit den Sportvereinen entstehen kann. Unter Berücksichtigung des Zusatzbedarfs liegt der Bedarf aller Schulen in Buxtehude rechnerisch bei 22 Anlageneinheiten Einzelhalle.

Im nächsten Schritt der Bedarfsbilanzierung wird der berechnete Hallenbedarf der Schulen dem vorhandenen Bestand gegenübergestellt (vgl. Tabelle 32). Wie aus der Tabelle hervorgeht, gibt es in Buxtehude insgesamt 22 Anlageneinheiten Einzelhalle im Bestand, die für Schulsport zur Verfügung stehen. Diesem Bestand steht ein (zukünftiger) Schulsportbedarf ebenfalls in Höhe von 22 Anlageneinheiten gegenüber. Somit ist zu bilanzieren, dass der Bedarf an Sporthallen für den Schulsport auf gesamtstädtischer Ebene ausreichend ist. Allerdings zeigt Tabelle 32 auch deutlich auf, dass die einzelnen Standorte der Schulen in Buxtehude deutlich unterschiedlich mit Sporthallen versorgt sind. Eine gute bis ausreichende rechnerische Versorgung weisen die meisten Stadtteile sowie Buxtehude-Nord auf. Eine deutliche Unterversorgung ist hingegen am Schulzentrum Buxtehude-Süd gegeben. Trotz der gesamtstädtisch ausgeglichenen Versorgung sollte daher über einen Ausbau der Hallenkapazitäten am Schulzentrum Buxtehude-Süd nachgedacht werden.

Tabelle 32: Bilanzierung zum Hallenbedarf der Schulen in Buxtehude

Stadtteilschulen	Schulart	Stadtteil	Bestand in Anlageneinheiten	Bedarf der Schulen in Anlageneinheiten	Bilanz
Grundschule Hedendorf	Grundschule	Hedendorf	2	0,4	1,6
Grundschule Neukloster	Grundschule	Neukloster	0	0,2	-0,2
Grundschule Altkloster	Grundschule	Altkloster	1	1,3	-0,3
Grundschule Stiglitzweg	Grundschule	Buxtehude Süd	1	1,4	-0,4
Hauptschule Süd Buxtehude	Hauptschule	Buxtehude Süd	4 (+2)*	0,8	-3,7
Realschule Buxtehude Süd	Realschule	Buxtehude Süd		2,8	
Gymnasium Buxtehude Süd	Gymnasium	Buxtehude Süd		4,1	
		<i>SÜD GESAMT</i>		<i>5</i>	
Grundschule am Rotkäppchenweg	Grundschule	Buxtehude Nord	1	1,8	-0,8
Grundschule Harburger Straße	Grundschule	Buxtehude Nord	1	2,0	-1,0
BBS Buxtehude	Berufsschule	Buxtehude Nord	3	1,5	1,5
Albert Schweitzer Schule	Förderschule	Buxtehude Nord	1	0,5	0,5
Hauptschule Nord Buxtehude	Hauptschule	Buxtehude Nord	4	0,1	1,9
Realschule Buxtehude Nord	Realschule	Buxtehude Nord		0,3	
IGS Buxtehude	Gesamtschule	Buxtehude Nord		1,7	
Halepagen-Schule	Gymnasium	Buxtehude Nord		3 (+1)*	
		<i>NORD GESAMT</i>	<i>13</i>	<i>11,0</i>	<i>2,0</i>
Sporthalle Ovelgönne		Ovelgönne	1		1,0
		GESAMT	22	22,0	0,0

* Gymnastikräume

7 Der kooperative Planungsprozess in Buxtehude

Der kooperative Planungsprozess als Herzstück der Sportentwicklungsplanung in Buxtehude erstreckte sich über sechs Arbeitssitzungen, die zwischen Februar 2016 und Mai 2016 stattfanden. Auf Bestreben der Politik und der Verwaltung ergab sich dieser ambitionierte Zeitplan, der sich jedoch aufgrund der hervorragenden Zusammenarbeit zwischen den Moderatoren und der Stadtverwaltung wie geplant realisieren ließ. Nachfolgend wird ein kurzer Überblick über die einzelnen Sitzungen gegeben (eine Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist in Tabelle 34 im Anhang dargestellt). Bezüglich der konkreten Inhalte und der Arbeitsergebnisse der Sitzungen wird an dieser Stelle auf die Sitzungsprotokolle verwiesen.

7.1 Sitzungen 1 und 2 am 5. Februar 2016

Frau Bürgermeisterin Oldenburg-Schmidt begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur öffentlichen Auftaktveranstaltung der Sportentwicklungsplanung im Namen der Hansestadt Buxtehude. Zunächst wurden die Ergebnisse der Voruntersuchung vom ikps vorgestellt (öffentliche Sitzung); direkt im Anschluss fand das erste Treffen der lokalen Planungsgruppe statt.

Die Moderatoren des ikps, Herr Schabert und Herr Schrader, führten die Anwesenden in das Thema „veränderte Rahmenbedingungen und Einflüsse auf den kommunalen Sport in Buxtehude“ ein. Dabei zeigten sie die demographische Entwicklung und die Mitgliederentwicklung der Sportvereine auf und präsentierten erste Ergebnisse aus den im Vorfeld der Kooperativen Planung durchgeführten Befragungen (u.a. aus der Bevölkerungsbefragung sowie der Vereins- und Schulbefragungen), so dass sich ein erstes lokalspezifisches Bild der Buxtehuder Situation abzeichnete.

Direkt im Anschluss an die öffentliche Sitzung nahm die lokale Planungs- und Expertengruppe ihre Arbeit auf. Zu Beginn erfolgte eine Vorstellungsrunde der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Bei der Vorstellung äußerten die Anwesenden erste Erwartungen an den Prozess der Sportentwicklungsplanung in Buxtehude. Diese erstreckten sich von allgemeinen Bedarfen (überraschen lassen, offen sein, ein realistisches Konzept zu erstellen etc.) bis hin zu konkreten Punkten (Sporthallsituation verbessern, Schulhöfe bewegungsfreundlich zu gestalten, Bedingungen für den Behindertensport zu verbessern etc.). Im nächsten Tagesordnungspunkt wurde eine Stärken-Schwächen-Analyse des Sports in Buxtehude aus Sicht der lokalen Experten vorgenommen. Als Stärken wurden insbesondere die Anzahl und Vielfalt der vorhandenen Sportangebote und die breite Vereinslandschaft sowie die kommunale Sportförderung in Buxtehude gesehen. Schwächen sahen die lokalen Expertinnen und Experten insbesondere in der Sportinfrastruktur (Sportgelegenheiten, Sportplätze und -hallen), der Hallenbelegung, in der Qualität der Sportstätten (Sanierungsstau) und den Kooperationen. In der zweiten Arbeitsphase entwarfen drei Kleingruppen ein Szenario zur Optimierung der Angebots- und Kooperationsstrukturen.

7.2 Sitzungen 3 und 4 am 2. und 3. März 2016

Aufgrund des ambitionierten Zeitplanes, die kooperative Planungsphase im Mai 2016 abzuschließen, wurden die Sitzungen drei und vier an zwei aufeinanderfolgenden Tagen durchgeführt. Anfängliche Bedenken der Moderatoren, dies könnte zu einer geringen Teilnehmerzahl bei den Planungssitzungen führen, erweisen sich als unbegründet. Die hohe Teilnehmerkonstanz lag sicherlich auch an den Themenfeldern der Sitzungen drei und vier. Es ging dabei um die Sportaußenanlagen und Sportgelegenheiten sowie um Hallen und Räume.

Nach der Begrüßung durch Frau Bürgermeisterin Oldenburg-Schmidt stellten die Moderatoren die Tagesordnung und den Ablauf in der dritten Sitzung vor. In einem ersten Inputreferat wurden vor allem Auswertungen aus der Schulbefragung und der Vereinsbefragung sowie die Bedarfsberechnungen zum Hallenbedarf vorgestellt. Die Hallenbedarfsberechnung wurde mittels unterschiedlicher Planszenarien vorgestellt, die zum einen das aktuelle Planungsrecht und zum anderen entsprechende Varianten davon beinhalteten. Anschließend zeigten die Moderatoren Beispiele aus anderen Kommunen zur Optimierung der Hallenbelegung und bauliche Maßnahmen zum Thema auf. Die Planungsgruppe erarbeitete im Anschluss Handlungsempfehlungen zum Themenbereich Hallen und Räume, die am Ende der Sitzung im Plenum vorgestellt wurden.

Am 3. März 2016 traf sich die Planungsgruppe zur vierten Sitzung mit den Themenfeldern Sportaußenanlagen, Sportgelegenheiten und Wege für Sport und Bewegung. Erneut stellten die Moderatoren Auswertungen der Bedarfsanalysen sowie die Bedarfsberechnung zu den Sportplätzen in Buxtehude vor. Mittels Kleingruppenarbeit erarbeitete die Planungsgruppe Empfehlungen zu den Sportplätzen, den Freizeitspielfeldern und Schulhöfen sowie den Wegen für Sport und Bewegung. Zum Abschluss der Planungssitzung fragte Herr Schrader bei den Vertretern der Vereine nach, ob es denkbar wäre, die „ins Abseits geratenen Gespräche“ der Fußballvereine hinsichtlich einer verstärkten Zusammenarbeit wieder aufzunehmen. Die Vertreter der Fußballvereine erklärten sich einstimmig bereit, sich zumindest auf ein vereinsübergreifendes Treffen/Gespräch einzulassen.

7.3 Sitzung 5 am 6. April 2016

Die fünfte Sitzung der Planungsgruppe wurde dazu genutzt, ausgewählte vorläufige Handlungsempfehlungen nochmals zu diskutieren und ggfs. zu konkretisieren. Herr Schabert und Herr Schrader stellten dazu sukzessive die Leitziele und Empfehlungen vor und eröffneten dann jeweils die Diskussion. Neben sprachlichen Änderungswünschen wurden insbesondere die Themen AG Sport und der Bau einer neuen Sporthalle länger diskutiert. Ergänzend stellten die Moderatoren noch Untersuchungen zum Tennissport vor

7.4 Sitzung 6 am 11. Mai 2016

In der abschließenden Sitzung der kooperativen Planungsgruppe wurde nach der Begrüßung durch Frau Bürgermeisterin Oldenburg-Schmidt zunächst das Thema der Gründung einer Dachorganisation Sport für Buxtehude vorgestellt. Des Weiteren wurde das Thema Sportförderung diskutiert. Herr Schabert ging dazu nochmals auf das Thema ein und zeigte Bewertungen der Sportvereine zur aktuellen Sportförderung sowie Beispiele aus anderen Kommunen auf.

Im nächsten Tagesordnungspunkt erstellte die Planungsgruppe eine Priorisierung der Empfehlungen. Abschließend wurden Starterprojekte definiert, mit deren Umsetzung in den kommenden Monaten bereits begonnen werden soll. Die Planungsgruppe verständigte sich auf folgende sechs Starterprojekte:

- Etablierung von Fitnessgeräten im Freien (z.B. Delmer Bogen)
- Neustrukturierung der AG Sport
- Offensive Verbesserung der Schwimmfähigkeit von Kindern
- Erstellung eines Sanierungskonzeptes für Sporthallen (inkl. Hallenvergabe und der Etablierung von Schließsystemen)
- Prüfauftrag zum Neubau von Sporthalle und Kunstrasenplatz
- Anbau eines Hallenteils an die Schulsporthalle Buxtehude Süd

Die Moderatoren gaben abschließend einen Ausblick auf das weitere Vorgehen und bedankten sich gemeinsam mit Frau Bürgermeisterin Oldenburg-Schmidt bei allen Anwesenden für die rege und kontinuierliche Teilnahme.

In den nachfolgenden Kapiteln 8 bis 11 werden die Handlungsempfehlungen der kooperativen Planungsgruppe als komprimiertes Ergebnis der Sportentwicklungsplanung der Hansestadt Buxtehude ausführlich vorgestellt. Als Präambel jedes Kapitels wird in das jeweilige Themenfeld eingeführt und dabei die allgemeine Situation aus sportwissenschaftlicher Perspektive ebenso aufgezeigt wie die Situation in Buxtehude. Es folgen Leitziele für jedes Themenfeld, sowie zahlreiche einzelne Handlungsempfehlungen zur Erreichung der Leitziele.

8 Ziele und Empfehlungen zu den Angebotsstrukturen

Aus Sicht der lokalen Planungs- und Expertengruppe und in der Wahrnehmung der Buxtehuder Bevölkerung besteht ein vielseitiges und umfassendes Sport- und Bewegungsangebot in der Hansestadt. Dennoch spricht sich die Planungsgruppe dafür aus, die Angebotsstrukturen zu optimieren, indem nachfolgende zielgruppenspezifische Sport- und Bewegungsangebote zukünftig offeriert werden sollen.

8.1 Zielgruppe Kinder und Jugendliche

Zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass eine umfassende Bewegungserziehung im Kindesalter sowohl für eine motorische, kognitive und ganzheitliche Entwicklung der Kinder als auch für eine Verbesserung ihres Gesundheitszustandes unumgänglich ist. So weisen die Ergebnisse von sportmotorischen Untersuchungen auf einen Rückgang der motorischen Leistungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen hin, dem durch eine frühe Sensibilisierung für Sport und Bewegung entgegengewirkt werden kann. Die motorische Grundausbildung von Kindern hat schon möglichst früh anzusetzen und sollte sich am Leitbild einer vielseitigen, sportartübergreifenden, an motorischen und koordinativen Grundfähigkeiten orientierten Ausbildung ausrichten. Nicht zuletzt weisen neuere Ergebnisse der Altersforschung darauf hin, dass Sporttreiben im Alter wesentlich mit dem Sportengagement in früheren Jahren zusammenhängt. Auch im Hinblick auf ein lebenslanges Sportengagement ist es somit ratsam, bereits in frühen Jahren mit der möglichst breit angelegten Förderung von Sport- und Bewegungsaktivitäten in Kindergärten und Schulen zu beginnen.

Leitziel:

Die Bewegungsförderung in Buxtehuder Bildungseinrichtungen und in den Sportvereinen soll weiter ausgebaut werden.

Zur Umsetzung einer intensivierten Bewegungsförderung schlägt die lokale Planungs- und Expertengruppe folgende Empfehlungen und Maßnahmen vor:

- Offensive zur Verbesserung der Schwimmfähigkeit von Kindern: Die Schwimmfähigkeit der Kinder in Buxtehude soll dahingehend verbessert werden, dass jedes Kind mit Abschluss der Grundschule über grundlegende Schwimmfähigkeiten verfügt. Bei der Umsetzung sind Fragen der Schwimmbadkapazitäten ebenso zu berücksichtigen wie die vorhandenen Personalkapazitäten. Sofern in den Schulen kein oder nur eingeschränkt Personal für die Schwimmausbildung zur Verfügung steht, soll dies entweder über Kooperationen mit Sportvereinen (vgl. Programm Schwimmfix, Berücksichtigung im Rahmen der Sportförderung) oder über schulübergreifendes Personal gelöst werden. Die Verwaltung der Hansestadt erarbeitet mit den Schulen ein entsprechendes Umsetzungsprogramm. *(verantwortlich: Schulen mit Unterstützung durch Hansestadt Buxtehude und Sportvereine)*
- Benennung eines Bewegungsbeauftragten in jeder Kindertageseinrichtung: In jeder Kindertageseinrichtung in Buxtehude soll ein Erzieher oder eine Erzieherin mit einer Zusatzausbildung zur Bewegungsförderung bzw. Bewegungserziehung vorhanden sein. Zudem soll jede Kita einen Bewegungsbeauftragten benennen, der für Sport und Bewegung in der Einrichtung verantwortlich zeichnet und z.B. als Ansprechpartner für Kooperationen der Sportvereine zur Ver-

fügung steht. *(verantwortlich: Kindertageseinrichtungen mit Unterstützung durch Hansestadt Buxtehude)*

- Ausbau der Talentsichtung und -förderung: Die Sportvereine sollen die Talentsichtung und -förderung in den Vereinen weiter ausbauen und dabei auch die (stadtteilbezogenen) Schulen verstärkt in ihre Überlegungen und Strukturen einbeziehen. Denkbar wäre z.B. eine regelmäßige Sichtung aller Kinder einer Jahrgangsstufe in den Buxtehuder Schulen mit der anschließenden Empfehlung für bestimmte leistungsbezogene Sportarten oder auch kompensatorische Angebote. *(verantwortlich: Sportvereine, Schulen, Hansestadt Buxtehude)*

8.2 Zielgruppen Erwachsene und Ältere

Die Zielgruppe der Erwachsenen und Älteren fragt stärker Angebote und Kurse im Freizeit- und Gesundheitssport – sowohl bei den Sportvereinen, den kommerziellen Anbietern, der Volkshochschule und sonstigen Anbietern – nach. Eine Tendenz des Sporttreibens dieser Zielgruppen geht auch dahin, Sport- und Bewegungsangebote im öffentlichen Raum durchzuführen. Des Weiteren stellt angesichts der künftigen demographischen Entwicklung die Zielgruppe der Älteren eine wichtige Zukunftsaufgabe in der kommunalen Sportentwicklung und insbesondere auch für die Sportvereine dar. Darüber hinaus ist eine breite Informations- und Öffentlichkeitsarbeit über die verschiedenen Sport- und Bewegungsangebote herzustellen.

Leitziel:

In Buxtehude sollen die Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für Erwachsene und Ältere optimiert werden.

Zur Umsetzung des Leitziels schlägt die lokale Planungs- und Expertengruppe folgende Empfehlungen und Maßnahmen vor:

- Schaffung/Ausbau von offen zugänglichen Angeboten auf Grünflächen: Neben den vorhandenen Sportangeboten bei Sportvereinen und anderen Anbietern sollen auch frei zugängliche Angebote auf öffentlichen Grünflächen („Sport im Park“) in Buxtehude angeboten werden. Eine Unterstützung der Übungsleiterinnen und Übungsleiter soll über die Sportförderung erfolgen, die Koordination der Angebote erfolgt durch die Hansestadt in Abstimmung mit den Sportvereinen. *(verantwortlich: Hansestadt Buxtehude, Sportvereine)*
- Schaffung von Betriebssportangeboten: Die bedeutsamen Zielgruppen der mittleren Altersklassen sind u.a. berufsbedingt für die Sportvereine nur eingeschränkt erreichbar. Daher sollen die Sportvereine den Weg gehen, offensiv an Betriebe heranzutreten und gemeinsame Betriebssportangebote durchführen. Dabei können sowohl Angebote vor Ort als auch in den Sportvereinen durchgeführt werden, eine Finanzierung der qualitativ hochwertigen Angebote sollte mit Unterstützung der entsprechenden Betriebe (und ggf. über Krankenkassen) erfolgen. *(verantwortlich: Sportvereine)*
- Ausbau der Angebote für Senioren: Vor allem aufgrund des demografischen Wandels werden Angebote für Senioren in Zukunft an Bedeutung gewinnen. Die Sportvereine sollen dabei Wert auf ein flächendeckendes und im Leistungsniveau differenziertes Angebot legen. Die Sportvereine sollten sich zudem untereinander und mit anderen Anbietern abstimmen, um Konkurrenz- und Doppelangebote zu vermeiden und ein den Bedarfen entsprechendes Sport- und Bewegungsangebot für die Bevölkerung anbieten zu können. Die Einladung zu einem Koordinationsgespräch könnte über die AG Sport erfolgen. *(verantwortlich: Sportvereine)*

8.3 Weitere Zielgruppenangebote

Neben der Optimierung der Bedingungen für unterschiedliche Altersgruppen sollen auch altersübergreifende Angebotsformen entsprechende Beachtung in der zukünftigen Angebotsstruktur in Buxtehude finden.

Leitziel:

In Buxtehude sollen altersübergreifende sowie zielgruppenspezifische Sport- und Bewegungsmöglichkeiten optimiert werden.

Zur Umsetzung des Leitziels schlägt die lokale Planungs- und Expertengruppe folgende Empfehlungen und Maßnahmen vor:

- Etablierung der Durchführung einer regelmäßigen „Sportwoche“ in Buxtehude: Die Durchführung einer „Sportwoche“ als akzentuierte Schwerpunktsetzung mit vielfältigen Angeboten vor allem im Freizeit- und Breitensport soll wieder eingeführt werden und in regelmäßigen Abständen stattfinden. Die Intention reicht dabei von der Angebotsvorstellung und Werbung der Sportvereine bis hin zu einem gesamtgesellschaftlichen Bedeutungsgewinn von Sport und Bewegung in Buxtehude. Denkbar wäre zudem, neben den Sportvereinen auch andere Sportanbieter oder Firmen zu aktivieren. Eine entsprechende Konzeption soll durch die Sportvereine unter Federführung der AG Sport erarbeitet und anschließend mit der Verwaltung diskutiert werden. *(verantwortlich: Sportvereine)*
- Verstetigung eines monatlichen Radwandertages: Da Radfahren eine der beliebtesten Sportarten der Bevölkerung darstellt, soll neben dem selbst organisierten Radfahren auch eine regelmäßige organisierte Variante in Form eines monatlichen Radwandertages etabliert werden. Dazu soll (z.B. unter Federführung der Radsportabteilung des Buxtehuder Sportvereines und/oder anderer Radsportgruppen wie z.B. der beim TSV Altkloster und in Abstimmung mit bereits bestehenden Angeboten) monatlich eine organisierte Radausfahrt für die Bevölkerung angeboten werden. *(verantwortlich: Sportvereine)*
- Ausbau von Angeboten für Menschen mit Beeinträchtigungen: Menschen mit Beeinträchtigungen sollen mehr an Sport und Bewegung in Buxtehude partizipieren können. Dies setzt neben der barrierefreien Gestaltung von Sportstätten inklusive Sport- und Bewegungsangebote voraus. Insbesondere die Sportvereine sollen die inklusiven Angebote für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen weiter ausbauen und veröffentlichen. *(verantwortlich: AG Sport, Sportvereine)*
- Etablierung von Familiensportangeboten in den Sportvereinen: Die Buxtehuder Sportvereine sollen (in Abstimmung mit bereits bestehenden Angeboten) verstärkt Familiensportangebote bereithalten. Dabei sollten sowohl Familienangebote mit Eventcharakter (vgl. Empfehlung zur Buxtehuder Sportwoche oder zu einem monatlichen Radwandertag sowie die Durchführung des Sportabzeichens) als auch regelmäßige wöchentliche Angebote durchgeführt werden. Hierfür wird als Voraussetzung unter anderem zur Verfügung stehende Hallenkapazität genannt. *(verantwortlich: Sportvereine)*

9 Ziele und Empfehlungen zu den Organisationsstrukturen

9.1 Sportkoordinationsstelle / AG Sport

Die Planungsgruppe ist der Auffassung, dass für eine kontinuierliche und zielführende Tätigkeit der AG Sport ein gewisses Maß an Professionalisierung unumgänglich ist. In zahlreichen Handlungsempfehlungen wird die AG Sport als (mit-) verantwortlich für die Umsetzung benannt. Damit kommt der AG Sport – neben ihrem bisherigen Aufgaben- und Tätigkeitsfeld – auch eine Begleit- und Umsetzungsfunktion der Ziele und Handlungsempfehlungen zur Sportentwicklungsplanung in Buxtehude zu.

Leitziel:

Es soll die Funktion eines Sportkoordinators in Buxtehude geschaffen werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Schaffung einer Koordinationsinstanz: Überprüfung und ggfs. Neustrukturierung der Aufgaben und Zuständigkeiten der AG Sport: Aus der Sportentwicklungsplanung ergeben sich zahlreiche neue Aufgabengebiete, die die AG Sport übernehmen soll und somit zukünftig als strukturelle Unterstützungs- und Koordinationsinstanz für die Sportvereine agieren könnte. Im Rahmen eines Workshops, bei dem auch Beispiele aus anderen Kommunen hinsichtlich einer (professionellen) Dachorganisation vorgestellt werden sollen, sind die bisherigen Aufgaben der AG Sport zu diskutieren sowie ggf. neue Aufgaben zu definieren. Im Falle der Ausweitung und Wahrnehmung neuer zusätzlicher Aufgaben ist die derzeitige Struktur der AG Sport kritisch zu hinterfragen und die damit verbundenen möglichen Auswirkungen auf die Struktur der AG Sport sollte offen diskutiert werden. Dabei sollen als Alternative zur Neustrukturierung der AG Sport auch alternative Möglichkeiten zur Etablierung einer Koordinationsinstanz in Buxtehude angestellt werden. Die Einladung zum Workshop erfolgt entweder über die AG Sport oder die Stadtverwaltung. *(verantwortlich: AG Sport, Sportvereine, Kreissportbund, Hansestadt Buxtehude)*

9.2 Vereinsentwicklung

Die Sportvereinslandschaft ist auch in Buxtehude im Wandel begriffen – zahlreiche gesellschaftliche Herausforderungen wie z.B. Ganztagschulbetrieb, sich veränderndes ehrenamtliches Engagement, der demografische Wandel, Individualisierungstendenzen im Sportverhalten oder eine geringere Tendenz zu langfristigen Bindungen werden die zukünftige Ausrichtung der Sportvereine auch in Buxtehude prägen. Daher ist es von Bedeutung, bereits frühzeitig diese Entwicklungen zu antizipieren und entsprechende Maßnahmen zur strukturellen Weiterentwicklung der Sportvereine einzuleiten.

Leitziel:

Die Sportvereine in Buxtehude sollen sich auf veränderte Bedarfe entsprechend einstellen und auf die Herausforderungen der Zukunft reagieren.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Unterstützung von professionellen Strukturen in den Sportvereinen: Mittelfristig wird es für die Sportvereine in Buxtehude immer schwieriger werden, die anstehenden Aufgaben in den Sportvereinen ehrenamtlich zu erfüllen. Daher sollen die Sportvereine als Ergänzung und Unterstützung des Ehrenamtes verstärkt auf professionelle (hauptamtliche) Strukturen zurückgreifen. Auch die Beschäftigung einer hauptamtlichen Kraft (als Unterstützung z.B. in der Mitgliederverwaltung) durch mehrere Sportvereine gemeinsam ist denkbar. Eine Verankerung in der Sportförderung soll den Vereinen helfen, die zusätzlichen finanziellen Belastungen tragen zu können. *(verantwortlich: Sportvereine)*
- Erhalt der hohen Qualität der Übungsleiter: Seitens der Bevölkerung, aber auch aus Sicht der Sportvereine selbst wird großer Wert auf die Qualität der durchgeführten Bewegungsangebote gelegt. Daher soll die Aus- und Weiterbildung der Übungsleiterinnen und Übungsleiter in den Sportvereinen weiterhin eine hohe Bedeutung erfahren und eine entsprechende Berücksichtigung in der Sportförderung festgeschrieben werden. *(verantwortlich: Sportvereine, Hansestadt Buxtehude)*

9.3 Stärkung des Ehrenamtes

Das Ehrenamt stellt eine der zentralen Säulen der Sportvereinsarbeit dar. Allerdings beklagen die Sportvereine in Buxtehude, dass die Bindung und Gewinnung Ehrenamtlicher neben der Sportstätten-situation die Hauptprobleme der Vereinsarbeit darstellen. Dabei bestehen in den Sportvereinen sowohl Probleme in der Besetzung von Wahlämtern als auch in gelegentlichem Engagement.

Leitziel:

In Buxtehude soll die Kultur der Anerkennung und der Wertschätzung des Ehrenamtes gestärkt werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Stärkung der Anerkennungs- und Wertschätzungskultur für das Ehrenamt: Um den Stellenwert und die Bedeutung des Ehrenamtes zu verdeutlichen, soll das bestehende Konzept zur Stärkung der Anerkennungs- und Wertschätzungskultur des Ehrenamtes in Buxtehude verstetigt und ggfs. ausgebaut werden. Dabei können neben öffentlichkeitswirksamen Ehrungen, Danksagungen und ggfs. Sonderveranstaltungen auch Vergünstigungen für städtische Leistungen bzw. ein Gutscheinsystem Bestandteil des Konzeptes sein. Für die Etablierung einer Wertschätzungs- und Anerkennungskultur innerhalb der Sportvereine kann eine Unterstützung durch den Kreissportbund erfolgen. *(verantwortlich: Hansestadt Buxtehude, Sportvereine)*
- Schaffung von Anreizen für neue Übungsleiter: Den Sportvereinen sollen die Möglichkeiten gegeben werden, in den Sportvereinen verstärkt Anreize zur Erlangung einer Übungsleiterlizenz setzen zu können. Dies könnte z.B. über die Partizipation an der oben beschriebenen Ehrenamtskultur in Buxtehude oder über Anreize bei der Sportförderung sein. Durch eine Erhöhung der zur Verfügung stehenden Mittel in den Vereinen können die Bedingungen für Ehrenamtliche oftmals direkt und effektiv verbessert werden, z.B. durch bessere Geräteausstattungen, eine höhere Vergütung, die Kostenübernahme von Aus- und Fortbildungen etc. *(verantwortlich: Sportvereine, Hansestadt Buxtehude)*

9.4 Kooperationen der Sportvereine untereinander

Viele Sportvereine in Buxtehude kooperieren bereits heute untereinander. Um auf den Wandel des Sports (veränderte Nachfrage nach Sport- und Bewegungsangeboten) und auf die gesellschaftlichen Veränderungen (demographischer Wandel, knapper werdende finanzielle Ressourcen etc.) angemessen reagieren zu können, werden einer forcierten Zusammenarbeit positive Synergieeffekte zugeschrieben:

Leitziel:

Die Zusammenarbeit der Sportvereine untereinander soll weiter ausgebaut werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Regelmäßige Vorstandstreffen zum Ausbau der Kooperationen zwischen den Sportvereinen: Im Rahmen eines regelmäßigen Treffens (z.B. einmal im Quartal) sollen sich die Vorstände der Sportvereine in Buxtehude in informellem Rahmen zu möglichen Kooperationen (z.B. Mehrfachmitgliedschaften, Übungsleiterbörse und/oder anderen Feldern der Sportvereinsentwicklung) austauschen. Die Einladung zum ersten Treffen erfolgt über die Verwaltung der Hansestadt oder die AG Sport, die weiteren Treffen sollen über die Sportvereine selbst (oder weiterhin über die AG Sport) organisiert werden. *(verantwortlich: Hansestadt Buxtehude, Sportvereine)*
- Schaffung einer Übungsleiterbörse: Zur Unterstützung der Sportvereine bei der Suche nach ehrenamtlichen Übungsleitern sowie zur optimalen Auslastung von qualifizierten Übungsleitern soll die Schaffung einer Übungsleiterbörse geprüft werden. Auf einer zentralen Plattform sollen dabei Angebote und Gesuche koordiniert werden. Die weitere Umsetzung und Konkretisierung dieser Empfehlung schreibt die Planungsgruppe dem Vorstandstreffen der Sportvereine zu. *(verantwortlich: Sportvereine)*
- Forcierung der Diskussion zur Fusion von (Kernstadt-)Sportvereinen: Im Rahmen eines Workshops sollen die interessierten / betroffenen Sportvereine über neue Strukturen im Buxtehuder Sport diskutieren. Im Fokus der Diskussion soll die Frage stehen, ob die bisherige Struktur mit drei großen Kernstadtsportvereinen sinnvoll und zukunftsweisend ist. Sollten die ergebnisoffenen Gespräche zu einem positiven Ergebnis führen, kann am Ende des Prozesses die Fusion von Sportvereinen stehen. Zu einem ersten Austausch, an dem die Vorstände sowie die Abteilungsleiter der Sportvereine beteiligt sein sollten, lädt die Stadtverwaltung ein. *(verantwortlich: Sportvereine, Hansestadt Buxtehude)*
- Ausbau der Kooperation der Tennisvereine: Die vier Tennisvereine/Tennisabteilungen in Buxtehude haben mit rückläufigen Mitgliederzahlen zu kämpfen. Dennoch werden an vier Standorten kostenintensive Tennisplätze bereitgestellt. An einigen Standorten wird die seitens des Deutschen Tennisbundes empfohlene Anzahl an Mitgliedern pro Tennisplatz um mehr als die Hälfte unterschritten. Daher sollten sich die Tennisvereine über eine stärkere Zusammenarbeit in unterschiedlichen Bereichen, auch bei der Sportanlagennutzung, austauschen. *(verantwortlich: Tennisvereine)*

9.5 Kooperationen von Sportvereinen mit anderen Institutionen

Ein großer Teil der Sportvereine in Buxtehude kooperiert bereits heute mit Schulen und auch Kindertageseinrichtungen. Weitere Kooperationen bestehen mit Krankenkassen, dem Jugendhaus sowie mit kommerziellen Anbietern. Dort, wo es sinnvoll und nützlich erscheint, sollen die bestehenden Kooperationen weiter ausgebaut werden, aber auch neue Kooperationsfelder (z.B. bei der Schwimmförderung von Kindern in Schulen oder in der Bewegungsförderung in Kindertageseinrichtungen) sollen zukünftig in den Mittelpunkt der Betrachtung rücken.

Leitziel:

Die Zusammenarbeit der Sportvereine mit anderen Institutionen soll weiter ausgebaut werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Ausbau der Kooperationen von Sportvereinen und Kitas: Im Zuge der verstärkten Bewegungsförderung in Kindertageseinrichtungen durch die Benennung von Bewegungsbeauftragten (vgl. Kapitel 8.1) sollen auch die Kooperationen mit Sportvereinen forciert werden. Denkbar wäre, dass die Sportvereine (z.B. mit Unterstützung durch die AG Sport und unter Berücksichtigung von Fördermöglichkeiten durch den Landessportbund) ein Kooperationskonzept erarbeiten und dieses anschließend mit den Bewegungsbeauftragten interessierter Kitas auf die Bedingungen vor Ort anpassen und abstimmen. Unterstützung können die Sportvereine dabei durch die Servicestelle des Kreissportbundes erfahren. *(verantwortlich: Sportvereine, Kindertageseinrichtungen, mit Unterstützung durch Kreissportbund)*
- Ausbau der Kooperationen zwischen Sportvereinen und Schulen: Die bestehenden Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen sollen weiter ausgebaut werden (vgl. Kapitel 8.1). Unterstützung können die Sportvereine dabei durch die Servicestelle des Kreissportbundes erfahren. Neben Angeboten im Ganztags liegt ein möglicher weiterer Kooperationsbereich in der Talentsichtung und Talentförderung gemeinsam mit den Sportvereinen (vgl. entsprechende Empfehlung bei den Sportangeboten). Auf Einladung der Hansestadt soll ein Treffen von Vertretern der Schulen und der Sportvereine stattfinden, um sich über Bedarfe, Voraussetzungen und Hinderungsgründe für weiterführende Kooperationen auszutauschen. *(verantwortlich: Hansestadt Buxtehude, Sportvereine, Schulen, mit Unterstützung durch Kreissportbund)*
- Ausbau der Kooperationen zwischen Sportvereinen und Betrieben, der VHS, Krankenkassen und anderen Institutionen: Die Sportvereine sollen zur Erreichung neuer Zielgruppen insbesondere die Kooperationen mit den Betrieben und Firmen in Buxtehude ausbauen (vgl. Empfehlung bei den Sportangeboten). Darüber hinaus soll im Hinblick auf ein vielseitiges und flächendeckendes Sport- und Bewegungsangebot geprüft werden, ob derzeit Doppelangebote bestehen und / oder eine Unterdeckung z.B. bei Sportangeboten für Hochaltrige (Kooperationen mit Senioreneinrichtungen) besteht. Ziel soll es sein, unter Berücksichtigung aller Anbieter und Angebote ein bedarfsgerechtes Angebot für die Bevölkerung bereitzustellen und Reibungsverluste z.B. durch Konkurrenzangebote von kommerziellen Anbietern, der VHS und der Sportvereine zu minimieren. Die Verwaltung (bzw. die Koordinationsinstanz der Sportvereine) soll dazu die Angebote zielgruppenspezifisch aufnehmen und bei auftretenden Konkurrenzsituationen bzw. Versorgungslücken auf die Institutionen zugehen. *(verantwortlich: Hansestadt Buxtehude, Sportvereine)*

10 Ziele und Empfehlungen zur Infrastruktur

10.1 Hallen und Räume für Sport und Bewegung

Überdachte Räume für Sport und Mehrfachnutzung spielen eine wesentliche Rolle bei der Versorgung der Bevölkerung mit Sportanlagen. Zu diesen Hallen und Räumen zählen neben den Turn- und Sporthallen für den Schul- und Vereinssport auch Räume für nicht an Normen gebundene Sportarten (z.B. Yoga, Gymnastik).

Laut der Bestands-Bedarfs-Berechnung (nach dem derzeit geltenden Planungsrecht) und nach Meinung der Planungsgruppe ist die Versorgungslage der Hansestadt Buxtehude mit Turn- und Sporthallen sowie mit Räumen für Sport und Bewegung gesamtstädtisch betrachtet im Sommer ausreichend. Bei einer differenzierten Betrachtung ergeben sich Engpässe in Buxtehude Süd. Des Weiteren ist die Hallenkapazität im Winter als unzureichend einzustufen. Diese Unterdeckung wird insbesondere dadurch hervorgerufen, dass im Winter die Freiluftsportarten (insbesondere Fußball & Leichtathletik) in die Hallen drängen. Zum Abbau des Defizits schlägt die Planungsgruppe sowohl organisatorische als auch infrastrukturelle Maßnahmen vor.

Leitziel:

Die Versorgung der Hansestadt Buxtehude mit Hallen und Räumen für Sport und Bewegung soll mittelfristig durch einen Maßnahmenmix von organisatorischen und baulichen Empfehlungen verbessert werden.

10.1.1 Organisatorische Maßnahmen zur Verbesserung der Hallensituation

Für eine effektivere und optimalere Auslastung der Hallen schlägt die Planungsgruppe vor, folgende Maßnahmen und Vergabekriterien zu prüfen bzw. anzuwenden:

- Erfassung und Nutzung anderer Räume für Bewegung und Sport: Viele Sportangebote (z.B. Gymnastik-, Tanz- und Kampfsportformen sowie Gesundheitssportangebote etc.) benötigen keine normierten Turn- und Sporthallen. Daher sollen - um freie Kapazitäten in den regelkonformen Sporthallen zu schaffen (Auslagerung von Sport- und Bewegungsangeboten) - vermehrt andere Räume für diese Bewegungsformen genutzt werden. Als mögliche Räume werden hier z.B. leerstehende Industriegebäude, das Bonhoffer Haus, Aula Stieglitzweg, Tennishalle Immenbeck, Dorfgemeinschaftshaus Dammhausen etc. genannt. In einem ersten Schritt sollen derartige potenziell nutzbare Räumlichkeiten von der Stadtverwaltung erhoben und anschließend auf ihre sportliche Nutzbarkeit hin geprüft werden (Machbarkeit, Aufwand und rechtliche Voraussetzungen). *(verantwortlich: Hansestadt Buxtehude)*
- Prüfung / Anschaffung von Schließsystemen: Mittels moderner Schließsysteme können ausgewählte Sporthallen sowohl unter der Woche als auch an Wochenenden (eigenständig und eigenverantwortlich) länger genutzt werden. Dadurch werden die vorhandenen Kapazitäten effektiver ausgelastet, zudem verringern sich die Hausmeisterkosten. Je nach Schließsystem sollte auch die Anbringung von Schlüsselsafes geprüft werden. *(verantwortlich: Hansestadt Buxtehude)*

- Formulierung von Hallenbelegungskriterien: Die Planungsgruppe spricht sich dafür aus, eine Optimierung der Hallenbelegung umzusetzen. Seitens der Verwaltung wird mit den Sportvereinen eine Prioritätenliste zur Hallenzeitenvergabe abgestimmt (z.B. Kinder- und Jugendsport vor Erwachsenensport, Hallensportarten vor Freiluftsportarten). Zudem sollen auch die Einführung von Mindestteilnehmerzahlen, ein Sommer- und Winterbelegungsplan, die Nutzung von Sporthallen in den Ferien sowie die Kontrolle der tatsächlichen Belegung geprüft werden. Anschließend soll eine optimierte Vergabe der Hallenzeiten unter Berücksichtigung der zuvor erfolgten Prioritätenliste und der Kategorisierung von Hallen und Räumen erfolgen (siehe Hallenbörse). *(verantwortlich: Hansestadt Buxtehude, Sportvereine, Schulen)*
- Ausweitung der Hallenbörse und transparente Hallenbelegung: Die Sportvereine müssen im Sinne eines „Qualitätsmanagement“ gemeinsam überlegen, wie eine nachhaltige und faire Hallenbelegung in enger Kooperation mit der Hansestadt umzusetzen ist. Die für die Wochenendbelegung bereits bestehende Hallenbörse soll dabei auch auf Hallenzeiten unter der Woche ausgeweitet werden. Die von allen Vereinen im Konsens (nach transparenten Kriterien) vereinbarten Belegungspläne sollen anschließend im Internet bzw. in den Sporthallen zur Einsicht veröffentlicht werden. *(verantwortlich: Hansestadt Buxtehude, Sportvereine, Schulen)*
- Kontrolle der Hallenbelegung: Wenn trotz der im Sportentwicklungsplan aufgeführten organisatorischen und infrastrukturellen Maßnahmen nach wie vor Engpässe bei den Hallenzeiten auftreten, soll erneut über Kontrollmechanismen wie z.B. Hallentagebücher und stichprobenartige Kontrollen diskutiert werden. *(verantwortlich: Hansestadt Buxtehude, Sportvereine, Schulen)*

10.1.2 Infrastrukturelle Maßnahmen zur Verbesserung der Hallensituation

Die Planungsgruppe spricht sich dafür aus, dass angesichts der beschriebenen Versorgungslage mit Hallen (vgl. 10.1.1) folgende Baumaßnahmen geprüft werden:

- Prüfauftrag: Buxtehuder Sportvereinszentrum / Neubau einer Zweifeldsporthalle in Buxtehude: Der steigenden Bedeutung von kleineren, hochwertigen Räumen für Gymnastik und Gesundheitssport (demographischer Wandel, Nachfrage der Bevölkerung) kann mit einem sog. Sportvereinszentrum (vereinsgeführtes Fitness- und Gesundheitszentrum) begegnet werden. Ggf. ist es sinnvoll in diesem Zusammenhang auch den Neubau einer Zweifeldsporthalle zu prüfen (gemeinsamer Gebäudekomplex). Die Umsetzung eines Sportvereinszentrums obliegt den Buxtehuder Sportvereinen. Die Hansestadt Buxtehude sollte dieses Vorhaben im Rahmen ihrer Möglichkeiten und unter Berücksichtigung der Gemeinnützigkeit der späteren Betreiber (ein oder mehrere Sportvereine) unterstützen. Interessierte Sportvereine sollen weitere Informationen einholen und eine Informationsfahrt zu einem bestehenden Sportvereinszentrum durchführen. Hinsichtlich des Neubaus einer Zweifeldsporthalle für den Vereinssport (die neue Sporthalle soll für den Trainings- und Wettkampfbetrieb für möglichst viele Sportvereine und insbesondere für Ballsportarten zur Verfügung stehen; Größenordnung ca. 800m² Nettospielfläche mit Zuschauer Einrichtungen) und der potentiellen Integration der Räumlichkeiten für den Gesundheit-, Fitness- und Rehabilitationssport (siehe oben Buxtehuder Sportvereinszentrum) ist zunächst ein in sich schlüssiges und nachhaltiges Raumkonzept zu erstellen. Um Synergieeffekte hinsichtlich der Planung und Finanzierbarkeit zu erreichen, ist eine gemeinsame Betrachtung von Kommune und interessierten Sportvereinen anzustreben. *(verantwortlich: Hansestadt Buxtehude, Sportvereine)*
- Hallenkapazitätserweiterung Buxtehude Süd: Um die eruierte Unterversorgung an Sporthallenkapazitäten für den Schulsport in Buxtehude Süd abzubauen, empfiehlt die Planungsgruppe den Anbau einer Einfeldhalle an die bestehende Vierfeldhalle im Schulzentrum Süd. *(verantwortlich: Hansestadt Buxtehude)*
- Erstellung eines Sanierungskonzepts für die Turn- und Sporthallen: Die lokale Planungs- und Expertengruppe empfiehlt, den baulichen, technischen und sportfunktionalen Zustand der kommunalen Turn- und Sporthallen inkl. Sanitär- und Umkleibereiche systematisch zu erfassen, den Sanierungsbedarf der Anlagen und den benötigten finanziellen Aufwand abzuschätzen und ein Sanierungskonzept mit entsprechenden Prioritäten zu erarbeiten. Bei der

Katalogisierung der Sanierungsbedarfe könnte auch die Möglichkeit der Ergänzung und Erweiterung der Hallenkapazität durch andere Räumlichkeiten berücksichtigt werden. *(verantwortlich: Hansestadt Buxtehude)*

10.2 Sportaußenanlagen für den Schul- und Vereinssport / Sport- und Bewegungspark

Zu den Außenanlagen zählen die sog. Sportgelegenheiten und die normierten Sportplätze und 400m-Wettkampfbahnen. Die Versorgung der Hansestadt Buxtehude mit Groß- und Kleinspielfeldern ist – wie die Bestands-Bedarfs-Berechnung (nach dem derzeit geltenden Planungsrecht) zeigen – als knapp zu bezeichnen. Auch durch die Planungsgruppe wird die berechnete Unterversorgung bestätigt.

Leitziel:

Die bestehenden Sportplätze sollen um einen zentralen, von mehreren Sportvereinen genutzten Kunstrasenplatz ergänzt werden.

Ein zentraler Sport- und Bürgerpark soll Möglichkeiten für den Vereinssport, aber auch für den Freizeitsport der Bevölkerung auf einer gemeinsamen Anlage verknüpfen.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Schaffung eines vereinsübergreifenden Kunstrasenplatzes: Aufgrund des bestehenden Defizits an Sportplatzkapazitäten befürwortet die Planungsgruppe die Schaffung eines neuen Kunstrasenplatzes, der zur Gewährleistung einer optimalen Auslastung von mehreren Sportvereinen gemeinsam genutzt wird. Nach Meinung der Planungsgruppe ist es nicht finanzierbar und nicht sinnvoll, dass jeder fußballtreibende Sportverein einen eigenen Kunstrasenplatz erhält. Zu einem ersten Kooperationsgespräch der Fußballvereine wird von Seiten der Hansestadt eingeladen. Die Stadtverwaltung soll prüfen, welcher Standort unter den derzeitigen planungsrechtlichen Voraussetzungen die höchste Nutzung/Auslastung dieser Sportfläche zulässt. Nach Meinung der Planungsgruppe entlastet dieser Platz auch die Sporthallsituation im Winter, da dieser Platz ganzjährig (und verpflichtend) vom Jugendfußball nutzbar ist. *(verantwortlich: Hansestadt Buxtehude)*
- Zentraler Sport- und Bürgerpark am Jahnstadion bzw. anderen Standorten: Das Jahnstadion in der Hansestadt Buxtehude könnte langfristig – unter Beibehaltung der Fußballplätze – in ein multifunktionales und abwechslungsreiches Sport- und Freizeitgelände umgestaltet werden, das allen Bürgerinnen und Bürgern in der Hansestadt sportliche, spielerische, regenerative und kommunikative Nutzungsmöglichkeiten bietet. Diese visionäre Empfehlung könnte den Charakter einer gesamtstädtischen und zentrumsnahen Begegnungsstätte haben und damit identitätsstiftende Funktion übernehmen. Voraussetzung hierfür sind allerdings planungsrechtlich abgesicherte Grundlagen. Das Jahnstadion erfüllt etliche Kriterien, die für zukunftsweisende Planungen formuliert werden, denn es ist schnell und damit umweltfreundlich zu erreichen, bietet wohnungsnaher Möglichkeiten zu Freizeitaktivitäten, sichert Freiräume für Sport, Spiel und Bewegung in der Hansestadt und sorgt für eine hohe Auslastung der Spiel-, Sport- und Bewegungsflächen. Eine Integration der Tennisanlage des Buxtehuder Tennisclubs Rot-Weiß von 1948, die Umwidmung des Rasenplatzes neben dem Kunstrasenplatz (u.a. durch American Football und für Fußball-Trainingszwecke genutzt) sowie die konkrete Gestaltung des Geländes sollte im Rahmen eines Beteiligungsprozesses diskutiert werden. Sollte das Jahnstadion als Standort nicht zur Disposition stehen, sind andere Standorte für einen offenen

familienfreundlichen Sport- und Bürgerpark zu prüfen. *(verantwortlich: Hansestadt Buxtehude)*

- Weiterentwicklung des Kanu-Polo-Feldes auf dem Stadtparksee: Um die volle Funktionsfähigkeit des 2014 geschaffenen Kanu-Polo-Feldes auf dem Stadtparksee in Bezug auf Wassertiefe und Einsehbarkeit herzustellen, sollen entsprechende Maßnahmen (Ausbaggern, Einsehbarkeit auf der Aquarella-Seite verbessern, Schaffung eines Schwimmstegs) erfolgen. *(verantwortlich: Hansestadt Buxtehude, Buxtehuder Kanu-Verein)*

10.3 Wege für Sport und Bewegung

Wälder, Wege und Straßen sind wesentliche Orte für die Sport- und Bewegungsaktivitäten der Buxtehuder Bevölkerung. Daher stellen die Optimierung von bewegungsfreundlichen Verbindungslinien und die Schaffung eines zusammenhängenden Wegenetzes (Rad-, Lauf- und Wanderwege) wichtige Bestandteile einer zukunftsorientierten Sportentwicklungsplanung für die Hansestadt Buxtehude dar. Das vorhandene Wanderwegenetz wird von der Planungsgruppe als sehr gut bewertet, andere Wegesysteme sollen entsprechend optimiert werden.

Leitziel:

Die Wegesysteme für Sport und Bewegung in Buxtehude sollen optimiert und bedarfsorientiert ausgebaut bzw. attraktiviert werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Ausbau des Radwegenetzes: Das Radwegenetz in und rund um Buxtehude ist teilweise sanierungsbedürftig (z.B. Ottensen-Heimberg) und sollte deshalb instand gesetzt werden. Darüber hinaus sollte die Ausweisung (Beschilderung) überprüft und verbessert werden. *(verantwortlich: Hansestadt Buxtehude)*
- [Beleuchtete] Laufstrecken: Nach Meinung der Planungsgruppe soll ein beleuchteter Rundlaufkurs mit gelenkschonendem Belag geschaffen werden. Diese Einrichtung könnte im Gesamtgelände Jahnstadion angesiedelt werden (alternativ: Este). Des Weiteren sollte der bestehende Trimm-Dich-Pfad (NK-Forst) attraktiver gestaltet werden. *(verantwortlich: Hansestadt Buxtehude)*
- Etablierung von Fitnessgeräten im Freien: Die Planungsgruppe spricht sich dafür aus, an noch zu prüfenden Standorten Fitnessgeräte im Freien mit öffentlicher Zugänglichkeit zu etablieren. Diese Geräte sollten aus sportwissenschaftlicher Perspektive in der Nähe einer Laufstrecke gelegen sein und zumindest zu bestimmten Zeiten von Sportvereinen im Rahmen von angeleiteten Bewegungsangeboten betreut werden. Denkbare Standorte wären am Delmer Bogen, im Stadtpark und/oder im Jahnstadion. *(verantwortlich: Hansestadt Buxtehude)*
- Informationsverbesserung zu Laufwegen: Aus Sicht der Planungsgruppe sollen die Informationen rund um die bestehenden Wegesysteme verbessert werden. Dazu soll u.a. ein Flyer mit Laufwegen erstellt werden (ggfs. auch Etablierung von Hotspot-Laufwegen wie „Laufen mit Hund“ oder „erlaufbare Stadtgeschichte“). Zudem sollen die Informationen analog zur Informationsbereitstellung bei den Wanderwegen im Internet abrufbar sein. *(verantwortlich: Hansestadt Buxtehude)*

10.4 Bewegungsfreundliche Schulhöfe und Außenbereiche von Kindertageseinrichtungen

Den Schulhöfen kommt, auch bedingt durch die Ausdehnung der Ganztageschule und der damit verbundenen längeren Verweildauer von Kindern in den Schulen, in Zukunft eine stärkere Bedeutung zu. Neben der Öffnung der Schulhöfe als Bewegungsfläche für das jeweilige Stadtquartier empfiehlt die Planungsgruppe, die Umgestaltung von monofunktionalen Pausenhöfen in bewegungsfreundliche Schulhöfe weiter auszubauen.

Leitziel:

Die Schulhöfe in Buxtehude sollen zu bewegungsfreundlichen und -anregenden Arealen umgestaltet und nach der Unterrichtszeit geöffnet werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Bewegungsfreundliche Gestaltung und Öffnung von Schulhöfen: Die Planungsgruppe spricht sich für die bewegungsfreundliche Gestaltung und Öffnung der Schulhöfe nach der Schulzeit (z.B. bis 20.00 Uhr) aus. Hierbei gilt es, die Schulen sowie weitere Beteiligte bei der Planung und Umgestaltung zu beteiligen. Des Weiteren müssen die Schulhöfe nicht zwangsläufig mit Geräten möbliert werden, sondern sie sollen als Bewegungsareale (beispielbar für viele Kinder gleichzeitig) angelegt werden. Zudem soll auf eine Vernetzung mit anderen Spiel- und Bewegungsräumen in unmittelbarer Nachbarschaft geachtet werden. *(verantwortlich: Hansestadt Buxtehude, Schulen)*
- Aufwertung der Außenbereiche von Kindertageseinrichtungen: Bewegungsförderung spielt auch in Kindertageseinrichtungen eine zentrale Rolle, sowohl in angeleiteter Form, als auch im Rahmen freier Betätigung. Die Planungsgruppe spricht sich für die systematische Überprüfung und bewegungsfreundliche Aufwertung von Außenbereichen von Kindertageseinrichtungen aus. *(verantwortlich: Hansestadt Buxtehude, Schulen)*

11 Ziele und Empfehlungen zur Sportförderung in Buxtehude

Mit Anpassungen der bestehenden Sportförderrichtlinien können neue Akzente gesetzt werden. Mit diesen Modifikationen wird das Ziel verfolgt, die Sportvereine durch Anreize noch mehr als bisher zu ermutigen, bestimmte Felder zu besetzen bzw. dort stärker tätig zu werden, die sportpolitisch wichtig sind. Damit sollen auch die Ziele und Empfehlungen zur Sportentwicklungsplanung in den Sportförder-richtlinien ihren Niederschlag finden. In den bisher erarbeiteten Empfehlungen finden sich einige Punkte, die bei einer Aktualisierung der Sportförderung berücksichtigt werden sollen.

Leitziel:

Die Sportförderung soll an die Ziele und Empfehlungen der Sportentwicklungsplanung angepasst werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Anpassung und Ergänzung der städtischen Sportförderrichtlinien: Die im Jahr 2012 erstellten und 2016 letztmalig unter organisatorischen Aspekten ergänzten Sportförderrichtlinien sind bereits in vielen Punkten zukunftsweisend aufgestellt und enthalten perspektivische Förderungsschwerpunkte. Daher sollen die bestehenden Sportförderrichtlinien lediglich punktuell ergänzt und insbesondere um die mit der Sportentwicklungsplanung verbundenen Ziele erweitert werden. *(verantwortlich: Hansestadt Buxtehude)*

12 Der Planungsprozess und die Handlungsempfehlungen aus externer Perspektive

12.1 Die Bewertung des Planungsprozesses aus Sicht der Moderatoren

Ein übergreifendes Ziel des Modells der Kooperativen Planung ist es, die unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen und Institutionen miteinander ins Gespräch zu bringen, um positive Effekte für den kommunalen Sport herbeizuführen. In der Planungsgruppe waren nahezu alle meinungsbildenden Repräsentanten der Institutionen und Sportvereine, die Sport und Bewegung in Buxtehude fördern, versammelt. Damit wurde ein breiter Diskussionsprozess zur Sportentwicklungsplanung angestoßen, der sich durch ein hohes Engagement der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auszeichnete. Die kompakte und ergebnisorientierte Durchführung des Planungsprozesses war in erster Linie auch durch eine enge Zusammenarbeit mit der Verwaltung möglich. Trotz oft auch unterschiedlichen Interessen und Auffassungen war der gesamte Planungsprozess von einer positiven Arbeitsatmosphäre gekennzeichnet. Allen teilnehmenden Vertretern war bewusst, dass nachhaltige und zukunftsorientierte Empfehlungen für Buxtehude nur durch ein „konstruktives Miteinander“ zu erzielen sind. Es ist der lokalen Planungsgruppe gelungen, einen Maßnahmenkatalog zur Sportentwicklung in Buxtehude zu erarbeiten (Kapitel 8 bis 11), der auf allen Ebenen Handlungsempfehlungen für eine umfassende Sportentwicklung unterbreitet. Dieses Ergebnis wurde vereins- und parteiübergreifend erzielt.

Hinsichtlich der Umsetzung ist jedoch nicht nur die Kommune, sondern insbesondere auch der organisierte Sport in Buxtehude gefordert. Hier scheint es von großer Bedeutung zu sein, dass die lokalen Sportvereine die Chance nutzen, sich sowohl für neue Entwicklungen zu öffnen als auch zukünftig eine enge und forcierte Zusammenarbeit anstreben. Wir hoffen, dass alle Beteiligten in Buxtehude den eingeschlagenen Weg fortsetzen und wünschen den Mut und einen langen Atem, die zukunftsweisenden Empfehlungen umzusetzen.

12.2 Die Bewertung der Handlungsempfehlungen aus Sicht der Moderatoren

Am Ende des kooperativen Planungsprozesses wurden die lokalen Experten gebeten, die von ihnen formulierten Handlungsempfehlungen zu priorisieren. Für jede einzelne Handlungsempfehlung sollte jedes Planungsgruppenmitglied für sich eine Bewertung zwischen 1=niedrige Priorität und 5=hohe Priorität abgeben. Die höchsten Mittelwerte bekamen Maßnahmen auf Ebene der Infrastruktur (vgl. Tabelle 33), der Erhalt der hohen Qualität der Übungsleiter, der Ausbau der Kooperationen zwischen Sportvereinen und Schulen sowie die Verbesserung der Schwimmfähigkeit von Kindern.

Tabelle 33: Priorisierung der Handlungsempfehlungen durch die Planungsgruppe

	Mittelwerte (5=sehr hoch bis 1=sehr gering)
Zielgruppe Kinder und Jugendliche	
Offensive zur Verbesserung der Schwimmfähigkeit von Kindern	4,1
Ausbau der Talentsichtung und -förderung	2,9
Benennung eines Bewegungsbeauftragten in jeder Kindertageseinrichtung	2,7
Zielgruppen Erwachsene und Ältere	
Schaffung/Ausbau von offen zugänglichen Angeboten auf Grünflächen	3,5
Ausbau der Angebote für Senioren	3,4
Schaffung von Betriebssportangeboten	2,5
Weitere Zielgruppenangebote	
Ausbau von Angeboten für Menschen mit Beeinträchtigungen	3,8
Etablierung von Familiensportangeboten in den Sportvereinen	3,1
Etablierung der Durchführung einer regelmäßigen „Sportwoche“ in Buxtehude	2,8
Verstetigung eines monatlichen Radwandertages	2,6
Sportkoordinationsstelle / AG Sport	
Schaffung einer Koordinationsinstanz: Überprüfung / Neustrukturierung der Aufgaben / Zuständigkeiten der AG Sport	3,9
Vereinsentwicklung	
Erhalt der hohen Qualität der Übungsleiter	4,2
Unterstützung von professionellen Strukturen in den Sportvereinen	3,8
Stärkung des Ehrenamtes	
Schaffung von Anreizen für neue Übungsleiter	3,9
Stärkung der Anerkennungs- und Wertschätzungskultur für das Ehrenamt	3,6
Kooperationen der Sportvereine untereinander	
Regelmäßige Vorstandstreffen zum Ausbau der Kooperationen zwischen den Sportvereinen	3,8
Schaffung einer Übungsleiterbörse	3,4
Ausbau der Kooperation der Tennisvereine	3,2
Forcierung der Diskussion zur Fusion von (Kernstadt-)Sportvereinen	3,1
Kooperationen von Sportvereinen mit anderen Institutionen	
Ausbau der Kooperationen zwischen Sportvereinen und Schulen	4,1
Ausbau der Kooperationen von Sportvereinen und Kitas	3,8
Ausbau der Kooperationen zwischen Sportvereinen und Betrieben, der VHS, Krankenkassen und anderen Institutionen	3,3
Hallen und Räume für Sport und Bewegung	
Hallenkapazitätserweiterung Buxtehude Süd (als Anbau an Vierfeldhalle)	4,5
Prüfauftrag: Buxtehuder Sportvereinszentrum inkl. Neubau einer Zweifeldsporthalle	4,5
Erstellung eines Sanierungskonzepts für die Turn- und Sporthallen	4,4
Erfassung und Nutzung anderer Räume für Bewegung und Sport	4,2
Prüfung / Anschaffung von Schließsystemen	4,0
Formulierung von Hallenbelegungskriterien	4,0
Ausweitung der Hallenbörse und transparente Hallenbelegung	3,8
Kontrolle der Hallenbelegung	3,6
Sportaußenanlagen für den Schul- und Vereinssport / Sport- und Bewegungspark	
Schaffung eines vereinsübergreifenden Kunstrasenplatzes	4,5
Zentraler Sport- und Bürgerpark am Jahnstadion	3,2
Wege für Sport und Bewegung	
(Beleuchtete) Laufstrecken	3,6
Ausbau des Radwegenetzes	3,2
Informationsverbesserung zu Laufwegen	3,0
Etablierung von Fitnessgeräten im Freien	3,0
Bewegungsfreundliche Schulhöfe und Außenbereiche von Kindertageseinrichtungen	
Bewegungsfreundliche Gestaltung und Öffnung von Schulhöfen	3,8
Aufwertung der Außenbereiche von Kindertageseinrichtungen	3,6
Eventuelle zusätzliche Empfehlungen:	
Anpassung und Ergänzung der städtischen Sportförderrichtlinien	3,5
Weiterentwicklung des Kanu-Polo-Feldes auf dem Stadtparksee	3,3

Betrachtet man die Sportstättensituation in Buxtehude ist es sicherlich nicht verwunderlich, dass der Bau von normgerechten Sportstätten (Zweifeldhalle und Kunstrasenplatz) mit jeweils 4,5 die höchste Priorität von allen erarbeiteten Maßnahmen bekommen hat. Auch bei der Befragung der Bevölkerung und der Sportvereine hatte dieses Handlungsfeld ja ebenfalls eine hohe Bedeutung erhalten. Aus externer Sicht stellt daher dieses Ergebnis eine logische Konsequenz dar. Allerdings möchten wir anmerken, dass bei der weiteren Entwicklung und Planung einer Sporthalle sowohl ein in sich schlüssiges Raumbuch als auch eine detaillierte Standortanalyse von Bedeutung ist, damit dieses Bauvorhaben ein Gewinn für die Vereine und die Stadt (und vielleicht auch für die Schulen) darstellt. Auch hinsichtlich eines Kunstrasenplatzes, der ebenfalls seine Berechtigung aus rein rechnerischer Perspektive hat, ist aus ikps-Sicht vielmehr eine forcierte Zusammenarbeit der Fußballvereine und –abteilungen in Buxtehude zielführend (z.B. Jugendfußballclub, Spielgemeinschaften). Daher begrüßen wir das anvisierte Gespräch der Fußballer mit Frau Bürgermeisterin Oldenburg-Schmidt. Die Überwindung psychologischer Hemmschwellen, die meist ein Stolperstein für Kooperationen sind, benötigen Geduld und Gespräche. Insgesamt halten wir daher die Empfehlungen, den Bau eines Kunstrasenplatzes an gewisse Voraussetzungen zu knüpfen, für angemessen und zielführend.

Der Ausbau der Zusammenarbeit des organisierten Sports in Buxtehude wurde immerhin mit 4,1 hoch bewertet. Wir sehen in der (Neu-)Gründung eines „Stadtverbandes für den Buxtehuder Sport“, der sowohl ein enges und partnerschaftliches Verhältnis zur Verwaltung, als auch zum Kreissportbund pflegt (Vermeidung von parallelen Aufgabenstrukturen), eine langfristige, aber durchaus lohnende und zielführende Maßnahme. Dabei kommt dem Aufbau hauptamtlicher Strukturen eine hohe Bedeutung zu, um die Empfehlungen auch tatkräftig umzusetzen (z.B. verstärkte Kooperationen Schule – Verein, Verbesserung der Schwimmfähigkeit, Ausbau gesundheitsorientierter Angebote in einem Sportvereinszentrum). Auch hier ist das psychologische Moment sicherlich mitentscheidend, denn latent besteht sicherlich die Sorge bei manchen Vereinsfunktionären, dass ihre Identität verlorengeht – insbesondere vielleicht durch den großen Einfluss des Großsportvereins Buxtehuder SV. Auch hier helfen letztendlich nur regelmäßige Treffen und Gespräche (ggf. Klausurtagungen), um die Überzeugung wachsen zu lassen, dass man gemeinsam viel mehr erreichen kann als bei Beibehaltung der heutigen Strukturen. Vor diesem Hintergrund sehen wir auch die seitens der Planungsgruppe eingeforderte Empfehlung zur Aufnahme von Gesprächen über eine mögliche Fusion der Kernstadtsportvereine als möglichen wichtigen Meilenstein der Sportentwicklung in Buxtehude.

Die Sportentwicklung in Buxtehude sollte trotz aller Bedeutung dieser Themenfelder jedoch nicht ausschließlich auf die Infrastruktur für den Vereinssport sowie die Vereinsentwicklung reduziert werden. Dies würde der umfangreich erarbeiteten Sportentwicklungsplanung nicht gerecht werden, die auch Verbesserungen für die nichtvereinsgebundene Bevölkerung vorsieht. Auch hier wünschen wir der Verwaltung und der Politik in der Hansestadt Buxtehude ein glückliches Händchen, um den Bedarfen möglichst aller Bürgerinnen und Bürger optimal gerecht zu werden.

13 Literaturverzeichnis

- Beck-Gernsheim, E. (2007). *Wir und die Anderen. Kopftuch, Zwangsheirat und andere Missverständnisse*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. Schorndorf: Hoffmann.
- DVS - Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, DOSB - Deutscher Olympischer Sportbund & DST - Deutscher Städtetag (2010). *Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung*. http://www.sportentwicklungsplanung.de/downloads/Memorandum_Sportentwicklungsplanung_2010.pdf.
- Eckl, S. (2008). *Kooperative Planung in der kommunalen Sportpolitik. Evaluation eines bürgerbeteiligten Verfahrens in der kommunalen Sportentwicklungsplanung*. Berlin: Lit.
- Eckl, S. & Wetterich, J. (2007). Kommunale Sportförderung in Deutschland. In S. Eckl & J. Wetterich (Hrsg.), *Sportförderung und Sportpolitik in der Kommune* (S. 15–112). Berlin: Lit.
- Geißler, R. & Meyer, T. (2002). Struktur und Entwicklung der Bevölkerung. In R. Geißler & T. Meyer (Hrsg.), *Die Sozialstruktur Deutschlands. Die gesellschaftliche Entwicklung vor und nach der Vereinigung* (S. 49–80). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Haverkamp, N. & Willimczik, K. (2005). Vom Wesen zum Nicht-Wesen des Sports. Sport als ontologische Kategorie und als kognitives Konzept. *Sportwissenschaft*, 35 (3), 271 - 290.
- Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein*. Schorndorf: Hofmann.
- Holm, K. (1986). *Die Befragung I*. (3. Aufl.). Tübingen: Franke.
- Hübner, H., Pfitzner, M. & Wulf, O. (Hrsg.). (2002). *Grundlagen der Sportentwicklung in Rheine. Sportstätten. Sportstättenatlas. Sportstättenbedarf*. Münster: Lit.
- Schnell, R., Hill, P. & Esser, E. (1993). *Methoden der empirischen Sozialforschung* (4. Aufl.). München/Wien: Oldenbourg.
- Schwark, J. (1994). Kritische Anmerkungen zur Ermittlung von Sportaktivenquoten. In D. Jütting & P. Lichtenauer (Hrsg.), *Bewegungskultur in der modernen Stadt: Bericht über die 1. Münsteraner Sommeruniversität* (S. 279–287). Münster: Lit.
- Wetterich, J., Eckl, S. & Schabert, W. (2009). *Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen*. Köln: Sportverlag Strauß.
- Willimczik, K. (2007). Die Vielfalt des Sports. Kognitive Konzepte der Gegenwart zur Binnendifferenzierung des Sports. *Sportwissenschaft* 37 (1), 19 - 37.

14 Anhang

Tabelle 34: Teilnehmerliste der Kooperativen Planungsphase

		Sit- zung 1 05.02.	Sit- zung 2 05.02.	Sit- zung 3 02.03.	Sit- zung 4 03.03.	Sit- zung 5 06.04.	Sit- zung 6 11.05.
Frau Dammann	Grundschule Neukloster	X	X			X	X
Herr von Eitzen	Gymnasium Süd	X	X	X	X	X	X
Herr Rösler /Herr Guts- feld	Halepaghenschule	X		X	X		
Herr von der Born	IGS						X
Herr Grote	PostSV Buxtehude	X	X	X	X		X
Herr Beckmann	Tennisverein Altkloster	X	X	X	X	X	X
Herr Griebel	SV Ottensen	X	X	X	X	X	X
Herr Dr. Paul / Herr Slomsky	Buxtehuder Kanuverein	X	X	X	X	X	X
Hr. Hamann / Hr. Knob- lach	TSV Eintracht Immenbeck	X	X	x	X	X	X
Frau Teske	Buxtehuder SV	X	X	X	X	X	X
Frau Rademacher / Fr. von Arciszewski	TSV Buxtehude-Altkloster	X	X	X	X	X	X
Frau Dammann	VSV Hedendorf-Neukloster	X	X			X	
Herr Becker	VSV Hedendorf-Neukloster			X	X		X
Herr Brunckhorst	TC Seeigel						
Herr Hoops	Buxtehuder Tennisclub					x	X
Herr Prior / Hr Sunder- mann	Buxtehuder Handball- Marketing	X	X	X	X	X	
Herr Au	Behindertenbeauftragter	X	X	X	X		
Herr Wutzke	Kreissportbund Stade	X	X	X		X	X
Herr Krusemark	Kreissportbund Stade						
Frau Bade	SPD Fraktion	X	X	X	X	X	X
Fr. Biesenbach / Fr. Möhle	CDU Fraktion	X	X	X	X	X	X
Herr Seemann	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen	X	X	X	X	X	X
Herr Peper	BBG/FWG Fraktion	X	X	X	X	X	X
Herr Türk	FDP Fraktion	X	X	X	X	X	X
Frau Oldenburg-Schmidt	Bürgermeisterin	X	X	X	X	X	X
Herr Nyveld	Erster Stadtrat	X	X	X	X		X
Frau Lange-Reichardt	FGL Jugend und Familie	X	X		X	X	X
Herr Dr. Pohl	Leiter VHS	X	X				
Herr Grimm	FGL Schulen und Sport	X	X	X	X	X	
Frau Loreit-Busse	Produktverantwortliche Sportförderung	X	X	X	X	X	X
Frau Lietzmann	Stadtjugendring Buxtehude						
Frau As	Migrationsbeauftragte des LK			X			X
Frau Rüsich	FG Soziales, Wohnen und Senioren	X		X	X		